

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

1.3.1937 (No. 50)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949469)



Östfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. S. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße Fernruf 2081 und 2082 Bankkonten: Stadtpostamt Emden Kreispostamt A. u. S. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in A. u. S. Nordde. Ems. Wittmund. Leer. Reener und Papenburg

Ercheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 80 Pf Bestellgeld in den Landgemeinden 1.65 RM und 61 Pf Bestellgeld Postbezugspreis 1.8 RM einschl. 86 Pf Postgebühren zugüglich 86 Pf Bestellgeld Einzelpreis 10 Pf

L/E

Folge 50

Montag, den 1. März

Jahrgang 1937

Das Volk ist unser größtes Kapital

Dr. Ley legt den Grundstein zum Haus der DAF. auf der Leipziger Messe

Leipzig, 1. März

In einer Feier, die zugleich die Eröffnungsfeier der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 bildete, vollzog der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, am Morgen des ersten Messe-Sonntags die Grundsteinlegung zum Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe, das im Mittelpunkt der Technischen Messe errichtet wird.

Nach einem kurzen Grußwort des Bürgermeisters nahm Dr. Ley das Wort. Einleitend stellte er fest, daß wir Deutsche, wie kaum eine andere Nation, auf unserm Raum beengt seien. Wir haben aber, so erklärte Dr. Ley, eines, das uns frei und glücklich macht, wir haben ein herrliches Volk, das hochbegabt ist. Wir können mit Stolz bekennen: Dieses Volk hat der Erde mindestens ebensoviel gegeben, wie die Erde diesem Volk gegeben hat.

Das deutsche Volk ist unser Kapital, mit dem wir wirtschaften wollen und wirtschaften müssen.

Der Ausdruck dieses Gedankens ist diese herrliche Schau deutscher Arbeit auf der Leipziger Messe. So nimmt es nicht wunder, daß das neue Deutschland nun die wirtschaftliche Messe mit dem Geistigen der Arbeit paaren will und daß wie in den Mittelpunkt dieses gewaltigen Messengeländes ein Denkmal, einen Tempel der Arbeit, der deutschen sozialen Ordnung und des neuen Deutschland überhaupt setzen.

Dr. Ley forderte dann alle Männer der Partei, der DAF, der Behörden und der Wirtschaft auf, mitzuhelfen, damit dieses Denkmal, das ein Symbol des neuen Deutschland sei, so groß und gewaltig, so würdig und schön wie nur möglich gestaltet werde. Dann könnten die Gäste aus dem Ausland, ob sie nun Freunde oder Gegner des neuen Deutschland seien, nicht daran vorübergehen, und müßten bekennen: Die Arbeit in Deutschland ist nicht nur eine Fron, nicht nur eine Angelegenheit des Lohnes, sondern die Arbeit ist in Deutschland der Ausdruck der höchsten deutscher Ehre und deutscher Leistung und des deutschen Volkes überhaupt. Dr. Ley schloß mit dem Gedanken an den Führer, dessen Geist und Wille, wie alles in Deutschland, auch dieses neue Beginnen beherrschen.

Nachdem die Nieder der Nation verklingen waren, begab sich Dr. Ley durch das Spalier der Ehrenabordnungen vor die Halle 7, wo das neue Haus entstehen wird. Die riesige Front der Halle war mit dem Symbol der Deutschen Arbeitsfront festlich geschmückt. Von ihrem Sims kündete ein sich über die ganze Front hinziehendes Spruchband, daß diese Halle der Maschinen fortan „dem schaffenden deutschen Menschen“ geweiht ist.

Dr. Ley ergriff noch einmal das Wort. Er pries den deutschen Arbeiter, der auch in früheren Jahrzehnten niemals, wie man ihm vorredete, um materieller Vorteile willen gekämpft habe, sondern um seine Ehre, seine Nation, seine Heimat und sein Vaterland, indem er ein vollwertiger Bürger sein wollte. Adolf Hitler habe dem

deutschen Arbeiter sein Vaterland und damit seine Ehre zurückgegeben. So weihe er den Grundstein und damit den Baubeginn des neuen Hauses der Arbeitsehre und des Arbeitsstolzes dem Geiste der Toten, die im Laufe der Jahrtausende für Deutschland gefallen sind.

Der erste Hammerschlag des Reichsorganisationsleiters galt den Toten des Weltkrieges, der zweite den Toten der Bewegung und der Dritte den Toten der Arbeit.

Der Bau des Hauses wird noch im Frühjahr in Angriff genommen werden. Das „Haus der Deutschen Arbeitsfront“ wird mit der Messehalle 7, der größten freitragenden Halle Deutschlands, organisch verbunden. Die Freifläche für diese Halle, auf der der Bau errichtet wird, hat eine Breite von 120 Meter und eine Tiefe von vierzig Meter. Die Plangestaltung und die oberste Bauleitung liegt beim Architekten des Führers, Professor Speer, dem der Preisträger im Wettbewerb zur Umgestaltung des Messengeländes, Architekt Schimichen, Leipzig, zur Seite steht.

In großen Umrissen kann gesagt werden, daß das neue Haus in seinem Mittelteil eine Ehrenhalle des deutschen schaffenden Menschen enthalten wird. Zu beiden Seiten der Ehrenhalle werden kleinere Hallen die Leistungen der weltanschaulichen Arbeit der Deutschen Arbeitsfront und „Kraft-durch-Freude“-Werks zeigen.

England macht Schule!

Hollands Flotte wird ausgebaut

Amsterdam, 1. März.

Der englische Entschluß, eine Gewaltrüstung allergrößten Stiles durchzuführen, ist auch in den Niederlanden ohne nachhaltigen Widerhall geblieben. Es bewegt und daß sich die jetzige ernste Rüstungskrise in bestimmten Landeseine Serie von ähnlichen Maßnahmen in anderen Ländern zur Folge haben muß. Ganz abgesehen von diesen internationalen Auswirkungen des gigantischen englischen Rüstungsprogramms hinsichtlich der Weltausrüstung verfolgt man auf niederländischer Seite auch die rein wirtschaftlichen Auswirkungen des englischen Rüstungsprogramms mit großer Sorge. Wichtige Teile des Weltmarktes sind durch den anomalen überhöhten englischen Bedarf völlig desorganisiert, so daß sich als zwingende Folge beträchtliche Preissteigerungen bemerkbar machen. Man erblickt auf niederländischer Seite darin nur den ersten Auftakt einer Preissteigerung auf dem Rohstoffmarkt, die leicht zu verhängnisvollen Auswirkungen führen könnte. Trotz dieser außerordentlich skeptischen Beurteilung des englischen Aufrüstungsprogramms haben sich die Niederlande, wie aus den Ausführungen von Ministerpräsident Dr. Colijn vor der Ersten Kammer hervorgeht, entschlossen, der allgemeinen Aktivität auf dem Gebiete der Weltausrüstung eine ebenfalls beträchtliche niederländische Rüstungsanstrengung entgegenzusetzen. Wie Dr. Colijn ausführte, ist das niederländische Rüstungsprogramm insofern teilweise schon erfüllt, als von den 44 in Aussicht genommenen Kasematten in den Grenz-

Der Betrieb der Gegenwart — der Betrieb der Zukunft

Bezahlter Urlaub!

Von Franz Mendel, Leiter des Sozialamtes der DAF.

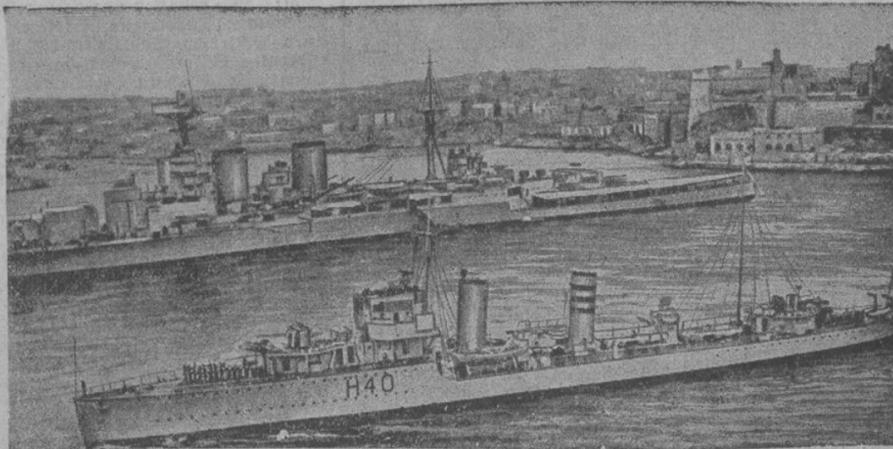
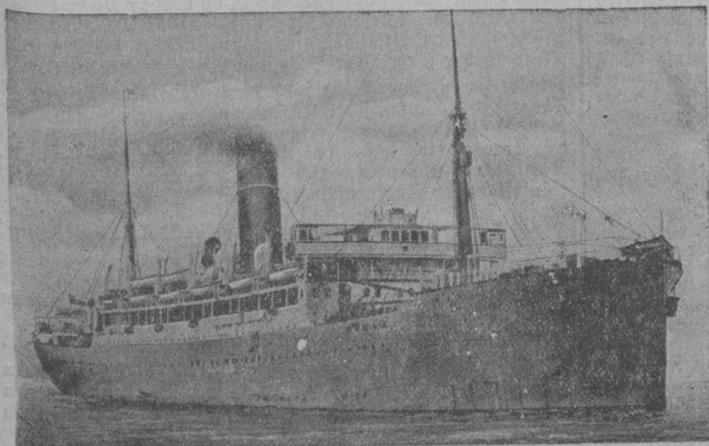


Die bewußt in den Vordergrund unserer sozialpolitischen Erörterungen gestellte Frage des Urlaubs ist durch die aufwärtsschreitende Entwicklung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ jedem Volksgenossen sichtbar vor Augen gerückt. Auch wenn der Urlaubsanspruch gesetzgeberisch noch nicht ausdrücklich verankert ist, gibt es keinen Zweifel darüber, daß in Auswirkung der Fürsorgepflicht des Unternehmers jedem Arbeiter und Angestellten ein auskömmlicher Urlaub gewährt werden muß. Unermüdet sind durch die in den Tarifordnungen und Betriebsordnungen ausgenommenen Bestimmungen die Urlaubsregelungen fortgebildet worden.

Man darf hier ohne Übertreibung sagen, daß wesentlich mehr getan worden ist, als durch gesetzgeberische Maßnahmen hätte erreicht werden können. In der nationalsozialistischen Sozialordnung ist es nicht Wohltätigkeit, sondern vielmehr eine gesetzlich eindeutig festgelegte Pflicht, daß der Betriebsführer für das Wohl seiner Gefolgschaft sorgt. Eine ausreichende Urlaubsregelung steht hierbei im Vordergrund und liegt im ureigensten Interesse des Betriebes.

Nur dann kann der Schaffende seine volle Kraft für den Betrieb einsetzen, wenn ihm auch die Möglichkeit gegeben wird,

Bezirken schon 42 fertig gebaut sind. Die Stärke der aktiven niederländischen Armee bezifferte der Ministerpräsident auf 25.000 Mann, die ständig verfügbar seien und die bei allen plötzlich auftretenden Spannungen an die Grenze geworfen werden könnten. Der Artilleriepark der niederländischen Wehrmacht werde ständig ergänzt. Die meisten Batterien seien bereits vollständig. Bestellungen auf einige hundert schwere Maschinengewehre seien bereits gegeben. Die Aufstellung des zweiten Panzerwagen-Geschwaders werde noch im Jahre 1937 abgeschlossen sein. Das Militärflugwesen befinde sich in ständigem Aufbau. Zur Zeit seien hundert Militärflugzeuge in Auftrag gegeben, von denen der größte Teil bereits geliefert worden sei. Für die Kriegsmarine befänden sich zur Zeit acht Unterseeboote und viele andere Fahrzeuge im Bau. Die Marine werde durch Abwicklung eines umfangreichen Flottenbauprogramms planmäßig ausgebaut. Mit den Vorbereitungen zum Bau eines neuen Kreuzers werde man noch vor 1938 beginnen. Dr. Colijn wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Rüstungsaufträge nach Möglichkeit an inländische Betriebe vergeben würden. Ein Teil der Dornier-Flugboote müsse jedoch aus Deutschland bezogen werden. Europa stehe zur Zeit im Zeichen eines allgemeinen Wettlaufens. Die Regierung denke nicht daran, Kriegsgefahren etwa von einer Seite zu befürchten. Hollands strategische Lage sei durch den Befestigungsgürtel längs der belgischen und französischen Grenze von Grund auf geändert worden. Holland sei also gezwungen, seine Rüstung auszubauen, um zu verhindern, daß es als eine „offene Tür“ für kriegsführende Parteien betrachtet werde.



Links: Englischer Passagierdampfer lief auf eine Treibmine. Der englische Dampfer „Mandoverly Castle“ stieß in der Nacht zum 25. 2. auf der Fahrt von Marseille nach Südafrika in der Nähe der spanischen Küste auf eine Mine und wurde schwer beschädigt. Der Bug wurde ausgerissen und das Schiff bekam schwere Schlagseite. Die 150 Fahrgäste und die Besatzung konnten zum Glück gerettet werden. Unser Bild zeigt den Dampfer „Mandoverly Castle“. (Pressephoto, K.) — Rechts: Britische Zerstörer begeben sich zur Küstenkontrolle. Eine britische Zerstörerflottille hat Malta verlassen und sich in die Gewässer vor Spanien begeben, um dort die Küstenkontrolle zu übernehmen. (Associated Press, K.)

sich allfährlich von den Anstrengungen des Arbeitslebens zu erholen. Nur mit gesunden Menschen können wirtschaftliche Erfolge erzielt werden.

In manchen anderen Ländern, so auch in der neuesten Zeit in Frankreich, besteht ein gesetzlicher Urlaubsanspruch. Ueber die tatsächliche Durchführung des gesetzlichen Urlaubsanspruchs in diesen Ländern ist nicht viel zu entnehmen. Es hat den Anschein, als ob es in einigen dieser Länder nur sehr schwer oder nur teilweise möglich ist, den gesetzlichen Urlaubsanspruch durchzusetzen. Sieht man von Sowjetrußland ab, das wir in solche Beziehungen nicht einbeziehen können, weil dort der Terror herrscht und kein sozialistisch-eheliches Bemühen, dann gelangt man zu der Feststellung, daß allein die Zahl der deutschen Arbeiter, die einen Urlaubsanspruch besitzen, mehr als doppelt so groß sein muß als die Zahl der Arbeiter in allen übrigen Ländern Europas. Die Durchführung des Urlaubsanspruchs bereitet in Deutschland keine Schwierigkeiten. Es ist für das deutsche Volk zur Selbstverständlichkeit geworden, daß der Arbeiter ein Recht auf Urlaub hat. Außerdem wachen die Deutsche Arbeitsfront und die Treuhänder der Arbeit darüber, daß die Arbeiter ihren Urlaub erhalten. Der Führer des Betriebes, der den Urlaub verweigern würde, liefe Gefahr, in ein Verfahren vor den sozialen Ehrengerichten gezogen zu werden.

Die tiefgreifenden Erneuerungen und Fortschritte in den letzten Jahren in der Frage des Urlaubsrechts sind augenfällig. Nach den Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes hat es den Anschein, daß die Landarbeiter in den anderen Ländern keinen gesetzlichen oder vertraglichen Anspruch auf Urlaub haben. In Deutschland haben dagegen die Landarbeiter seit der Machtübernahme ebenfalls einen Anspruch auf Urlaub. Ebenso wenig ist aus den internationalen Feststellungen zu ersehen, wie der Urlaub der Lehrlinge und der jugendlichen Arbeiter geregelt ist. In Deutschland haben sich die Bestimmungen, dem Jugendlichen einen längeren Urlaub zu gewähren, vollauf durchgesetzt. Der Urlaubsanspruch der Jugendlichen erstreckt sich durchweg auf eine größere Anzahl von Tagen als der der Erwachsenen. Bei den Jugendlichen sind die Fälle besonders zahlreich, in denen die Führer der Betriebe den Jugendlichen einen wesentlich längeren Urlaub, als er durch Tarifordnung vorgeschrieben ist, gewähren, und so den Bestrebungen der Hitler-Jugend und der Deutschen Arbeitsfront entsprechen.

Auch die Saison-Arbeiter, die früher nur selten in den Genuß des Urlaubs kamen, kennen heute den Erholungsurlaub. Hier sind durch Einführung des Urlaubsmarkensystems ganz neue Wege geschritten worden. Dadurch kamen erneut über 1 1/2 Millionen schaffende Volksgenossen in den Genuß eines angemessenen Urlaubs. Auch für die in der Heimarbeit Beschäftigten gibt es Urlaubsregelungen. In der Vergangenheit hat niemand daran gedacht, daß auch der Heimarbeiter eine angemessene Erholungszeit braucht. Dem Nationalsozialismus ist es gelungen, in vielen Tarifordnungen für die Heimarbeit eine Urlaubsregelung durchzusetzen, und zwar nicht nur des Urlaubsanspruchs der von den Hausgewerbetreibenden beschäftigten Hilfskräfte (Betriebsarbeiter), sondern auch des Urlaubsanspruchs der Heimarbeiter bzw. Hausgewerbetreibenden gegenüber ihren Auftraggebern. Schwerkräftige Beschäftigten, sowie den Opfern der Arbeit wird häufig ein erhöhter Urlaub gewährt.

Die Ausgestaltung des Urlaubsrechts zeigt auch in den Einzelheiten unverkennbare Fortschritte. In vielen Tarifordnungen der Industrie konnte die Urlaubsdauer gesteigert werden. Höchsterlaube wurden Mindesturlaube. Während frühere Urlaubsregelungen nur selten eine Staffelung des Urlaubs kannten, ist heute entsprechend dem Grundsatz der Erholungsbedürftigkeit fast überall die Staffelung des Urlaubs durchgeführt. Maßgebend für die Staffelung sind die Betriebszugehörigkeit, das Berufsalter oder das Lebensalter. Voraussetzung für die Gewährung des erhaltenden Urlaubs ist in der Regel die Zurücklegung einer Wartezeit. Es ist durchweg gelungen, die Wartezeiten erheblich zu verkürzen. Wartezeiten von zwei Jahren sind heute verschwunden und Wartezeiten von einem Jahr sind eine Seltenheit. Unterbrechungen bei Arbeitsmangel, bei Krankheit, im Falle von Wehr- und Arbeitsdienst führen, wenn sie sich in Normalgrenzen halten, bei der Berechnung der Urlaubsdauer nicht dazu, daß Nachteile für den schaffenden Volksgenossen entstehen.

Die Jahre 1935 und 1936 haben dazu geführt, daß einheitliche Grundsätze für ein allgemeines Urlaubsrecht aufgestellt wurden, die bereits in praktischer Anwendung erprobt sind und die Gewähr für die Richtigkeit bieten. Der Urlaub hat das Ziel der Erholung. Wenn die Staatsführung darauf bedacht ist, daß die Gefolgschaftsangehörigen einen zur Erholung ausreichenden Urlaub erhalten, so ist es andererseits Pflicht der Gefolgschaftsangehörigen, den Urlaub im Interesse der Erhaltung der Arbeitskraft wirklich zur Erholung zu verwenden. Diese Pflicht der Gefolgschaftsangehörigen ist die selbstverständliche Ergänzung seines Rechts auf Urlaub. Der Urlaubsanspruch ist dem einzelnen Volksgenossen nicht allein in seinem Interesse für die Volksgemeinschaft gewährt. Ein umfassendes Urlaubsrecht hat die nationalsozialistische Staatsführung in den Jahren nach der Machtübernahme geschaffen. Der bezahlte jährliche Erholungsurlaub ist heute für den schaffenden Volksgenossen eine Selbstverständlichkeit, das rechtzeitige Urlaubsgeben für den deutschen Betriebsführer eine soziale Pflicht.

Einzuwählungen

Korpsführer Hühnlein ehrte am Sonnabend die deutschen Meister des Kraftfahrersportes durch Ueberreichung der Meisternadel und den bekannten Rennfahrer Bernd Kojemeyer durch Ueberreichung der Goldenen Medaille.

Die Zahl der ausländischen Aussteller hat sich auf der Leipziger Frühjahrsmesse gegenüber den Vorjahren verdoppelt.

Zwischen Deutschland und Norwegen ist jetzt ein neues Abkommen über den Handlungs- und Warenverkehr unterzeichnet worden.

Zur Eröffnung der deutschen Fachbuchwerbung sprachen am Sonnabend der Präsident der Reichschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Jost, und Vizepräsident Ministerialrat Dr. Wisman.

Die Warschauer arischen Rechtsanwälte haben beschlossen, künftig keine jüdischen Referendare mehr zu beschäftigen. Die Warschauer Anwälte fordern vom polnischen Anwaltsverband eine gleiche Maßnahme.

Die Rekrutenwerbung, die man in England für die neuen Luftabwehrformationen durchführte, hat nach Londoner Presseberichten ein sehr ungünstiges Ergebnis gezeitigt. Es fehlen nicht weniger als 25 000 Rekruten.

Am heutigen Montag beginnen im Atlantischen Ozean auf der Höhe von Gibraltar die jährlichen gemeinsamen Übungen der englischen Heimatflotte und der Mittelmeerflotte.

Der frühere Regus von Abessinien wird sich bei der englischen Königskrone durch seinen ältesten Sohn vertreten lassen.

Die Bewohner der türkischen Hauptstadt Ankara sowie der Großstädte Istanbul und Smyrna werden jetzt von der Regierung mit Gasmasken versehen. Später soll diese Maßnahme auf die ganze Türkei ausgedehnt werden.

Eine landwirtschaftliche Maschinenfabrik der Sowjets hat dem Moskauer Landwirtschaftskommissariat 200 000 völlig unbrauchbare Eggen abgeliefert. Dieser neue Skandal wird von der Sowjetpresse selbst zugegeben.

Gerade die Demokratien rüsten gewaltig!

Italien weist die „Friedensideologie mit neuen Kanonen“ zurück

Rom, 1. März
Am Vorabend der mit großem Interesse erwarteten Sitzung des Großen Faschistischen Rates, der vor allem die militärische Lage eingehend prüfen wird, befaßt sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ in der Sonntagsausgabe mit dem gewaltigen Wettaufrüstung der europäischen Staaten. In Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials, das die stets wachsende ungeheure Aufrüstung der sogenannten Demokratien klar beweist, widerlegt das halbamtliche Blatt die gerade von diesen Ländern vertretene Behauptung, daß sie von den faschistischen Staaten zu diesem Wettlauf gezwungen würden. Italien habe seine Aufrüstungsmaßnahmen unter einem gebieterischen Zwang getroffen und daraus auch niemals ein Hehl gemacht. Es könne aber grundsätzlich nicht dulden, daß diese als Herausforderung und daher Ursache der demokratischen Aufrüstungen hingestellt würden.

Die Wahrheit sei vielmehr, daß alle Staaten aufrüsteten und daß sich gerade die sogenannten demokratischen Länder durch die ungewöhnlich hohen Aufrüstungssummen besonders auszeichneten. Diese Behauptung finde eine eindeutige Bestätigung in den bei allen Staaten ins Ungeheure angewachsenen Aufrüstungsausgaben, angefangen bei den Staaten der Kleinen Entente bis zu Frankreich und dem in den

letzten drei Jahren verdreifachten Aufrüstungsausgaben Sowjetrußlands sowie Englands neuen gigantischen Aufrüstungen.

Was schließlich die immer wieder zitierte deutsche Aufrüstung anlangt, so komme man immer wieder zu falschen Schlussfolgerungen, weil man verschweige, daß Deutschland durch die ihm im Versailler Vertrag auferlegten Fesseln gezwungen gewesen sei, seine Aufrüstung von allergeringsten Zahlen aus in Angriff zu nehmen.

Wer die Milliarden-Aufrüstungen der demokratischen Staaten, die von Bajonetten und Kanonen starteten, richtig zu werten wisse, werde als objektiver Beobachter in der unbestreitbaren Tatsache der demokratischen Aufrüstungen gewiß keine „Kanonen für den Frieden“ erblicken können, auch nicht an ihren angeblichen Zweck der Sicherung der kollektiven Sicherheit glauben können.

Vom geschichtlichen Standpunkt aus gesehen, so schreibt der Direktor des „Giornale d'Italia“, müße man feststellen, daß der Aufrüstungswettlauf in dem Augenblick verstärkt eingeleitet habe, als der Völkerbund mit Spezialkommissionen und einem Berg von Schriftsätzen sein Augenmerk der Abrüstung zugewandt habe. Inzwischen rüfste Europa und die Welt unter dem Aushängebild des Friedens zum Kriege.

Handel und Kaufmann im Dritten Reich

Professor Dr. Lürer vor der in- und ausländischen Presse

Leipzig, 1. März.
Der Sonntagabend vereinte in althergebrachter Weise die in- und ausländischen Pressevertreter und führende Männer der Wirtschaft zu dem Presseabend der Messe. Der Präsident des Messeamts, Dr. Raimund Köhler, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß mehr und mehr neben den Ausfuhrcharakter der Messe der Einfuhrcharakter trete. Der Einfluß des Ein- und Ausfuhr-Großhandels verstärkte sich wieder infolge der gemeinsamen Aufgaben, die beide angesichts des zweiseitigen Handelsverkehrs unter den Nationen in wachsendem Maße erhalten. Da auf der Frühjahrsmesse 1937 das Ausland umfangreicher denn je besonders mit Rohstoff-Ausstellungen vertreten sei, werde die Bedeutung der Leipziger Messen als Einfuhrmesse immer sichtbar.

Sodann hielt der Leiter der Reichsgruppe Handel, Professor Dr. Karl Lürer, einen Vortrag, in dessen Mittelpunkt er das Problem des Handels selber, d. h. die Frage nach dem Lebensrecht des Handels und seiner Träger, der Kaufleute, stellte. Die Güterschaffung sei mit der Herstellung eines Gutes wirtschaftlich nicht abgeschlossen. Erzeugung und Verbrauch bedingten sich wechselseitig, sie streben einander zu. Der Handel schliesse als verbindendes Mittelglied die Kette. So gesehen, stehe der Handel im Mittelpunkt des Wirtschaftsaufbaus. Er habe eine Schlüsselstellung inne, die ihn ermächtige, Erzeugung und Verbrauch in ihrer Gestaltung wesentlich zu beeinflussen. Die Bezeichnung des Handels durch das heute oft gebrauchte Wort „Verteiler“ treffe, wie der Vortragende weiter ausführte, das Wesen des Handels in keiner Weise und gehe an der produktiven und werterzeugenden Tätigkeit vorbei. Wäre der Handel wirklich nur ein mechanischer Verteiler, so könnte diese Funktion von anderen Einrichtungen in gleicher und vielleicht sogar billigerer Weise ausgeführt werden. Der praktische Ver-

such einer solchen mechanischen verbeamteten Wirtschaftsauffassung hat in der bürokratischen Sozialisierung des bolschewistischen „Handels“ seine verheerenden Folgen für die Volkswirtschaft erwiesen. Die Funktionen des Handels als solche seien unentbehrlich und könnten nur von seinem selbständigen Träger erfüllt werden: dem wirklichen Kaufmann.

Von besonderer Bedeutung sei der Kaufmann im Außenhandel. Bei der Erschließung neuer Wirtschaftszgebiete sei er der Wegbereiter und Pionier, dessen Wagemut und Ausdauer für die Intensität der wirtschaftlichen Beziehungen entscheidend sei. Nicht fortzudenken sei der Kaufmann aus unserer Kolonialgeschichte. Sie beginne mit den Taten deutscher Kaufleute. Infolge des Zusammenbruches der Weltwirtschaft in ihrer alten Form sei allerdings heute wie der deutsche Außenhandel auch der Kaufmann als sein selbst verantwortlicher Träger in seiner Bewegungsfreiheit und in den Entscheidungsmöglichkeiten seiner Leistungen stark eingengt.

Durch jede nur mögliche Einschaltung bewährter Firmen könne dieses zur Zeit brachliegende Kapital vor der langsamen Auszehrung bewahrt werden. Auch unter Binnenhandel, fuhr der Redner fort, stehe unter einem Ausnahmegehalt, dadurch bedingt, daß sich die Wirtschaft in einem Uebergangsstadium befinde. Wie im einzelnen die künftige Entwicklung unserer Wirtschaft sein werde, ob ihre Gestaltung einen Strukturwandel bringen werde, darüber könne im Augenblick noch nichts Endgültiges gesagt werden. Das Instrument, durch das die Wirtschaftsführung eine gleichmäßig harmonische und organische Weiterentwicklung aller wirtschaftlichen Funktionen und ihrer Träger ermöglichen könne, sei eine sinnvoll gestaltete Marktordnung. Die Marktordnung verhindere nicht die Ausnutzungsmöglichkeit persönlicher Tüchtigkeit im Wettbewerb.

Die Aufgaben für Soldatenbund und Reichstreubund

Berlin, 1. März.
Der Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten e. V. hielt am 27. und 28. Februar seine diesjährige Bundesführertagung in Berlin ab. Neben rund 300 Bezirksverbandsführern und Standortisleitern des Bundes konnte der Bundesführer Gauleiter und Oberpräsident Schwedekoburg (Stettin) Vertreter des Reichskriegsministeriums, der drei Wehrmachtteile, des Soldatenbundes, des nationalsozialistischen Marinebundes, die Wehrkreisführerleiter des Reichskriegsministeriums, Vertreter aller übrigen Ministerien, der Partei und des Reichsbundes der deutschen Beamten begrüßen.

Die Tagung war der Klärung organisatorischer und wichtiger standespolitischer Angelegenheiten gewidmet. Der Vertreter des Reichskriegsministeriums stellte fest, daß die Organisation der Soldaten der neuen Wehrmacht nach der nunmehr einjährigen Entwicklung sowohl in ihrem Mitglieder- als auch in ihrem Aufgabentum eindeutig feststeht.

Das Sammelbeden aller ehemaligen Soldaten der neuen Wehrmacht seien die Bünde der drei Wehr-

machteile: für das Heer der Soldatenbund, für die Kriegsmarine der Nationalsozialistische Marinebund und für die Luftwaffe die in der Bildung begriffene Organisation dieses dritten Wehrmachtteiles. Neben diesen Bünden müsse aber der Reichstreubund bestehen bleiben, um seine besonderen Aufgaben zu erfüllen, nämlich die Vertretung der sich aus der langjährigen Dienstzeit ergebenden besonderen Interessen der Gesamtheit aller ehemaligen Berufssoldaten der alten und der neuen Wehrmacht und die Betreuung jedes einzelnen Berufssoldaten in Angelegenheiten der Zivilversorgung und Führerfragen nach dem Wehrmachtsverordnungsgehalt. Die Mitglieder der drei Soldatenbünde, die ehemalige Berufssoldaten waren, müßten also außerdem dem Reichstreubund angehören. Auf der anderen Seite sei der Reichstreubund aus der Entwicklung heraus und zur Unterbreitung der engsten Verbundenheit und kameradschaftlichen Zusammenarbeit korporatives Mitglied des Soldatenbundes des Heeres und sein Bundesführer gleichzeitig Stellvertreter des Bundesführers des Soldatenbundes als des zahlenmäßig größten Bundes der ehemaligen Soldaten der neuen Wehrmacht.

Der Bundesführer des Reichstreubundes stellte mit Freude fest, daß nunmehr völlige Klarheit über den Mitgliederkreis, die Organisationsbereiche und Aufgaben bestünde. Alle Soldatenorganisationen würden wetteifern in der Arbeit zur Stärkung deutschen Soldatentums.

Am Sonntagvormitag fand eine große Kundgebung im Theater des Volkes statt, an der neben mehreren tausend Bundesmitgliedern zahlreiche Offiziere des alten Heeres und der Marine sowie der neuen Wehrmacht teilnahmen. Nach dem Fahneeinmarsch gedachte der Bundesführer Gauleiter und Oberpräsident Schwedekoburg aller Kameraden, die zu allen Zeiten für Deutschlands Freiheit, Ruhm und Ehre ihr Leben gelassen haben, der zwei Millionen Toten des Weltkrieges, der 400 Ermordeten aus der Kampfzeit aus der nationalsozialistischen Bewegung und der 600 im Kampf gegen die bolschewistische Weltpest in Deutschland gefallenen Kameraden der Polizei.

Der Bundesführer des Soldatenbundes General der Infanterie a. D. Freiherr Seutter von Löhren sprach noch einmal über die Aufgaben der verschiedenen Soldatenorganisationen und betonte, daß Deutschland nichts anderes wolle als einen ehrenvollen Frieden.

Oberst Engelbrecht überbrachte die Grüße des Reichsministers Generalfeldmarschall von Blomberg und Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von

Wer zählt die Juden, kennt die Namen ...?

otz. Wir gestatten uns vorzustellen: Die Herren Direktoren Rosenblum, Judermann, Plotkin, Weinberg, Stern, Moriztiner, Smirnow, Saslawski, die Vizepräsidenten und Generalreferenten Schmoich-Bronstaja (weißlichen Geschlechts) Wolf, Blumenfeld, Einhorn-Israilewna. Eine Garde unerblühter Namen! Ist das der Stab einer jüdischen Großhandelsfirma in Palästina oder eines sonstigen Eldorado jüdischen Schachergeistes? Keineswegs! Diese Namen stehen am Anfang einer Personalliste des sowjetrussischen Außenkommissariats. Nicht weniger als 47 rein-jüdische Funktionäre treiben sich in den Amtszimmern dieses Kommissariates herum, das die Außenpolitik der Räterepublik betreut und unter dem Zepher des Vize-Litwinow-Finkelstein steht. Sämtliche wichtigen Abteilungen sind völlig in der Hand jüdischer Funktionäre und in den wenigen anderen Abteilungen, in denen das Duzentum „großzügig“ auf den Direktorposten verzichtet hat, hat es dafür gesorgt, daß die wichtigsten Referentenposten von vollwertigen Vertretern des Hauses Juda besetzt und beeinflusst werden. Es gibt keinen einzigen Zweig dieses umfangreichen sowjetrussischen „Ministeriums“, der nicht völlig unter der Kontrolle jüdischer Elemente steht.

Lediglich die Botengänge und die Säuberung der von den jüdischen Bonzen bevölkerten Lokalitäten sind nicht-jüdischen überlassen worden. Man bemüht sich in Moskau auch keineswegs, diese Tatsache zu verheimlichen und den Personalbestand des sowjetrussischen Außenamtes etwa nach außen hin nicht-jüdisch zu frisieren. Die Jünger Zions fühlen sich dort so wohl und so sicher, daß sie das nicht mehr nötig haben.

Rundschau vom Tage

Großer deutscher Sieg beim Daseflug

Kairo, 1. März

Für die Teilnehmer am Daseflug-Wettbewerb in Ägypten gab der ägyptische Aeroklub am Sonntag ein Bankett, auf dem die Ergebnisse des Daseflugwettbewerbs verkündet wurden. Die Ergebnisse, die unter großem Jubel aller Teilnehmer aufgenommen wurden, verkünden einen schönen Sieg der deutschen Fliegerei.

Sieger ist Hauptmann Sped von Sternburg auf seiner „Su 86“. Zweiter wurde Luftporthauptführer Thomßen auf einer „Messerschmidt-Taifun“. Auf einer „Caudron Simon“ wurde der Franzose Hansez Dritter. Viertes wurde der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, ebenfalls auf einer Messerschmidt-Taifun.

Kolonialmesse in Leipzig

Leipzig, 1. März

Mit der diesjährigen Leipziger Messe wird zum ersten Male eine geschlossene Kolonial- und tropentechnische Messe verbunden, die das kolonialpolitische Amt der NSDAP. gemeinsam mit dem Leipziger Messeamt geschaffen hat. Diese Ausstellung wird neben einer Sammlung der bereits vorhandenen kolonialwirtschaftlichen Kräfte die Privatinitiative in der deutschen Wirtschaft und die kolonialen Fragen lenken und die Forschungs- und Erfindertätigkeit auf tropentechnischem und hygienischem Gebiet fördern.

Auf dieser Schau vereinigen sich die deutschen wissenschaftlichen Institute mit den Ausstellungen der bedeutendsten Herstellerfirmen für koloniale Bedarfsartikel zu einem eindrucksvollen Bild der kolonialen Kultur- und Pionierarbeit, die von den Deutschen bisher geleistet und noch weiterhin geleistet wird.

Die Ausstellung beginnt mit einer kolonialforscherischen Schau, in der Deutschlands Holzverbrauch und Einfuhrbedarf dargestellt wird und aus der hervorgeht, daß das deutsche Holzverarbeitungsproblem für Deutschland nur mit der Kolonialfrage gelöst werden kann. Das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg hat eine sehr lehrreiche Wanderausstellung über Verbreitung, Ursache, Wirkung und Bekämpfung der wichtigsten Tropenkrankheiten geschaffen. Eine Schau der auf dem Gebiete der Tropenmedizin führenden deutschen Firmen ergänzt diese Ausstellung. Das geologische Institut der Bergakademie Freiberg zeigt eine überaus wertvolle Sammlung der wichtigsten Metallvorkommen der Welt. Die Firmenschauen bringen nahezu alles, was der Kolonistator und der Eingeborene an Artfellen gebraucht.

Mit einer schlichten Feier wurde am Messe-Sonntagmorgen das „Haus der Nation“ eingeweiht, das nunmehr den Sammelpunkt der ausländischen Messebesucher darstellen wird und auch die ausgezeichnet organisierte Presse-Zentrale enthält.

Schon der erste Tag der Messe brachte der Innenstadt und dem Ausstellungsgelände einen in diesem Umfang noch nie dagewesenen Besuch. Nach den bisherigen Schätzungen kann mit rund 33000 ausländischen Besuchern gerechnet werden. Dies ist um so erfreulicher, als damit die ursprüngliche Schätzung weit überholt worden ist.

Der Handel mit ausländischen Wertpapieren

Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat in einer Bekanntmachung vom 27. Februar 1937 über den Handel mit ausländischen Wertpapieren angeordnet, daß ausländische Wertpapiere, die an einer deutschen Börse zum Handel zugelassen oder in den geregelten Fremdein- und Ausfuhrverkehr einbezogen sind, nur noch mit Genehmigung erworben oder veräußert werden dürfen. Genehmigungsfrei bleibt der Verkauf an eine Devisenbank. Im Anschluß an diese Anordnung sind die Kursnotierungen für ausländische Wertpapiere an den deutschen Börsen eingestellt worden.

Das neue Gauhaus Franken fertig

Kürnberg, 1. März

Am Sonnabendmittag wurde das neuerbaute erste Gauhaus Franken, zu dem der Frankenführer vor anderthalb Jahren den Grundstein gelegt hat und dessen Front nun zum erstenmal die Fahnen der Bewegung schmückten, von Gauleiter Julius Streicher seiner Bestimmung übergeben. Dies geschah mit einer Feierstunde, zu der Julius Streicher seine Mitarbeiter aus dem Gau und die Leiter der Organisationen der Bewegung in Franken in den Empfangsraum zusammenriefen hatte. In einer Ansprache umriß Julius Streicher bei dieser Gelegenheit brennende Fragen der Kultur und Kunst.

Japanische Schiffsoffiziere fordern Genugtuung!

Ausfahrt großer Dampfer wegen Majestätsbeleidigung verhindert

Tokio, 1. März

Nach einer Meldung der Agentur Domei haben am Sonntag plötzlich die Offiziere und Ingenieure der Schiffahrtsgesellschaft Nippon Yusen Kaisha den Dienst verweigert und das Auslaufen der für Europa bestimmten „Katori Maru“ verhindert. Es handelt sich um einen politischen Streik, da die Schiffe dieser Reederei bei der letzten Flottenparade in Osaka nicht geflaggt hatten. Die Offiziere und Ingenieure der Reederei verhinderten auch das Auslaufen der Schiffe aus Yokohama, Kobe und Osaka und fordern vom Vorstand ihrer Schiffahrtslinie eine öffentliche Entschuldigung für diese Majestätsbeleidigung. Ferner sollen die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden und ferner dafür gesorgt werden, daß gründliche Reformen zur Wiederherstellung des echten japanischen Geistes bei der Schiffahrtsgesellschaft eingeleitet werden. Die bisherigen Beratungen in Tokio und Osaka sind ergebnislos abgebrochen worden.

Wieder Sowjetflieger über Norwegen

Oslo, 1. März

Wieder einmal konnten, wie erst jetzt bekannt wird, an zwei verschiedenen Orten an der Westküste Norwegens in den letzten Tagen ausländische Flugzeuge über norwegischem Hoheitsgebiet einwandfrei festgestellt werden.

Eines der Flugzeuge wurde am Mittwochabend nördlich von Karmøy gesichtet, das andere wurde bei Haugesund gesichtet, wo es am Donnerstag nach zwischen 14.30 Uhr und

Kindesmörder zum Tode verurteilt

Halle/Saale, 1. März

Das Schwurgericht verurteilte am Sonnabend das Ehepaar Paul und Gertrud Kreuzmann aus Glesin, Kreis Delitzsch, wegen gemeinsamen Mordes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die beiden Verurteilten haben einen aus erster Ehe des Angeklagten stammenden zweijährigen Knaben, der ihnen im Wege war, zu Tode mißhandelt.

Fünf Schwerverletzte bei einem Verkehrsunfall

Kemscheid, 1. März

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonnabendabend auf der Lennepstr. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache fuhr auf der ansteigenden Straße nach Neuenhaus ein Kemscheider Personentraktor auf der linken Fahrbahnseite in schneller Fahrt gegen einen Straßenbaum. Der Wagen wurde zurückgeschleudert, umgeworfen und vollkommen zertrümmert. Die fünf Insassen, drei Kemscheider und eine Frau mit Tochter aus dem Oberbergischen, mußten mit zum Teil lebensgefährlichen Verletzungen in die Kemscheider Krankenanstalt gebracht werden.

Schneestürme über England

London, 1. März

Schwere Schneestürme wüteten während des Wochenendes über den britischen Inseln und richteten großen Schaden an. Zeitweise erreichte der Sturm eine Geschwindigkeit von über 120 Stundenkilometer. Zahlreiche Schiffe gerieten in Seenot und sandten Hilferufe aus. Der spanische Dampfer „Miguel“ verlor auf der Höhe von Houndkiff (Yorkshire) sein Ruder und sandte SOS-Rufe aus, die von allen englischen Sendern weitergegeben wurden. Auch der Schiffsverkehr über den Ärmelkanal wurde stark behindert und mehrere Schiffe erreichten ihren Bestimmungsort mit zwei bis drei Stunden Verspätung. Ein Zug von London nach Strantrae blieb infolge der starken Schneefälle stehen und konnte erst nach sechs Stunden seine Fahrt wieder aufnehmen.

In Schottland kam es zu den stärksten Schneefällen seit 50 Jahren. Die im Observatorium von Greenwich gemessene Niederschlagsmenge für Februar ist die höchste seit dem Jahre 1833. In Dover ereignete sich ein schwerer Erdstöß. Herabstürzende Kalkmassen begruben einen Eisenhammer und angrenzende Gebäude. Der angerichtete Schaden wird auf rund 80 000 RM. geschätzt.

Ueberschwemmung im Straubinger Donaubecken

Straubing, 1. März

Das unablässige Ansteigen der Donau und ihrer Nebenflüsse aus dem bayerischen Wald hat das ganze Straubinger Donaubecken in einer Ausdehnung von 30 Kilometer Länge und rund sieben Kilometer Breite in einen einzigen See verwandelt. Die Wintersaat in diesem Gebiet dürfte vernichtet sein, da das Wasser stellenweise über zwei Meter hoch über den Aekern steht. Es befürchten Pläne, diese jährlich in mehr oder weniger großem Umfang auftretenden Ueberschwemmungen durch Eindeichung des Straubinger Donaubeckens unmöglich zu machen.

Ein schwarzer Tag für die Bolschewisten

17 „Kommandeure“ von Madrid abgefängt - 35 Sowjetlants und 16 Batterien abgefangen

Salamanca, 1. März

Aus dem Heeresbericht des Obersten Befehlshabers geht hervor, daß die nationalen Truppen im Norden von Teruel die die Ortschaften Venta del Diablo und Portalrubio beherrschenden Anhöhen eingenommen haben. An der Front von Asturias verjagten die Bolschewisten, die nationalen Stellungen bei Diedo und bei San Claudio zu übertrumpfen. Obwohl der Feind große Menschenmengen und Materialmassen einlegte, wurde der Angriff zurückgeschlagen. Ein sowjetischer Tank wurde erbeutet, zwei sowjetische Batterien wurden unbrauchbar gemacht. Auch bei La Marañosa wurde dem Gegner ein sowjetischer Tank abgenommen, ebenso konnte an der Sarama-Front ein sowjetischer Tank erbeutet werden, während ein zweiter verbrannte.

Von der Südarmerie wird gemeldet, daß ein feindlicher Angriff bei Sierra de Pittes unter großen Verlusten für die Bolschewisten abgewehrt werden konnte. An der Malaga-Front fanden die nationalen Truppen in einer Höhle ein riesiges bolschewistisches Waffenlager, das über eine Million Gewehrpatronen und eine große Menge Artillerie-Munition enthielt.

Auf Grund der Verluste, die die Bolschewisten bei ihren letzten Angriffen auf Carabanchel in den letzten Tagen hatten, ist den bolschewistischen Milizangehörigen der Urlaub ver-

weigert worden, da man befürchtet, daß die Berichte über die erfolglosen, verlustreichen Kämpfe die Zivilbevölkerung des Hinterlandes noch mehr entmutigen.

Seit Sonnabend sind an allen nationalen Fronten Großlautsprecher aufgestellt, die in den Abendstunden die bolschewistischen Milizangehörigen über die wahre Lage aufklären.

Der Führer der Nordarmee, General Mola, sprach am Sonnabend im Rundfunk über den Begriff des neuen spanischen Staates. Er wies einleitend darauf hin, daß sich der neue spanische Staat auf den Willen des großen Teiles des spanischen Volkes stütze. Sein fest umrissenes politisches Programm werde nicht nur den Wünschen einzelner Organisationen oder Parteien Rechnung tragen, sondern als Gedanke des Volksganzen seine Ausführung finden. Neben der Aufrechterhaltung des äußeren und inneren Friedens des Landes seien die Freiheit des spanischen Volkes und die Unabhängigkeit auch dem Ausland gegenüber Hauptprogrammziele dieses neuen traditionsgebundenen spanischen Staates.

Im Madrider Verkündungsblatt wird mitgeteilt, daß am Sonnabend neun sogenannte „Obersten“ und acht „Oberleutnants“, die bisher der bolschewistischen „Miliz“ vorstanden, abgesetzt wurden.

In einer zweiten Ankündigung werden die Milizangehörigen unter „Militär“-Geflag gestellt. Diese Maßnahme dürfte ein eindeutiges Einverständnis für die fortgesetzten Gehorsamsverweigerungen der bolschewistischen Soldaten sein, die sich unter allen Umständen vor dem Dienst an der Front brüden wollen.

Gibraltar, 1. März

Spanische nationale Kriegsschiffe haben im Mittelmeer in der Nähe von Gibraltar einen bolschewistischen spanischen Uebersiedampfer aufgebracht. Das Schiff, das den Namen „Marques de Comillas“ führt, hatte 35 sowjetische Tanks und 16 vollständige Batterien sowie eine große Anzahl von anderem Kriegsmaterial an Bord.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptredakteur: A. Meno Folkerts, dienlich ortsabwesend; Stellvertreter: Karl Engelkes, Berantwörtlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach.

Berantwörtlicher Anzeigenleiter: Paul Schiw, Emden. — D. N. L. 1937: Hauptausgabe 24 144, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffliste V für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Pf.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Dt. Tageszeitung, Emden	DL 24 144
Bremer Zeitung, Bremen	DL 93 633
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	DL 90 035
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	DL 12 353

Gesamtaufleger



Sprengstoffanschläge auf sechs New Yorker Lichtspielhäuser

New York, 1. März

In sechs überfüllten Broadway-Lichtspielhäusern explodierten am Sonntag fast zur gleichen Zeit Stinkbomben und auch Tränengasbomben mit Zeitzündern. Durch umherfliegende Sprengstücke wurden insgesamt 36 Personen leicht verletzt. Die Menschen flohen bei den Explosionen panikartig auf die Straßen und unterbanden damit eine ganze Zeitlang den Verkehr. Der Täter konnte in keinem Fall ermittelt werden. Allgemein wird angenommen, daß es sich um eine neue Art von „Streitdemonstration“ handelt.

Schwere Sturmshäden am Schwarzen Meer

Moskau, 1. März

Die sowjetrussische Schwarze-Meer-Küste wird zur Zeit von einem gewaltigen Sturm heimgesucht. Wegen des Sturmes, der Windstärke 10 erreichte, mußten in den meisten sowjetrussischen Häfen am Schwarzen Meer die Arbeiten eingestellt werden. Im Hafen von Noworossijsk rissen sich mehrere Schiffe vom Anker los und trieben steuerlos dem offenen Meer zu. Rettungsdampfer sind ausgelaufen, um die Schiffe in Sicherheit zu bringen. Die vom Sturm angerichteten Schäden sind bedeutend.

Süßwarer als sonst

kommt das

bedrucktes Seid

in Mode!

Alle einige Beispiele unserer Spezialabteilung

Completstoffe, gestreift mit Noppen-Effekten in modernen Farbönen 130 cm breit ... Meter **3.25**

Completstoffe, moderne Farbstellungen, 140 cm breit ... Meter **4.45 3.85**

Kostümstoffe, moderne Musterung 140 cm breit ... Meter **7.50 4.90**

Jacken- und Rockstoffe, moderne Schottenmuster, 140 cm breit ... Meter **4.75**

Krepp Maroc solide Futter-Qualitäten, in vielen Farben, Meter **1.68**

Futter-Serge in hellen Farbönen, 80 cm breit ... Meter **1.20**

Charmeuse, maschenfest in weiß schwarz und farbige, 140 cm breit, Meter **2.95**

Weitere Neueingänge in Damen-Bekleidung:

Damen-Röcke, gute Qualitäten und schöne Formen, sehr preiswert ... **4.90 3.90**

Damen-Blusen in Kunstseide, sehr preiswert, hübsche Macharten, einfarbig und gemustert ... **5.90 4.90**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden • Zwischen beiden Seelen

Ihre Verlobung geben bekannt

**Antke Böhling
Hermann Janßen**

Ogenbargen, den 1. März 1937

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Schwester sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank

Potshausen

Familie Coordes

Loga und Heistelde, den 26. Februar 1937

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Nordbrock

im 33. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Bertha Nordbrock, geb. Kuper
und Angehörige

Beerdigung am Dienstag, dem 2. März, um 3 Uhr.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Neermoor, den 27. Februar 1937.

Gestern morgen riß der unerbitliche Tod unsern lieben, unvergesslichen Kameraden, den Tambour des Spielmannszuges

Rottentührer

Hermann Düselder

im 17. Lebensjahre aus unserer Mitte.

Lieber Hermann! Wir werden Dich nie vergessen,
Dein Leben soll uns ein Vorbild sein.

Gefolgschaft 41/191

Schar IV. Spielmannszug.



**Küppersbusch
Kohlenherde
Gasherde
Stubenöfen**

empfehlen billigst

Joh. Kanngießer, Esens

Ihre Verlobung geben bekannt

**Elisabeth Freeje
Berend Evers**

Abens Halbemond

z. St. Berdumerberdeich

1. März 1937

Die Geburt eines gesunden Mädels
zeigen hocherfreut an

schreiben den

Wessel Ruben und Frau

geb. Rademater

Barrelt, den 26. Februar 1937

Die Geburt eines kräftigen Mädchens
zeigen hocherfreut an

Gastwirt

Heinrich Mertens u. Frau

Kenste, geb. Abels

Dixum / z. St. Kreis Krankenhaus in Leer

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

**Liene Thomßen
Heinrich Hicken**

Middels-Westerloog

Dunum
z. St. bei der Reichswehr
Lingen (Ems)

den 27. Februar 1937.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

**Anna Gersberg
Karl Oltmanns**

Burhufe

Ogenbargen
z. St. Falsierhaus

28. Februar 1937

Ihre am 25. Februar in Aurich vollzogene Vermählung
geben bekannt

**Bauer Reinhard Ihnen und Frau
Johanne, geb. Paffenholz**

Bohnenburg, Post Inhauersiel (über Wilhelmshaven)

Ihre in Wirdum vollzogene
Vermählung geben bekannt

Klaas Rah und Frau

Ells, geb. Stürenburg

Rüstringen, den 1. März 1937

Bremerstraße 79.

Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeit.

Weiterende-Holzloog,
den 1. März 1937.

Am 27. Februar verschied nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegersvater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jan Peters

im Alter von 76 Jahren.

Hart trifft uns dieser Schlag, da erit vor vier Wochen unsere liebe Mutter ihm in die Ewigkeit vorausgegangen ist, doch des Herrn Willen geschehe.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die
Kinder und Kindesfinder

Beerdigung am Donnerstags, den 4. März. Trauerfeier nachmittags 1 Uhr im Trauerhause.

Moorlage, 26. Februar 1937.

Heute nachmittag entschlief sanft nach schwerer Krankheit im Krankenhaus zu Aurich unser lieber, kleiner

Reinhard

im Alter von 7 Jahren.

Du warst so gut,
Du starbst so früh,
Vergessen werden wir
Dich nie!

Tiefbetrübt Herzens bringen dies zur Anzeige die trauernden Eltern

Jann Eilers und Frau
nebst Großeltern
und allen Angehörigen.

Beerdigung Dienstag, den 2. März, nachmittags 2 Uhr, in Aurich-Oldendorf.

Trauerbriefe
liefert schnellstens
die „OTZ“

Akelsberg, den 26. Februar 1937.

Heute entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Antke Adams

geb. Rademacher

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer bringt dies im Namen aller Angehörigen zur Anzeige

Jann Adams
und Familie.

Emden, Neermoor Kolonie,
den 27. Februar 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute morgen nach kurzer heftiger Krankheit, dennoch plötzlich und unerwartet, mein lieber mir unvergesslicher Mann, unser treusorgender und guter Vater, Schwiegersohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Gemüsebauer
Hilderich Störk

in seinem 49. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt Herzens zur Anzeige

Jantine Störk, geb. Schüür
und Kinder

Geschwister Störk

und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. März nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Kranstraße 72 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Verein der Emdr Gemüsebauern e. V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Hilderich Störk

bekannt zu geben.

Ehre seinem Andenken.

Der Vorstand.

Die Teilnahme an der Beerdigung ist Ehrenpflicht.

Emden, Duisburg, den 28. Februar 1937.

Nach kurzer, heftiger Krankheit verschied heute nacht plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauunternehmer

Wilhelm Meyer

in seinem 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gerridine Meyer, geb. Benjamins

Fritz Beinsen und Frau Alide, geb. Meyer

Fritz Meyer und Frau Marga, geb. Doerr

Karl Meyer und Frau Herta, geb. Witzer

Willy Meyer

und vier Enkelkinder

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Das Endspiel um den Reichsbund-Pokal

Niederrhein schlägt Sachsen 2:1 (0:0)

Ein prachtvoller Vorfrühlingsstag war am Sonntag angebrochen. Nach den in der letzten Woche großen Schneefällen und zeitweise strengem Frost, waren von der milden Luft die letzten Zeugen des Winters restlos beiseite geworfen. Im Poststadion begann schon frühzeitig der Anmarsch der Massen. Die vielen auswärtigen Zuschauer hatten sich mit Fähnchen, Schellen und Ruchglöden bewaffnet und schon lange vor Beginn des großen Spieles fanden unter einem Heidenlärm lustige Proben statt. Sprechchöre hatten sich gebildet die mit munteren, wichtigen Worten bald für die Stimmung sorgten und die Längeweile vertrieben, zumal mit Rücksicht auf den Boden das Vorspiel der beiden Berliner Auswahlmannschaften ausfiel. Bevor die Mannschaften auf den Platz kamen gab es noch ein kleines Zwischenpiel, da beide in ihren Gausfarben, grün-weiß spielen wollten. Es entschied darüber das Los, und zwar mußte die Niederrhein-Mannschaft zu dunkelroten Hemden und schwarzen Hosen überwechseln, während Sachsen bei grün-weiß bleiben konnte. Unter Vorantritt des Spielleiters Peters-Berlin kamen beide Mannschaften von den rund 40.000 Zuschauern stürmisch bejubelt und begrüßt auf das Spielfeld.

Veränderungen in den Mannschaftsaufstellungen gab es nur bei Niederrhein, wo Bender und Kolzinski die Plätze getauscht hatten und der Düsseldorf Abrecht den ursprünglich aufgestellten Petri auf Rechtsaußen ersetzte.

Die ersten 45 Minuten brachten ein verteiltes Spiel mit einer großen Zahl von Ecken und nicht ausgenützten Gelegenheiten, wobei der Niederrhein eine leicht überlegene Rolle spielte. Schon in der zweiten Minute gab Kolzinski den Ball gut in den Strafraum doch Abrecht verschoß das Leder in vollem Lauf. Beim ersten Eckball für Niederrhein jagte Graf die Kugel über die Latte. In der 14. Minute kam Sachsen zur ersten klaren Torgelegenheit, doch Helmchen legte aus nur sechs Meter so wichtig zum Schuß an, daß der Ball die Zielrichtung verlor und Abromeit noch zur Ecke ablenken konnte. Helmchen hatte dann in der 21. Minute einen Zusammenprall mit dem eifernden Bender und mußte auf acht Minuten das Kampffeld verlassen. Er tauchte nach seinem Wiederkommen mit May den Platz und führte nunmehr den Angriff. Jede Mannschaft kam zu weiteren Ecken, die aber nichts einbrachten, zumal beide Torhüter die Bälle mit erstaunlicher Sicherheit fingen oder faulsten. In den letzten Minuten vor der Pause war der Niederrhein spielerisch leicht überlegen, aber es fehlte der letzte Einlaß der Stürmer, um die erreichten Vorteile auch zahlenmäßig ausdrücken zu können.

Nach dem Wechsel kamen nur zehn Sachsenpieler auf den Platz; Helmchen war erheblich am linken Knie verletzt. Wenig später hatte der Pokalverteidiger wiederum ein arges Unglück, als May den gegnerischen Torwart anliefen wollte. Abromeit jedoch geschickt täuschte und der Leipziger der Länge nach schwer auf den Rücken fiel und vom Platz getragen werden mußte. Mit nur neun Spielern im Feld schienen die Siegesaussichten der Sachsen dahin zu sein. Borerit stand ihnen jedoch das Glück zur Seite, als Günther in aussichtsreicher Stellung knapp vorbeischoß. In der 57. Minute trat Helmchen mit stark verbundenem Knie wieder ein. Schon in der nächsten Minute war wieder Günther gut durchgekommen, Krefz lief ihm entgegen, der Ball kam zu Graf, doch der Mittelfürmer war viel zu aufgeregt, um den Weg zum Ziel zu finden. Angestoßt von der Unruhe verschossen auch Stoffels und Stermsied. Das Spiel von Niederrhein war jetzt im schönsten Fluß, die Mannschaft mit der weitaus besseren Technik beherrschte das Kampffeld. Das Führungstor in der 65. Minute war dann auch der verdiente Lohn. Ein schönes Zusammenpiel zwischen Graf und Stermsied schloß der Halbfinale aus geringer Entfernung mit dem krönenden Torfuß ab. Sachsen rief sich noch einmal zur starken Gegenwehr zusammen. Inzwischen kam auch May wieder, aber dem Angriff der Grünweißen war doch die Durchschlagkraft genommen. Dennoch fiel ganz überraschend der Ausgleich in der 71. Minute. Helmchen hatte Breidenbach wunderlich vorgelegt. Als der Rechtsaußen im Strafraum zum Schuß ansetzte, wurde er von dem Verteidiger Abrecht regelwidrig gelegt. Schiedsrichter Peters zeigte auf den Elfmeterpunkt und Thiede schoß den Ball unhaltbar ein. Der Kampf wurde noch einmal ganz offen, die Gemüter waren aber zu stark erregt und Peters mußte wiederholt eingreifen, um die Härte zu mildern. Die 85. Minute brachte dann die gerechte Entscheidung. Bei einem Freistoß von Kolzinski wanderte der Ball über Abrecht zur Mitte, wo Stermsied befohlen einschloß. Die letzten Minuten liefen bei verteiltem Spiel ab.

Die durchweg körperlich kleineren aber dafür wendiger und schnelleren Spieler des Niederrheins konnten auf dem tiefen und schmeren Boden ihre Technik voll zur Geltung bringen. In der Abwehr standen in Janes und dem Schlußmann Abromeit zwei überragende Kräfte. Janes zeigte, wie schon gegen Brandenburg, ein Verteidigerpiel erster Klasse. Abromeit war im Fahren und Fangen unerbötlich sicher und die Ruhe ließ sich ganz ausgezeichnet arbeiten die Deckung, wobei Stephan und Bender dem gefährlichen agnerischen Torhüter Helmchen fast kaum Gelegenheit ließen an den Ball zu kommen. Der Angriff war aus fünf feinen Technikern zusammengesetzt. Es wurden schöne Gelegenheiten herausgearbeitet, aber um die Aktionen wirkungslos abzuschließen, mangelte es allen doch an Schußkraft, oder an einem geeigneten draußengerischen Dirigenten. Die körperlich schwereren Spieler der Sachsen waren auf dem federnden und nachgiebigen Untergrund vielleicht etwas im Nachteil, was aber durch den benutzten leichten Ball nahezu wieder ausgeglichen wurde. Die Pokalverteidiger verstanden ihre überlegenen Kräfte gut anzuwenden und durch Härte wurden auftretende technische Mängel verschleiert. Im Tor arbeitete Krefz wie an seinen besten Tagen, aber schon der Verteidiger Brembach machte einen schwachen Eindruck, ebenso war das Ab- und Zuspätschießen der Außenläufer und Außenstürmer nicht ganz rein. Die Sachsen betonten das Verteidigerpiel in einem sehr starken Maße.

meit zwei überragende Kräfte. Janes zeigte, wie schon gegen Brandenburg, ein Verteidigerpiel erster Klasse. Abromeit war im Fahren und Fangen unerbötlich sicher und die Ruhe ließ sich ganz ausgezeichnet arbeiten die Deckung, wobei Stephan und Bender dem gefährlichen agnerischen Torhüter Helmchen fast kaum Gelegenheit ließen an den Ball zu kommen. Der Angriff war aus fünf feinen Technikern zusammengesetzt. Es wurden schöne Gelegenheiten herausgearbeitet, aber um die Aktionen wirkungslos abzuschließen, mangelte es allen doch an Schußkraft, oder an einem geeigneten draußengerischen Dirigenten. Die körperlich schwereren Spieler der Sachsen waren auf dem federnden und nachgiebigen Untergrund vielleicht etwas im Nachteil, was aber durch den benutzten leichten Ball nahezu wieder ausgeglichen wurde. Die Pokalverteidiger verstanden ihre überlegenen Kräfte gut anzuwenden und durch Härte wurden auftretende technische Mängel verschleiert. Im Tor arbeitete Krefz wie an seinen besten Tagen, aber schon der Verteidiger Brembach machte einen schwachen Eindruck, ebenso war das Ab- und Zuspätschießen der Außenläufer und Außenstürmer nicht ganz rein. Die Sachsen betonten das Verteidigerpiel in einem sehr starken Maße.

Vier Spiele in der 1. Kreisklasse

In der ersten Kreisklasse wurden vier Spiele ausgetragen, und zwar gab es zweimal die Begegnung Emden gegen Oldenburg, das Treffen des Herbstmeisters Frisia-Wilhelmshaven gegen die Sportvereinigung Aurich und den Lokalkampf zwischen den beiden Rühringer Vereinen VfL und Adler. Während man sich in jährlichen ersten drei Begegnungen unentschieden trennte, endete der Rühringer Lokalkampf mit dem erwarteten Siege des VfL.

Tabelle der ersten Kreisklasse

Stern-Emden	14	8	3	3	43:15	19:9
Frisia-Wilhelmshaven	13	8	3	2	42:19	18:8
VfL-Rühringen	13	9	4	0	31:20	18:8
Victoria-Oldenburg	15	7	6	2	35:24	16:14
SuS-Emden	13	7	5	1	24:20	15:11
TuS-Oldenburg	12	5	5	2	22:27	12:12
Wilhelmsh. SV	11	4	6	1	24:33	9:13
Sportvgg.-Aurich	13	4	8	1	22:35	9:17
Adler-Rühringen	12	2	7	3	15:26	7:17
Westhauderfehn	12	2	9	1	19:58	5:19

VfL-Rühringen - Adler-Rühringen 3:1 (2:0)

Das Rühringer Lokalderby stand, wie erwartet, im Zeichen der Überlegenheit des VfL. Bis zum Wechsel lagen die Platzbesitzer bereits klar mit 2:0 in Front. In der zweiten Halbzeit erzielte noch jede Mannschaft je ein Tor.

Sterns Tabellenführung gefährdet

Unentschieden im Kampf gegen TuS. Oldenburg

otz. Selten war eine Mannschaft derart verstimmt wie Sterns erste Garnitur nach dem geistigen Oldenburger Spiel. Reflektiert stellten alle fest, daß sie gegen TuS. nicht fertig werden können und in beiden Punktspielen gegen diesen Gegner von größtem Bed. verfolgt waren. In der Tat hätte die Begegnung in Oldenburg sicher gewonnen werden müssen. Die Emden, die das Spiel in stärkster Besetzung bestritten:

Nagel
Seebens L. Dinkela
Rühr. Peters Bents Springekamp
H. Müller W. Müller W. Dinkela Wüder

hatten in der ersten Spielhälfte die schlechte Seite erwischt, konnten aber den mit Windbegünstigung spielenden Gegner in Schach halten und in der Regel das Spielgeschehen diktieren. Das Feld war in gutem Zustande. Ein Gemisch aus Sand und Torf ergab einen überwiegend trockenen weichen Boden. Nach zwölf Spielminuten ging Oldenburgs Vertreter über-raschend 1:0 in Führung. Der Treffer entpurrang einem Weitschuß des linken Läufers, der den Ball aus dem Hinterhalt hoch vors Emden Tor gab. Nagel, Dinkela und Springekamp unterschätzten die Gefahr und ließen den Ball passieren. Ein ähnlich billiges Tor erzielte Stern vor einigen Wochen in Emden durch den Käufer Springekamp im 1:0-Treffen mit VfL Rühringen. Stern erreichte den längst fälligen Ausgleich erst zehn Minuten vor dem Seitenwechsel. W. Dinkela

schloß eine feine Rechtsflanke von H. Müller, als dessen Bruder A. Müller die Verteidiger geschickt fürte, sicher ein. Mit 1:1 ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit beherrschte Stern, mit Wind spielend, das Feld, und schnürte die Oldenburger vor allem gegen Spielfluß völlig ein. Es entstand das gleiche Bild wie am Vorsonntag gegen Westhauderfehn. Doch die genügende Anzahl Tore blieb aus weil SuS. groß verteidigte und den Emdern zum Schluß nichts mehr gelingen wollte. Den zweiten Erfolg buchte der Linksaußen Müller, dessen Formanstieg anhält. Eingeleitet wurde der Treffer durch eine Vorlage von Springekamp zu A. Müller, der seinen Flügelmann gut einsetzte. Mit 2:1 schienen Stern die Punkte bereits sicher zu sein. Doch Mitte der zweiten Halbzeit unterließ dem linken Käufer Springekamp ein dummer Fehler. Bei einem Durchbruch rutschte ihm das Leder in Tornähe unter den Fuß hindurch, und der schwache Oldenburger Rechtsaußen ließ den herrenlosen Ball an Nagel vorbeischießen zum 2:2 ins Tor. Große Chancen wurden nicht verwertet. Peters schoß aus drei Meter Entfernung noch vorbei, H. Müller jagte einen Bombenschuß dem Oldenburger Hüter auf den Leib, und bei einer Herangebe von H. Müller blieb ein Kopfball von A. Müller/Peters eben vor der Torlinie im Dred stecken. Beim Stande 2:2 beendete Kuhländer - Victoria den ungleichen, zum Schluß ganz einseitig durchgeführten Kampf.

Durch diese Punkteteilung ist Sterns Tabellenführung gefährdet.

Spiel und Sport behauptet sich gegen Victoria

Nach unproduktivem Spiel trennen sich die Mannschaften 1:1 (1:1)

otz. Der neue Sportplatz in Emden befand sich gestern trotz des vorausgegangenen Regens ausnahmeweise einmal in gutem Zustande. Unersichtlich waren dagegen der späte Beginn und der im Bergleich zu den letzten Sonntagen schwache Besuch, der keine rechte Stimmung bei diesem Punkttreffen aufkommen ließ. Erst nach einer Wartezeit von zwanzig Minuten konnte der Schiedsrichter Wille-Germania Leer folgende Mannschaften aufs Feld führen:

Focken
Scheewe 1 Behrends
Hirrichs 1 Keeland Hfin
Nanninga Groen Hillebrands Asbrod Hirrichs 2
Ruhnert Leuterich Harms Wagner Reints
Karnau Hayen Brinkmann
Bulle Thon

Oldenburg:
Victoria war also bestens formiert, noch stärker als beim letzten Emden Besuch gegen Stern, wo der Mittelfürmer Hapen fehlte. Sie konnte trotzdem diesmal die derzeitige ausgeglichene Gesamtleistung nicht wiederholen. Ihre Punkteinbuße 2:2 gegen Stern war bitter für sie gewesen, gestern gegen SuS. hatte sie ebenfalls einen knappen Sieg (eher ebenfallig als die Emden) verdient gehabt, aber nicht mit der gleichen hohen

Berechtigung wie damals gegen den VfL. Stern. Insgesamt war die junge Oldenburger Elf bemächtigt als die SuS.-Vertretung, ihre Kombination klappte meist reibungslos und vor allem schossen die Stürmer, wenn auch nicht pläciert und scharf genug. In der Regel gingen die Bälle auf den Tormann, der schöne Schuß kurz vor dem Abpfiff sprang von der Torlatte zurück. Die Emden hatten das Bed. vier Stammspieler auswechseln zu müssen und wurden daher ziemlich einmütig als Punktlieferant erklärt. Doch die Elf kämpfte mit Eifer und Ehrgeiz, und die Routine und das Können der älteren Stammspieler, allen voran F. Behrends überbrückten alle Schwierigkeiten. Der Einsatz, der nicht auf allen vier Posten „Erfolg“ war, fügte sich gut ein, selbstverständlich litt aber die Mannschaftsarbeit durch die Umbelegung. Somit hatten die Gäste in der Regel im Feldspiel ein Plus, und nicht oft beherrschten die Emden durch gute Laufarbeit das Feld. Dennoch boten sich den gelb-schwarzen Stürmern genügend Torgelegenheiten, vor der Pause bessere als den Oldenburgern. Doch die Angreifer, im Feld feind und eifrig, hatten wieder einmal ihre Schußtüfel zu Hause gelassen. Erneut sollte der Ball ins Tor kombiniert werden. Nur Nanninga schoß einmal entschlossen, auch Keeland feuerte nach Seitenwechsel einmal aus dem Hinterhalt sehr gut. Damit ist aber auch die Liste der Torhüter bereits erschöpft. Ohne Scharfschützen wird eine Mannschaft nie einen eindrucksvollen Sieg erringen können.

Eine eingehende Schilderung des Spielverlaufs können wir uns diesmal sparen. Sie wäre sonst gleichbedeutend mit einer Aufzählung der vielen verpaßten Torgelegenheiten. Victoria spielte in der ersten Halbzeit mit Windbegünstigung und konnte das Spiel bald überlegen gestalten, nachdem der erste frische Ansturm der Spiel- und Sportler abgeklungen war. Gute Durchbrüche der Emden, die leider in der Durchführung viel gefährlicher ausfielen als sie es waren, belebten das Treffen, so daß dieses nicht zu einseitig wurde. SuS. vernachlässigte aber bei allen Angriffen den gefährlichsten Mann, den Rechtsaußen Nanninga, und beherrigte niemals die Parole, daß im Strafraum nicht kombiniert wird, sondern geschossen werden muß. Beide Tore waren zu vermeiden und konnten keinen Jubel auslösen. Victoria erzielte durch Leuterich den 1:0-Führungstreffer, der haltbar schien, denn der Treffer entpurrang einer verunglückten Linksflanke, zu der Scheewe und Hirrichs 1 es gar nicht hätten kommen zu lassen brauchen. Nach mühseliger Fiel das Ausgleichstor. Bei einer netten Attacke legte Hillebrands den Ball seinem nach innen gelaufenen Rechtsaußen vor; dessen Schuß berührte die Augentante des Torpostens, doch überstrich das Leder nicht die Torlinie. Dennoch hielt der Unparteiische Wille, dem die Sicht versperrt war, seine sofortige Torentscheidung aufrecht, selbst als Victorias Torhüter mit Recht protestierte. Dafür verhängte er allerdings fünf Minuten später bei einem deutlichen Hand-

Frisia Wilhelmshaven — Sp.-Vg. Aurich 3:3 (3:2)

otz. Sp.-Vg. Aurich hatte sich am Sonntag dem Tabellenführer Frisia in Wilhelmshaven zu stellen. Man hatte den Aurichern wenig Chancen für dieses Spiel gegeben, doch die Rotweißen zeigten gestern, daß sie noch zu kämpfen verstehen. Aurich stellte sich den Frisiesen in folgender Aufstellung:

Berger; Müller, Schlegler; Wiene, Montemeyer, Enning; Mohal, Adrigan, Töllner, Sagemühl, Wiard Sanßen.

Auf stark morastigem Boden entwickelte sich vom Anstoß an ein spannendes Kampfspiel, bei welchem beide Mannschaften gleich viel im Angriff waren. Von einer Überlegenheit der Gastgeber konnte noch keine Rede sein, doch waren die Angriffe der Blauherren gefährlicher. Nach zehn Minuten fiel durch den Mittelfürmer der Frisiesen ein unhaltbares Schuß der Führungstreffer. Nach diesem Erfolg wurde Frisia besser und drängte. Bei einem Angriff wurde Wiene hart genommen und renanzierte sich. Es gab einen Straffstoß. Berger ließ den haltbaren Ball passieren, scheinbar war ihm die Sicht verperert. Frisia führte 2:0! Frisia schien einem hohen Sieg zuzusteuern, als wenige Minuten später Berger nach einem hohen Schuß starken wollte und auf dem glatten Boden stürzte. Der Ball ging ungehindert ins Tor. 3:0 für Frisia! Große Zuversicht war nun bei Frisias Anhang. Aber man hatte nicht mit dem Kampfsgeist der Auricher gerechnet. Die Rotweißen stellten mit Schlegler wechselte mit Montemeyer — und setzten zu energischen Gegenangriffen an. Nach etwa zehn Minuten war der Kampfsgeist der Auricher zum erstenmal belohnt. Auf eine Rechtsflanke setzte sich Töllner energisch durch und schoß, stark behindert, aus acht Meter unhaltbar ein. Aurich wurde nun bedeutend besser und kam mächtig auf. Wenig später war Sagemühl im Besitz des Balles, gab schon dem freistehenden Wiard Sanßen, der linksfüßig aus etwa zehn Meter, wiederum unhaltbar, seine Elf auf 3:2 heranbrachte. Frisia verdoppelte seine Anstrengungen nun wieder, schickerte aber immer an dem gut

abwehrenden Berger im Auricher Tor. Mit 3:2 für Frisia wurden die Seiten gewechselt.

Nach dem Wiederanpfiff blieb Aurich stark überlegen, so daß Frisia kaum aus seiner eigenen Spielhälfte herauskam. Zwanzig Minuten nach dem Wechsel glich Aurich durch Töllner aus, der vorn allein auf der Lauer stand, eine Rechtsflanke schön annahm und mit blendendem Flachschuß dem Torwart keine Rettungsmöglichkeit gab. Auf beiden Seiten gab es vor den Toren noch gefährliche Momente, doch beide Hintermannschaften ließen keine weiteren Erfolge mehr zu. In den letzten zehn Minuten drängte Frisia stark, konnte jedoch die prachtfälligen arbeitende Hintermannschaft der Auricher nicht überwinden.

Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, denn die beiderseits geeigneten Leistungen standen sich nichts nach. Der Auricher Mannschaft gebührt für ihren tapferen Kampf ein Gesamtlob. Durch die Wiederaufstellung Sagemühls hat der Sturm wieder an Durchschlagkraft gewonnen; im übrigen war in der Mannschaft kein schwacher Punkt, jeder tat sein Bestes, der gewonnene Punkt ist ehrlich verdient.

Sp.-Vg. Aurich 2 — FC. Borssum 2:6 (2:2)

otz. Da in Aurich schon seit Wochen Fußballruhe herrschte, weil in letzter Zeit wegen der schlechten Platz- und Witterungsverhältnisse die angelegten Punktspiele abgelagt werden mußten, freuten sich am gestrigen Sonntag die „Unentwegten“, doch wenigstens ein Punktspiel der 2. Kreisklasse vorgelegt zu bekommen. Den Gästen ging ein guter Ruf voraus, dem sie nach dem Ergebnis des Spieles auch gerecht wurden. Wenn die Auricher Stürmer besser hätten schießen können, dann wären die Auricher Stürmer wohl kaum mit einem solch hohen Sieg nach Hause gefahren. Die Auricher Mannschaft war leider erlaggeschwächt, durch Verletzungen und Abstellung an die erste Elf mußten Um- und Neuaufstellungen vorgenommen werden, die sich nur teilweise bewährten.

Garantiert echt Erdal
wenn der rote Frosch auf der Dose ist. Er bürgt die altbewährte Güte.
Schuhercreme

Neuer Sieg der Emdener Boxer

Schöne Kämpfe in vollbesetzter Halle

Spiele der Victorianer im Strafraum keinen Elfmeter zugunsten von SuS.

Im zweiten Durchgang waren sich die Mannschaften ebenbürtig. Das Spiel wogte auf und ab, ohne eine Entscheidung zu bringen. Fokken muß verschiedene Schüsse stoppen, er entledigt sich seiner Aufgabe mit Geschick. Spiel und Sport erzielt gegen Spielschick nochmals beste Gelegenheiten zum Siegtreffer. Nanninga tritt vorzügliche Eden, doch kein erfolgreicher Toranschlag bringt die von der treuen Anhängerchar erlebte Wendung.

In einer Einzelkritik gebührt bei Emden dem Torwart, Mittelflächer, linken Läufer und rechten Verteidiger das Prädikat „gut“. Fast fehlerlos spielte der Verteidiger B., der mit weitem Schlag meist sicher und sofort klärte. Das Spiel des rechten Läufers war mehrfach zu verzeichnen, nicht mannschaftsdienlich genug. Im Sturm überragte Nanninga, auch konnten Ballführung und Aufbau von Hillebrandts gefallen, der zweifelhafte einmal als rechter Verbinder neben Nanninga gestellt wird. Der Fleiß der Stürmer konnte ihre große Schwäche im Toranschlag nicht verdecken. Fast ein glatter Ausfall war diesmal der Linksaußen.

Im Rahmenprogramm wurde Spiel und Sport 1. Jugend von VfB. Stern 1:7 geschlagen. Spiel und Sports 2. Jugend mußte sich Sterns 2. Jugend mit 2:5 beugen. Spiel und Sport 2 — Wt. Lopperum 1 5:1 (3:1)

Nur drei Kämpfe in der Bezirksklasse

Das Programm der Bezirksklasse hatte mit drei Spielen nicht die starke Besetzung der Vorsonntage erfahren. Alle drei Spiele endeten mit überraschenden Ergebnissen. I.S.B. = Blumenthal bewies, daß die Mannschaft zu Recht an der Spitze der Tabelle steht. Nach großem Spiel wurde Kommet-Bremen sicher mit 3:1 Toren geschlagen. Während die Bremer jetzt für die Meisterschaft so gut wie ausgeschaltet sind, hat Blumenthal eine für sie sehr schwere Klippe überwunden. Wenn noch eine Mannschaft den Blumenthalern den Rang ablaufen kann, dann ist es nur der F.V. = Woltershausen.

Das Oldenburger Lokalderby zwischen dem VfB. und Sportfreunde endete mit einem hohen Siege der VfB. Die Platzbesitzer begannen den Kampf sehr frisch und lagen bereits beim Wechsel klar mit 4:0 in Front. In der zweiten Halbzeit war der Kampf dann ziemlich ausgeglichen und jede Elf erzielte noch einen Treffer, so daß es am Schluß 5:1 für den VfB. hieß.

In Delmenhorst kämpften SuS. und Sparta-Bremerhaven um die Punkte. Die Unterwerferleute scheinen augenblicklich in ihrer Spielform auch etwas schwankend zu sein. Denn der Sieg fiel mit 1:0 den Platzbesitzern zu.

Tabelle der Bezirksklasse

Team	S	N	U	P	Punkte	Tore
I.S.B. Blumenthal	18	14	3	1	49:19	29:7
F.V. Woltershausen	17	12	4	1	59:28	25:9
VfB. Oldenburg	17	8	6	3	31:32	19:15
Tura-Gröpelingen	18	8	8	2	35:39	18:18
Komet-Bremen	15	8	6	1	48:28	17:13
Sparta-Bremerhaven	16	7	7	2	28:30	16:16
VfB. Oldenburg	17	6	7	4	31:44	16:18
Sportfreunde-Bremen	14	6	5	3	38:29	15:13
Germania Leer	15	5	8	2	34:38	12:18
SuS. Delmenhorst	17	4	10	3	29:58	11:23
Bremer-SV	16	4	10	2	26:32	10:22
Sportfr. Oldenburg	16	4	12	0	22:52	8:24

Retorsieg von Frisia Loga

Frisia Loga — Holtersehn 18:0 (8:0) !!

Der Tabellenführer Frisia Loga errang gestern im Spiel gegen Holtersehn mit 18:0 einen Retorsieg. Die Gäste waren nur mit acht Mann zur Stelle und standen natürlich mit einer derart verminderten Mannschaft gegen diesen Gegner auf verlorenem Posten. Aber trotz dieser Abfuhr waren die acht Spieler der Gäste mit großem und unermüdlichem Eifer bei der Sache. Das an sich verdiente Ehrentor blieb ihnen aber versagt. Durch diesen Bombensieg haben die Logaer nunmehr das stattliche Torverhältnis von 86:20 erreicht.

VfB. Heisfelde — Jemgum 2:1 abgebrochen

Dieses Punktspiel endete leider mit einem bedauerlichen Mißton. Die Heisfelde, die auf eigenem Platz nur neun Mann zur Stelle hatten, darunter noch etliche Ersatzleute, gingen mit 2:0 in Führung. Bei diesem Stande fiel dann der Gegentreffer der Jemgumer. Als es dann bei diesem Stande in der ersten Halbzeit einen Elfmeter für Heisfelde gab, waren die Gäste mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. Es kam im Anschluß daran zu recht unliebsamen Vorfällen, die den Schiedsrichter veranlaßten, kurzerhand das Spiel abzubrechen.

Ein spannender Kriminalroman

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

34 (Nachdruck verboten)

Der Gefragte schüttelte den Kopf.

„Wie soll ich das verstehen? Wollen Sie etwa eine Abenteuerin werden?“

Das Mädchen setzte eine gekränkte Miene auf, die dem Reporter ebenfalls sehr gefiel.

„Gibt es denn nicht noch etwas anderes, was ich werden kann?“ fragte sie maligios.

„Ich weiß nicht, was einem jungen, alleinlebenden Mädchen, das seine Stellung wegen Langerweile aufgibt, übrig bleibt“, protestierte der Reporter unwillig.

„Nun gut, dann werde ich eben Abenteuerin — oder etwas noch Schlimmeres“, schmolte Alice West. „Das hätten Sie nicht von mir gedacht, nicht wahr?“

Barrington blieb ernst.

„Ich dachte mir von Anfang an, daß stille Wasser tief seien.“

Sie nahm merkwürdigerweise diese anzüglichen Worte nicht weiter übel und wurde wieder freundlich. „Wir wollen uns nicht janken“, sagte sie versöhnend und blühte Barrington mit ihren hellblauen Augen verschmigt an. „Außerdem habe ich noch etwas Dringendes zu erledigen, was meiner neuen Beschäftigung vorausgeht. Glauben Sie mir, Mister Barrington, meine Arbeit ist eine sehr schwere, so daß ich sie fast nicht allein schaffe.“

„Können Sie denn einen Kompanion gebrauchen?“ bot sich der Reporter hilfsbereit an. Alice West schien auf diese Worte gewartet zu haben.

„Ja, ich suche sogar einen“, rief sie mit blühenden Augen, und leiser, geheimnisvoller fügte sie anschließend hinzu: „Aber ich brauche einen Mann, der wie ein Grab verschwiegen ist.“ In dieser Beziehung traue ich keinem Reporter.“

„Sie können sich vollkommen auf mich verlassen“, fiel Barrington lebhaft ein. „Jede Ihrer Anweisungen ist für mich ein heiliges Gesetz. Wenn ich nur wüßte, welche eine schwierige Arbeit Sie übernommen haben!“

„Meine Arbeit schließt sich eng der Ihrigen an. Ich würde mich freuen, wenn wir zusammenarbeiten könnten!“ Alice West sprach jetzt vollkommen ernst und war einer halben Sekunde näher zu ihm herangetreten. „Mehr kann ich Ihnen

oh. Zum zweitenmal traten in diesem Winter die Emdener Boxer zu einem Kampf gegen auswärtige Gegner an und schlugen gestern auch den gegenüber Oldenburg bedeutend kampfschwächeren Reichsbahn-Turn- und Sportverein Kirchwehde, der noch durch zwei Boxer des Turnvereins Arsten ergänzt wurde. Die Vorbereitungen waren wie immer sorgfältig getroffen und die Turnhalle erfreulich gut besetzt, so daß man von steigendem Interesse für den Boxsport in Emden sprechen kann. Hoffentlich kommt dieses Interesse in nächster Zeit auch durch neue Kämpfe im Ring zum Ausdruck. Nur starker Nachwuchs kann den Boxsport in Emden weiter auf der bisher gezeigten Höhe halten. In dem alten Boxer Wörder haben die Emdener einen meisterhaften Trainer, dem sich jeder gerne anvertrauen darf. Selbst in den kurzen Kampfpausen nutzte er immer die Gelegenheit, seinen Schützlingen den entscheidenden Tip für die nächste Runde zu geben und ihnen die schwache Seite und die Tricks des Gegners zum Verständnis zu bringen. Das beeinflusste wirkungsvoll den Ausgang einzelner Treffen. Die Zuschauer kamen restlos auf ihre Kosten und bei dem technisch vollendet schönen Kampf Wieland-Korn-Arsten mußte jeder Bewunderung zollen. Es war Boxkunst, was von beiden Seiten geleistet wurde.

Der Emdener Turnverein, und voran seine Bogabteilung, geht mit erhöhtem Selbstvertrauen aus diesem Kampf hervor, und der stellvertretende Vereinsführer Stern konnte erfreulicherweise berichten, daß voraussichtlich schon im Laufe des Monats März der Entscheidungskampf der Jugend innerhalb des Bezirks im Boreen in Emden ausgetragen wird.

Wie bei dem letzten Kampf wirkten Kreisfachamtsleiter Seiß als Punktrichter und B. u. J. Oldenburg als Ringrichter. Die Vorkämpfe bestritten zwei Emdener Paare:

Riharz-Richtenborg und Burma-Hoogestraat

Der jugendliche Riharz wirkte anfangs etwas verkrampft, war aber seinem Gegner, der ganz einseitig in der Abwehr und Deking blieb, immer klar überlegen und legte.

Burma und Hoogestraat lieferten sich einen spannenden Kampf, der erst in der letzten Runde durch genauere Treffer für Hoogestraat entschieden wurde. Diesen Kampf hatten fast alle Zuschauer anders beurteilt als die Schiedsrichter. Es kommt aber bei der Jugend nicht die Härte der Schläge, sondern das saubere Vorgehen zur Wertung. Dadurch soll einer üblen Keilerei unter den Jugendlichen vorgebeugt werden.

Es folgte der Hauptkampf:

Hijhe-Kirchwehde (81 Pfund) schlägt Haake-ETB. (83 Pfund)

Die kleinen Kerle wurden außerordentlich lebhaft begrüßt, und lachend folgte der Zuschauer den lebhaften zünftigen Bewegungen und Armdruckungen der beiden, die mutig dreinschlugen und sich kaum etwas nachstanden. Nur der Schiedsrichter hatte mit Kennerblick den Oldenburger als den besseren erkannt.

W. Bruinjes-ETB. (109) schlägt Rosewig-Arsten (106)

Rosewig begann sehr eindrucksvoll, doch übernahm Bruinjes nach kurzem Zögern das Sagen durch überlegte, nachdrückliche und wirkungsvolle Angriffe. In der zweiten Runde kam der Draufgänger Rosewig zu Fall und schlug später öfter ins Leere, während Bruinjes immer wieder klare Treffer und dafür am Schluß die Siegpunkte buchte.

Frauenhandball

Delmenhorst — Germania Leer 0:3 (0:2)

Die Leeraner mußten, was für sie auf dem Spiele stand. Demgemäß hatten sie sich eingestellt. In der ersten Halbzeit galt es, einen scharfen Widerstand des Platzbesitzers zu überwinden, der zudem in der Wahl der Mittel nicht immer einwandfrei war. Erst in der fünfzehnten Minute kam Germania zum Führungstreffer durch einen feinen Flachschuß de Boers. Zuvor hatte die Gästehintermannschaft viel Mühe, um die zahlreichen Angriffe, die die robusten Delmenhorster vortrugen, abzuwehren. Zwei Minuten vor dem Wechsel konnte dann Leer durch die Halblinke Müller ein Durchspiel durch Hochschuß erfolgreich abschließen. Die ersten fünf Minuten nach Wiederbeginn sahen die Platzbesitzer stark im Angriff. Die Hintermannschaft der Leeraner bewies aber in dieser Drangperiode der Delmenhorster gutes Können. Als dann nach etwa acht Minuten der dritte Erfolg wieder durch de Boer fiel, tamen die Leeraner

Spormann-Emden (125) — Gellermann-Kirchwehde (122) unentschieden

Spormann hatte in dem Bezirksmeister 1936 einen taktisch wie technisch überaus klugen Gegner, der durch seine stoische Ruhe und verhaltene Kampfführung fast unberechenbar war. Spormann ging ihm von Anfang an mit seiner urwüchsigen Kraft und seinem ganzen Willen zu Leibe und buchte bis zur Mitte der zweiten Runde ständig Punkte, schlug den Gegner am Ende der ersten Runde sogar kurz auf die Bretter. Seine harten Schläge erschütterten auch den Gegner, doch dieser raffte sich plötzlich in der zweiten Runde so groß auf, daß er in wenigen Sekunden Spormann völlig aus dem Gleichgewicht brachte. Von unten auf kamen seine zielsicheren harten Schläge. In der dritten Runde nutzte Gellermann die einzelnen schwachen Augenblicke bei Spormann gestickt aus und holte so weit auf, daß der Kampf unentschieden endete.

Hoffmann-ETB. (122) besiegt Scheeper-Kirchwehde (114)

Scheeper ist in 50 Kämpfen sehr hart geworden, konnte aber dem Emdener Boxer nichts anhaben. Hoffmann schlug zu weich. Beide Kämpfer zeigten wenig Beweglichkeit und Wechsel der Kampfart. Sie rannten sich immer wieder ineinander fest.

Müller-Kirchwehde (133) besiegt Saathoff-Emden (133)

Auch diese Gegner zeigten wenig geschliffene Boxkunst, versüßen aber beide über Bärenkräfte und eine ungewöhnlich entwickelte Muskulatur. Doch das ist auch ihre ganze Stärke. Der Oldenburger war dem Emdener darin über und zimmerte diesen in der zweiten Runde so zurecht, daß Saathoff den Kampf aufgab.

Wieland-Emden (131) besiegt Korn-Arsten (130)

In blendendem Gegenlicht zu den beiden vorhergehenden Kämpfen zeigten diese beiden Meisterboxer eine Beweglichkeit, lebhafteste Zuharbeit, Wechsel in der Haltung und im Angriffssystem, blitzschnelles und klares Schlagen und Treffen, daß es eine Lust war, dieser Beweglichkeit, dieser sportlich überaus schönen Begegnung zu folgen. In der ersten Runde errang keiner einen Vorteil. In der zweiten landete Wieland einen besonders harten Säwinger von rechts und gleich darauf von links. Beide Boxer kämpften rechts und links gleich gut! In der dritten Runde landete Wieland genaue Treffer. Doch zeigte sich Korn, der frühere Meister von der Pfalz, überaus hart im Nehmen, ließ sich keine Schwachheit anmerken und gestaltete durch seine blitzschnellen energiegeladenen Angriffe und gewandten Wendungen auch den letzten Teil des Kampfes offen. Sieger war aber Wieland.

Marisch-Emden (152) schlägt Haermeier-Kirchwehde (144)

Marisch war von Anfang bis Ende klar überlegen. Er wußte nur nicht gleich, wie er den sich immer geschickter drehenden Gegner angreifen sollte. Nach der zweiten Runde hing bei Haermeier trotz der strobenden Kraft der Kopf nur noch baumelnd auf dem Körper. Er stand durch dauernden Nahkampf, den Marisch nicht vermeiden konnte, auch die letzte Runde noch eben durch. Sieger Marisch.

Der ETB. hat somit von sieben Treffen vier für sich entschieden, ein weiteres Treffen blieb unentschieden, und der Gegner konnte zwei Siege buchen.

richtig in Sähung. Nunmehr sah man bei ihnen ausgezeichnetes Zusammenarbeiten, und der Erfolg war die Erzielung von weiteren 5 Toren, in die sich Hanni Müller (1), Niemeyer (2), de Boer (1) und Loers (1) teilten. Germania spielte in der von uns in der Vorkampfer veröffentlichten Aufstellung.

Durch den Ausgang dieser beiden Spiele lautet die Tabellenliste nunmehr so:

Germania 6 Spiele 9:3 Punkte 21:3 Tore

ETB. 4 Spiele 5:3 Punkte 4:9 Tore

VfB. Oldenburg — ETB. 0:0 (0:0)

In diesem Spiel überragten auf beiden Seiten die Hintermannschaften. Im Feldspiel waren die VfB.er leicht überlegen, sie vermochten aber nicht, die gut aufgelegte Torwächterin des Gegners zu überwinden. Auf der anderen Seite amtierte der ETB.-Sturm zu harmlos, um die erfahrene Hintermannschaft des Gegners ernstlich zu gefährden. Der Punktverlust kann dem ETB. die Meisterschaft kosten, denn in Delmenhorst wahrte Germania seine Chance.

vorläufig nicht verraten. — Wissen Sie schon, daß Mister Rinhard heute abend anlässlich des Geburtstages seiner Tochter ein kleines Fest veranstaltet? Nein? Ich habe eine Einladung; Sie und Mister Hillard sind ebenfalls eingeladen. Mister Rinhard wird Ihnen noch Bescheid geben. — Für tüchtige Reporter steht sein Haus immer offen.

„Dann kann man Sie also heute abend dort antreffen?“ urterbrach Barrington erfreut.

„Ich habe eine Einladung; aber ich werde nicht erscheinen können“, bedauerte Alice West, und als sie das überraschte, enttäuschte Miensspiel des Reporters bemerkte, fügte sie schnell hinzu: „Wenn Sie sich meinen Arbeiten anschließen wollen, so dürfen Sie mich heute abend in meiner Wohnung besuchen. Ist es Ihnen recht? Es steht Ihnen gänzlich frei. Mein Angebot ist natürlich unverbindlich. Ja? Ich dachte es mir. Kommen Sie aber bitte nicht allzu spät! — Ich wohne in Bloomsbury, Bernard Street 102.“

Sie reichte Barrington zum Abschied die Hand.

„Dann auf Wiedersehen! — Wir werden uns heute abend über alles Weitere einigen. Aber bitte, Sie müssen darüber zu jedem Mann Schweigen bewahren. Das Versprechen geben Sie mir?“

Barrington hielt ihre zarte Hand noch in der seinen.

„Nix West“, sagte er kopfschüttelnd, „Sie sind mir ein Rätsel.“

„Versuchen Sie nur jetzt nicht, dieses Rätsel zu lösen“, entgegnete sie leise. „Also, — es bleibt dabei. — Vergessen Sie nicht: Bloomsbury, Bernard Street 102.“

Und weg war sie. —

Barrington wußte nicht, daß er noch immer den Kopf schüttelte, wie wenn er die Weisheit des Lebens nicht erfassen könnte. Er merkte es erst, als ein paar Vorübergehende ihn aufmerksam musterten.

Dreimal Donnerwetter! dachte er, das soll Alice West, die „alte Jungfer“, sein? Wie ein Wirbel ging es in seinem Kopf. Das war ja ein Mädel voller Tempo. Und wie schnell, wie plötzlich alles ging!

Der Reporter sah ein, daß er im Augenblick nicht dazu fähig war, seine Gedanken für den Bericht über die Doppelrolle Raitons zu ordnen. Die Ereignisse in Scotland Yard waren vergessen.

Alice West!

Barrington konnte sich keine Rechenschaft über seine jetzige Stimmung geben, vermochte sich nicht zu erklären, aus welchem Grunde er eben seine Ruhe, seine Fassung verloren und seinen gleichmäßigen Herzschlag eingeebnet hatte.

Was es Aufregung, Spannung, Freude, Angst?

Aber warum das alles? Nur, weil er soeben mit einem harmlosen Mädel gesprochen hatte?

„Narrisch! Einfach kindisch!“ murmelte er. „Wo bleibt da die kühle Ueberlegung?“ So sagte er endlich den Entschluß, irgendein kleines Lokal aufzusuchen, wo er das soeben geführte

Gespräch einmal durchdenken konnte. Seinen Bericht für die „Daily News“ wollte er ruhig für heute aufgeben. Hillard würde die Angelegenheit bearbeiten.

Für ihn stand jetzt Alice West im Mittelpunkt aller Ereignisse.

Da traf er dieses Mädel, von dem man nicht recht wußte, in welche Charakterkategorie man es einreihen durfte, und sagte ihm, daß es heute seine Stellung gekündigt und eine neue Beschäftigung habe, eine Arbeit, die sich eng der seinen anschließen. Dann bat sie ihn weiter zu schweigen. Außerdem durfte er sie heute abend in ihrer Wohnung besuchen.

Das alles war ja schier unglaublich!

„Ueber ein Jahr hatte Alice West im Privatkontor des Mr. Rinhard gearbeitet, und heute kündigte sie, angeblich aus Langerweile, ihre von den anderen so begehrte Stellung.“

Barrington hatte genügend Grund zum Nachdenken und reichlich Stoff für intensive Gedankenarbeit.

Könnte denn zwischen all diesen verwirren Vorfällen ein Mensch die richtige Sachlage erkennen? Die ständig pulsierende Erregtheit seiner Umgebung ging langsam auf ihn über.

Wenn sich der Reporter vergewisserte, daß er dieses merkwürdigen Mädchens doch eigentlich nur zweimal gesprochen hatte, damals im „Café Metropole“ und heute, — so machten sich deutlich Spuren des Mißtrauens bei ihm bemerkbar.

Schon allein die seltsamen Umstände im Café „Metropole“!

Da erschien sie ebenfalls urplötzlich, setzte sich ausgerechnet an seinen Tisch, von dem eine gute Ueberblick über das ganze Lokal möglich war, und erklärte, daß sie heute zum erstenmal dort sei. Und dann, als auf rätselhafter Art das Licht erlosch, war sie verschwunden!

„Da stimmt etwas nicht“, sagte sich richtig der Reporter. „Ich möchte fast daran glauben, daß Alice West ein gefährlicher Geschöpf ist. Im übrigen scheint sie ein besonders Interesse für mich an den Tag zu legen. Ich werde auf der Hut sein.“

Barrington sollte nicht ganz unrecht haben.

Conning hatte seine Rede beendet. Sein harter Blick war zu Boden gerichtet. Tarwich hatte schweigend zugehört. Das schuldbehaftete Geständnis, durch das sich der offenherzige Beamte selbst anklagte, erschütterte ihn tief. Er trat zu ihm hin. Langsam legte er seine Hand auf Connings Schulter.

„Was Sie mir erzählten, Mister Conning, ist noch kein Grund, freiwillig aus dem Dienst treten zu wollen. Gewiß, — es wäre bedeutend klüger und besser gewesen, wenn Sie wenigstens zu mir von den Drohungen Kaitons gesprochen hätten. Warum gaben Sie Mister Perry vom „Argus“ Ihr Wissen preis? — Das taten Sie unüberlegt, nicht wahr, Mister Conning? Im übrigen brauchen Sie sich nicht mit dem Gedanken zu quälen, daß Sie ein Feigling seien. Wer weiß, wie ein anderer an Ihrer Stelle gehandelt hätte.“

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in Burhaje (Dittrich) an den Straßen Wittmund—Eiens und Burhaje—Arndorf liegt beim Postamt Eiens auf 4 Wochen aus.

Oldenburg (Oldb.), 1. März 1937. Telegraphenbauamt.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Am Mittwoch, dem 3. März 1937, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal des Hotels „Weißes Haus“, Marktplatz, eine

Öffentliche Sitzung der Gemeinderäte

statt.

Tagesordnung:

- 1. Erstattung des Verwaltungsberichts für die Zeit von 1932 bis 1936.
- 2. Festsetzung des Haushaltsplanes und der Haushaltsjahre für das Rechnungsjahr 1937.
- 3. Verschiedenes.

Murich, den 27. Februar 1937. Der Bürgermeister. Fischer.

Emden

Zum Schiedsmann für den Stadtkreis Emden ist Herr Kapitän a. D. Feder auf drei Jahre wiederbestellt worden.

Zum Schiedsmannstellvertreter ist Herr Buchhalter Hermann Glauner bestellt worden.

Emden, den 27. Februar 1937. Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Herstellung der Neutorbrücke über den Stadtgraben im Zuge der Fernverkehrsstraße 70 (Wilhelmstraße—Adolf-Hitler-Straße) soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, im Stadtbauamt, Zimmer 3, erhältlich und dort bis zum 20. März 1937 mit der Aufschrift „Neutorbrücke“ wieder einzureichen.

Den anbietenden Firmen ist es freigestellt, die Konstruktion und die Art des Materials nach eigenem Ermessen zu bestimmen.

Emden, den 19. Februar 1937. Der Oberbürgermeister — B —.

Verdingung.

Die Kanalisationsarbeiten in der Goethestraße, verl. Menso-Alting-Straße und verl. Celosstraße sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind im Stadtbauamt, Zimmer 3, gegen 0,50 RM. erhältlich und dort bis Dienstag, den 9. März 1937, 11 Uhr, abzugeben.

Emden, den 26. Februar 1937. Der Oberbürgermeister — B —.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Aufgebot.

Der Kaufmann Habbe Uden in Murich hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefs vom 17. Juni 1926 über die im Grundbuch Wiegboldsbur Band III Blatt 73 Abt. III Nr. 2 für Wilhelm Emen Wferts in Theene eingetragene Aufwertungsforderung von 525.— GM. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 4. Juni 1937, 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 2 anderaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Umsgericht Murich, den 13. Februar 1937.

Zu verkaufen

Herr Gastwirt Georg Harenberg in Dümmerverlaat wünscht seinen daselbst belegenen sehr gut besuchten

Gasthof

mit Saal, geräumiger Scheune und großem Garten

zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen. Das Kaufobjekt bietet einem freibijamen Fachmann eine sichere Profitstelle.

Ernstliche Reflektanten wollen sich bis zum 10. März cr. mit mir in Verbindung setzen.

Bunde/Dittrichland. R. Kroon, Preußischer Auktionator.

Die Eheleute Landwirt Fode Bader und Trientje, geb. Eilers in Stradholt wollen das in Boddarg belegene

Moorgrundstück

zur Größe von 1,71,14 Hektar am Sonnabend, 6. März 1937

nachmittags 3 Uhr in der Gastwirtschaft von Bruno Bohlen in Boddarg im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Timmel, den 27. Februar 1937. Sibirisch Buh, Preuß. Auktionator. Joh. Jaspers, Victorburerwilbe.

Verkäuflich

zwei Kühe

Anfang u. Mitte März kalbend. H. Janssen, Loppersum.

Schwere junge hochtragende Kuh zu verkaufen. Thenga, Engerhase.

Junge hochtragende Kuh und beste Ferkel hat zu verkaufen. H. Gronewold, Timmel.

Ein nächste Woche milchwerd. Schaf zu verkaufen. H. Meyer, Borssum, Kaiserweg 150.

Zu verkaufen ein gutes Sengittfüllen. Christoph Eling, Lammertsfeh.

Schwerer 2-jähriger Wallach zu verkaufen. R. Immege, Bagband.

Verkäuflich beste Ferkel Jürgen Andreesen, Uoargen.

Federwagen umständehalber billig zu verk.

Joh. Jaspers, Victorburerwilbe.

Schöner weißer Kinderwagen

zu verkaufen. 20 RM. Zu erfragen bei der DIZ, Murich.

Ladenschrank

Größe 350/280 cm, preiswert abzugeben. Herm. Martens, Verdum.

Habe eine tadellos erhaltene Opel-Rimouline 4 PS., steuerfrei, f. 650 RM. zu verkaufen, auch als Bäderwagen sehr geeignet. Joh. Abrecht, Neuenburg in Oldenburg.

Verkaufe einen gut erhaltenen Küchenschrank (Marle Koch) sowie 3 Feder Schweinedünger. Zu erf. b. d. DIZ, Eiens.

Ab heute im illustrierten Beobachter überall für 20 Pfg.

Luis Trenker ab heute im illustrierten Beobachter überall für 20 Pfg. Leuchtendes Land Der Roman eines Kolonial-Pioniers

Stellen-Angebote

Für sofort oder 15. 3. tüchtiges erfahrenes Hausmädchen f. d. Priv.-Haush. gef. (Koch, vorhanden). Gehalt 45 RM. Konditorei Bleefer, Bremen, Schwachhauer Heerstr. 78a, Fernruf 43 854.

Gesucht zu Ostern ein Mädchen Emil Uden, Grosefeh. Schleiße 2. Tel. 25.

Gesucht zum 1. April junges Mädchen bei Familienanschluß und gutem Lohn. G. Westphale, Gastwirtschaft, Bühren über Wildeshausen. Telephon Coltrade 41.

Gesucht zum 1. Mai für größ. landw. Haushalt ein junges Mädchen bei Familienanschluß u. Gehalt. Johann Lüers, Gieselhorst über Dohlt (Ammerland).

Suche zum 1. April für mittl. Hof i. landw. sch. schöner Geg. Hausdokter z. Erl. d. Haushalts. Voller Familienanschluß, schlicht umschlicht. Hausfrau Dittrich. H. Siebs, Cadendbergen, Kreis Land Hadeln.

Alleinst. Dame sucht i. Privathaus a. d. Lande zuverl. bes. junges Mädchen nicht unt. 20 J., b. voll. Familienanschluß, u. g. Tascheng. Zu erf. bei der DIZ, Leer.

Suche für meinen frauenlosen Haushalt eine zuverlässige Haushälterin Nanne Nannen, Rechtsupweg.

Gesucht zum 1. Mai eine Hausgehilfin Melken erford. H. ten Doornkaat, Groß-Midlum.

Zum 15. März und 1. April je ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Kleinerts Bierstuben Nordseebad Nordberney. Junges Mädchen (Dittrich) als Hausgehilfin für kleinen Haushalt in Hannover gesucht. Angebote bezw. Vorstellung bei Gastwirt J. Hermanns (Birchahntrug) Wiesmoor.

Wegen Verheiratung der jetzigen zu sofort oder 1. Mai eine landw. Gehilfin gesucht gegen guten Lohn. Hinrich Koring Post Conneforde über Varel i. O.

Gesucht zu Anfang bis Mitte März ein zuverlässiges gewandtes junges Mädchen nicht unter 18 Jahren, für Geschäft und Haushalt. Fr. Tiarks, Strandhotel, Nordseebad Horumerfiel.

Zum 1. Mai gesucht tüchtiger älterer Großnecht und eine kräftige 16—17jähr. Kleinmagd Meyer, Herrenhof, Wirdum 48.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein landw. Gehilfe Ww. Rüdewisch, Hurrel bei Hude (Oldenburg).

Suche zum 1. Mai einen Kleinfnecht Albrecht Hanßen, Westermarsch II.

Gesucht zum 1. Mai ein älterer Kleinfnecht Jakob Arens, Westermarsch I.

Wohnungen

2-Zimmerwohnung mit Gartenland z. vermieten. Kirchdorferfeld 39.

Eine 2-Zimmerwohnung mit Stallung und Gartenland zu vermieten. Näheres sagt die DIZ, Murich.

Zu vermieten zum 1. April eine kleine Oberwohnung Näheres: S. Conrad, Emden, Grün-Eliabeth-Straße 14.

Ruhige Familie (4 erw. Pers.) sucht zum 1. April (Barriere oder 1. Etage) vier Zimmer, Küche und Zubehör. Schriftl. Angebote unter C 352 an die DIZ, Emden.

Wirtschaftsgehilfe

Suche für Hof, ab 15. 3. 37 fleißigen ehrl. jungen Mann für alle landw. Arbeiten bei gut. Lohn bis 50 M. monatl. und Familienanschluß.

W. Jander, Neuenmarkt über Schönhäusen a. d. Elbe. Auskunft erteilt Friedrich Hippen, Murich.

Suchen auf sofort tüchtigen Knecht Gebrüder Hippen, Bangsted.

Gesucht zum 1. Mai ein fester Knecht Enno Peters, Lübbertsfeh.

Ich suche zum 1. April einen ordentlichen zuverlässigen landw. Arbeiter d. zusammen mit seiner Frau auch das Melken übernimmt. Schöne Wohnung. Frau Becker, Tongern bei Nordenham, Oldenburg.

Suche für mein Gemischtwaren-Geschäft zum 1. April d. J. einen jüngeren Verkäufer H. Setje, Edewecht.

Gesucht zum 1. April ein junger Mann oder 1. landwirtschaftl. Gehilfe. Heinrich-Christian Bachus, Streel bei Sandrug i. O.

Suche für meinen Sohn nach Meidenburg einen jungen Mann zur Erlernung der Landwirtschaft, oder einen Gehilfen. Hindert Decker, Eppingawehr bei Jemgum.

Suche für meinen 20 Hektar großen Betrieb einen zuverlässigen jungen Mann der alle Arbeiten mitmacht. Lohn 50 M. H. Wiantemeyer, Posten bei Falkenburg, Delmenhorst-Land (Oldenbg.).

Suche zum 1. April einen tüchtigen jungen Mann der alle landw. Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn. Garm Müller, Viehhändler, Papenburg, Mittelkanal.

Bedeutender rheinischer Mineralbrunnen mit einem anerkannt vorzüglichen Mineralwasser beabsichtigt in Emden ein Lager zur Belieferung der einschlägigen Rundschiff einzurichten. Es werden mit der Branche vertraute Vertreter oder Händler gesucht, die beste Beziehungen zu den in Frage kommenden Abnehmerkreisen haben und eigenes Lager besitzen. Angebote mit gleichzeitiger Übergabe von Referenzen unter: A. N. 4139 an ADW, Köln, Zeppelinstr. 4.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche zum 1. April einen tüchtigen jungen Mann

der alle landw. Arbeiten selbstständig verrichten kann, gegen hohen Lohn.

Garm Müller, Viehhändler, Papenburg, Mittelkanal.

Bedeutender rheinischer Mineralbrunnen mit einem anerkannt vorzüglichen Mineralwasser beabsichtigt in Emden ein Lager zur Belieferung der einschlägigen Rundschiff einzurichten. Es werden mit der Branche vertraute Vertreter oder Händler gesucht, die beste Beziehungen zu den in Frage kommenden Abnehmerkreisen haben und eigenes Lager besitzen. Angebote mit gleichzeitiger Übergabe von Referenzen unter: A. N. 4139 an ADW, Köln, Zeppelinstr. 4.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen kräftigen Lehrling Sohn achtbarer Eltern. Väterei und Konditorei Ewald Jurleit, Emden, Am Delft 20.

Anwendung der Preisstoppverordnung

Sie gilt auch für den Käufer.
Keine Annahme bei Werbemitteln

07. Durch die Preisstoppverordnung werden bekanntlich jegliche Preiserhöhungen für Güter jeder Art verboten. Bei der zweiten sehr komplizierten Durchführung der Verordnung sind nun Zweifel beispielsweise auch darüber aufgetaucht, ob die in der Verordnung enthaltene Strafandrohung — Gefängnis und Geldstrafe — sich nur gegen den richtet, der einen erhöhten Preis fordert oder sich zahlen läßt, oder ob sie nicht vielmehr auch für den gilt, der als Vertragspartner erhöhten Preis verspricht und zahlt. Im Einvernehmen mit dem Beauftragten für den Vierjahresplan weist der Reichsjustizminister daher darauf hin, daß die Preisstoppverordnung jeden trifft, der an einer Erhöhung der Preise irgendwie mitwirkt. Es wird also sowohl der bestraft, der erhöhte Preisforderungen stellt, wie auch jeder, der entweder von sich aus die Zahlung eines erhöhten Preises anbietet, oder auch nur einer erhöhten Preisforderung nachkommt. In der juristischen Praxis wird es sich hierbei selbstverständlich weniger um die Hausfrau handeln, die etwa auf dem Markt für Obst und Gemüse einige Pfennige mehr zahlt, als vielmehr um diejenigen Käufer von Warenposten, bei denen die Kenntnis des gültigen Preises vorausgesetzt werden muß. Trotzdem aber haben auch die übrigen Verbraucher die Pflicht von sich aus auf eine Einhaltung der Preisstoppverordnung zu achten. Die Schwierigkeit liegt hierbei allerdings darin, daß es für bestimmte Warengattungen bekanntlich sogenannte „Gleitpreise“ gibt, deren Spanne von dem Käufer, am allerwenigsten selbstverständlich von der Hausfrau, nicht ohne weiteres erkannt werden kann.

Es wurde in der letzten Zeit bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß Ausnahmen von der Preisstoppverordnung nur in den Fällen bewilligt werden, in denen eine wirklich hinreichende Begründung auf Grund besonders gelagerter Verhältnisse in bestimmten Wirtschaftsklassen gegeben werden kann. In erster Linie wird es sich hierbei um diejenigen Waren handeln, deren Preisbestimmung vorwiegend unter dem Einfluß der Preissteigerungsbewegung im Ausland steht. Im Zusammenhang hiermit wird darauf hingewiesen, daß beispielsweise das **W e r b e s e n** keineswegs in die Reihe derjenigen Wirtschaftsklassen fällt, bei denen eine Ausnahmeregelung gegeben ist. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die Preisbildung werden im Anzeigenwesen Ausnahmen bei der Festsetzung neuer Preise nur dann zugelassen, wenn die Leistung des Verlages beträchtlich gestiegen ist. Eine beträchtliche Leistungssteigerung wird aber nur dann angenommen, wenn die Auflage um mindestens 25 v. H. gegenüber dem bei der Festsetzung der alten Preise vorhandenen Stand gestiegen ist. Soweit solche Ausnahmen künftig noch genehmigt werden, muß auf der neuen Anzeigenliste ein Hinweis auf diese Ausnahme gebracht werden, der jeweils das Wort „Reichskommissar“ und das Datum des Genehmigungsscheides enthält.

In 64 Sonderzügen zur Autoschau

Berlin, 1. März.

In 64 Sonderzügen und 84 Omnibussen trafen am Sonntag Tausende von Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches in Berlin zur großen Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung ein. Kein Wunder also, daß dieser billige Sonntag für die Schau ein Riesenerfolg wurde, strömten doch Zehntausende Berliner an diesem herrlichen Tage hinaus zu den Hallen am Kaiserdamm. Welch ungewöhnlich großes Interesse alle dieser Ausstellung entgegenbringen, zeigen allein schon die Zahlen dieses einzigen Tages, die sämtlich Rekordzahlen sind. 85 000 Besucher hatten bereits um 13.30 Uhr, wie die erste Zählung des Tages ergab, die Trennkreuze passiert. Kurze Zeit später, etwa gegen 16 Uhr, erhöhte sich diese Zahl bereits auf 113 500. Welche Mühe es sich die einzelnen kosten ließen, nur ja recht viel zu sehen, und lange in den weiten Hallen herumstreifen zu können, sieht man daran, daß schon 1 1/2 Stunden, bevor die Hallen ihre Tore öffneten, die Besucher in langen Schlangen vor den Kassen standen. Eine für die Ausstellung sicher erstmalige Rekordleistung wurde an diesem Sonntag erzielt, denn neunmal mußte die Schau allein bis um die Mittagsstunde wegen des allzu großen Andranges vorübergehend geschlossen werden.



WHW 1936/37

Deine Kraft Deinem Volk

WLOTKA

Heidekraft hält Jung!

Kein Wunder, denn dieses biologische Mineralsalzdüsterpulver, bestehend aus 27 Wirkungssträgern, greift in die grundlegenden Lebensvorgänge von Verdauung, Stoffwechsel, Säftkreislauf, Drüsenfunktionen, Nervenzustand ein. Es begünstigt im Frühjahr ganz besonders die natürliche Körperliche Umstellung. Seit über 7 Jahren geben uns täglich diese Anerkennungsschreiben zu. Sie beschäftigen immer wieder, von welcher entscheidenden Einwirkung Heidekraft auf Lebensfrische und Wohlbefinden ist. Die Originalpackung kostet RM. 1.90, reicht ca. 40 Tage, Doppelpackung RM. 3.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Geschäfts- Übernahme!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die

BÄCKEREI

des Herrn Bäckermeister Böscher

Ich bitte die Einwohnerschaft, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen. / Es wird mein Bestreben sein, gute und preiswerte Ware zu liefern.

Ost-Warsingstehn, 1. März 1937

Hermann Ubbens, Bäckerstr.

höhere Privatschule, Marienhofe

Sexta bis Untertertia mit Mittelschul- u. Gymnasialplan
Anmeldungen baldigst an den Schulleiter

Aurich



Der
Schützenverein
Aurich e. V.
im DRIL.

veranstaltet am
Sonntag, dem 14. März 1937
ab 8 Uhr, das

diesjähr. Opierschießen

zugunsten des **WHW**,
auf den Schießständen des
Vereins in Aurich
am Pferdemarkt
und verbindet damit gleich-
zeitig ein

Preisschießen

Die Bedingungen usw. liegen vom
6. März ds. Js. im Schützenhause
in Aurich zur Einsichtnahme aus.
Dasselbst werden auch die Preise
ausgestellt.
Sämtliche schießsporttreibenden
Verbände und Formationen sowie
alle Volksgenossen von Aurich
und Umgegend werden hierzu
freudlichst eingeladen.

N. Hippen, Vereinsführer.

Biehleberian Emulsion

(Bentofin)

sowie blanker Tran
noch vom Vorrat abzugeben.

G. Wiemers, Aurich

Mk. 1500

auf erste Hypothek

sofort gesucht (Grundstück).

Schriftl. Angebote unter A 53
an die D.Z., Aurich.

Damen- Strümpfe

in plattiert schon
von 0.95 RM. an
besondere Qualität

Drei Trümpfe

die auch Ihnen gefallen
werden:

Ein Strapazierstrumpf,
in plattiert 1.35 RM.

Ein eleganter Strumpf,
Bemberg-Matesa 1.45 RM.

Und die Hausmarke:

Ein feiner Strumpf
..... 1.65 RM.

in den neuen
Frühlingsfarben

Gerhard Silomon

Aurich

Werbung schafft Arbeit

Wiegboldsbur, den 1. März 1937.

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Wiegboldsbur und Um-
gegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Maler- und Glasergeschäft

eröffne. Prompte und reelle Arbeit wird zugesichert.
Bitte mein Unternehmen unterstützen zu wollen. ---
Johann Ahlrichs, Malermeister

Gesucht auf sofort eine Anzahl

tragender Rube

(bis zum 3. Kalb) 4-5000 l Leistung.

Anmeldung sofort, spätestens bis Dienstag abend.

E. Uphoff, Georgsheil, Fernruf 2

CONCORDIA

Hannoversche Feuerversicherungs-Ges. a. G.
in Hannover, Marienstr. 32, Gegründet 1864.

Versicherungsbranche: Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-
Glas-, Einbruch-Diebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen.

Vor Abschluß, Erneuerung oder Erhöhung einer der vorbezeichneten Ver-
sicherungen wird empfohlen, ein Angebot der Concordia einzuholen.

Weitere Auskunft erteilen unsere örtlichen Vertreter.

Emden

CAPITOL!

Heute die letzten Vorstellungen
mit dem herrlichen Lustspiel-Film

Lumpacivagabundus

Polstermöbel

Couches, Sofas, Chaise-
longues und Sessel finden
Sie in großer Auswahl und
bester Verarbeitung

mit guten Stoffen bei

Karl Glend, Emden, Gr. Brück-
straße 38/39



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreis Emden

Wunsch-Konzert

zugunsten des Winterhilfswerks

Es spielt das Musikkorps der
VI. Marine-Artillerie-Abteilung
Emden.

Anschließend Tanz

Sonntag, 7. März, 20 Uhr im
„Tivoli“

Der Eintrittspreis beträgt im Vorver-
kauf 60 Pfg., an der Abendkasse 80 Pfg.
für Militär 50 Pfg. — Karten sind
erhältlich in der Kreisdienststelle,
sowie bei allen Betriebswarten.

Billige Seefische!

in der Adolph-Hitler-Strasse

Aus heutiger Zuhhr.

große Bratheringe 1/2 kg 15 Pfg

kleine Bratheringe 1/2 kg 12 Pfg

flome Bratmerlans 1/2 kg 15 Pfg

dicke Bratmatrelen 1/2 kg 25 Pfg

Morgen früh einzurefend:

1500 1/2 kg lebendfr.

Roch-Schellfisch 15 Pfg

1/2 kg

hochfeines Fischfilet 1/2 kg 30 Pfg an

täglich frische Räucherwaren

ff. Marmaden

hochf. Fisch-Delikatessen

H. Wilken, Emden

Reell und Preiswert

Möbeltransport

Lagerung und Rollfuhr

Büro und Lager

Westerbutvenne 16.

Nach Büroschluß Wohnung

Karl von Müller-Strasse 17.

Schulbedarfs-

artikel aller Art

erhalten Sie in der

Papierhandlung

Herm. Janßen

Emden, Al. Ofterstraße 37.

Gute junge flotte

Ruh

gegen Weiden zu ver-
tauschen.

Frühling, Lüttelburg.

Halbarte Chaiselongues

Stets vorrätig

Cramer-Möbel, Emden,

Beulienstr.

WILHELM
Kikenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 269

Kühneraugen Warzen Hornhaut

werden inf. der Tiefenwirkg. auch in den
hartnäck. Fällen tödsicher unter Garantie
innerh. 5-6 Tag. restl. m. Wurzel besamt d.

Kühneraugen-Rapid

bestimmt
erhältlich

Central Drogerie, Emden,
Zwi-chen beiden Sieten 8.

Biehverkaufsberein

Dornum.

Anmeldungen

n hochtragenden Rügen und
Kindern für die

Auktion in Leer

am 23. März

erbitten wir sofort an

A. Bruns, Westerraccum

Ferntur Dornum 29.

Wahrheit
Mittelschule

Wer könnte sich wohl besser nach
geeigneten Mitarbeitern umsehen,
als die Kleinanzeigen in der D.Z.,
die doch tagtäglich Tausende von
Menschen beucht, die von jedem
beachtet wird, der sich einer
Wirkungskreis sucht oder sich ver-
ändern will! Bei der Abfassung
von Kleinanzeigen beraten
wir Sie gern.

Leere Nord und Nord

Leer, den 1. März 1937.

Gestern und heute

otz. Der vorletzte Tag der vergangenen Woche brachte auch hier den örtlichen Abschluß des Reichsberufswettkampfes, der unsere berufstätige Jugend zum Leistungswettbewerb antreten ließ. Rückschauend darf man, ohne den Ergebnisprüfungen vorgreifen zu wollen, wohl feststellen, daß die Leistungen sich in diesem Jahre gegen die des Vorjahres merklich gehoben hatten. Der Wettbewerb wirkte sich also anregend und anspornend aus und erfüllt somit seinen Zweck. Am Anschließenden an den Wettbewerb in den einzelnen Leistungs-Klassen und Berufen fand der große Schaulustwettbewerb statt, in dessen Zeichen der Sonntag stand. Bis Samstagabend mußten die Schaulustler für den Wettbewerb hergerichtet sein und schon am Samstagabend und dann vor allem aber natürlich gestern konnte man beobachten, daß diesem Wettbewerb großes Interesse aus allen Kreisen entgegengebracht wurde. Wenn man einmal einen Rundgang durch die Stadt unternahm, so konnte man feststellen, daß die Werbestandorte, die auf die Beteiligung der Geschäfte, bzw. der in den einzelnen Betrieben beschäftigten Lehrlinge, allgemein beachtet wurden und so Manche und Manche, denen man gar nicht zugetraut hätte, daß sie dem Leistungswettbewerb der Jugend besonderes Interesse entgegenbringen würden, betrachtete aufmerksam dieses und entgegengab. Es jenes ausgeglichene Fenster und stellte Vergleiche an. Es lohnte sich aber auch wirklich, die Fenster zu betrachten. Uns, die wir etwas älter sind und unsere Lehrjahre in anderen Zeiten verbracht, steigen dabei gewiß mancherlei Erinnerungen an die Lehrjahre auf und wir wünschen uns, daß es zu unserer Zeit doch auch schon so etwas gegeben haben möchte. Die Zeiten haben sich, auch darin geändert und das ist gut so.

Nicht geändert hat sich hingegen etwas, das auch wiederum mit den Schaulustern, jedenfalls mit den Fenstern gewisser Spezialgeschäfte, die unserer Jugend wohl bekannt sind, zu sammenhängt. Wer sich! aus der Kinderzeit den Bild für derartige Dinge noch bewahrt hat, wird feststellen können, daß eine neue Periode im Anzug ist. Seht nur hinein in die Spielwarenläden und ihr werdet sehen, daß Marmelade, auch „Knicker“ genannt, jetzt Konjunkturartikel sind. Aber es gibt auch andere Konjunkturartikel in dieser Zeit, das wird so manche — Mutter in diesen Tagen wohl schon festgestellt haben, wenn sie nämlich Teile ihrer Wäscheleine vermischt. Tauspringen ist jetzt die große Mode; in allen Straßen sieht man Mädchen und Jungen springen, Tante schwingen und dazu altfahrig-kommene Väterlein aufpassen. Letzteres ist wohl eine Raffinesse zur Erleichterung der Übungen, die in den verschiedenen Straßen und Stadtteilen erhebliche Unterschiede aufweisen. Es wird wohl ewig ein Geheimnis bleiben, wie es zustande kommt, daß zu gewissen Zeiten im Jahre die gesamte Jugend plötzlich diese Spiel-„Moden“ befolgt. Ein Teil der periodischen Spiele wird jahreszeitlich bedingt sein, aber weshalb jetzt z. B. Marmelade an der Reihe sind, weshalb ausgerechnet jetzt so munter Tante gesprungen wird, das ist nicht restlos zu ergünden, es wird eben gemacht und die Kinderwelt ist froh und glücklich dabei.

Jahresversammlung des Kleingartenbauvereins Leer

otz. Am Sonnabend hielt der Kleingartenbauverein Leer e. V. im „Haus Hindenburg“ seine Jahresversammlung ab, in der zu Beginn Vereinsführer Brants auf die Bedeutung des Kleingartenbauwesens bei der Erfüllung der Aufgaben zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes auf eigener Scholle hinwies. In diesem Zusammenhange hob der Vereinsführer die Forderung nach Verwendung treibsfähiger Kartoffeln zur Ausaat hervor. Auf der Kleingartenbau-Parzelle Sidmanns-Kamp in Leer sei trotz aller Vor-sichtsmassnahmen der Kartoffelkrebs ausgebrochen. In Zukunft, so betonte der Vereinsführer, sei jedes Mitglied des Kleingartenbauvereins bei Anpflanzung von Kartoffeln gehalten, nur durchaus treibsfähige Sorten zu verwenden. Vom Bezirksführer Ulena-Emden der Bezirksgruppe Ostfriesland wurde, nachdem der Redner sich über allgemeine Fragen des Kleingartenbauwesens verbreitet hatte, angeordnet, daß zukünftig alle zu den Jahresversammlungen fehlenden Mitglieder mit einer Geldbuße belegt werden sollen, die an das Winterhilfswerk abgeführt werden wird.

Im weiteren Verlauf der Versammlung erstattete Schatzmeister Bont-Leer den Kassenbericht, der eine gesunde finanzielle Entwicklung des Vereins erkennen ließ. Dem Schatzmeister, der 5 Jahre das Amt im Verein geführt hat und wegen seines hohen Alters von 71 Jahren von seinem Posten zurückgetreten ist, wurde herzlich Dank durch den Vereinsführer erstattet und Entlastung erteilt. Zum neuen Schatzmeister wurde der bisherige Schriftführer Antoni Mülder bestimmt und mit dem Posten des Schriftführers wurde Corn. Battermann betraut. Der an der Versammlung teilnehmende Stadtgruppenführer Mits-Emden wies darauf hin, daß die Kleingärtner in Leer hinsichtlich der Pacht Höhe an der Spitze aller Vereine in Ostfriesland stehen. Vom Redner wurden anschließend die neuen für den Kleingartenbau geltenden Satzungen verlesen und erläutert. Da von Landaufsehern wiederholt Klage darüber geführt wurde, daß die Parzellen mancher Kleingärtner stark mit Unkraut durchsetzt sind, wurde vom Vereinsführer die Anordnung getroffen, wonach den Pächtern veruntrauteten Ackerlandes das Land unverzüglich entzogen werden soll.

Nachdem der Vereinsführer noch darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die Pachten bis zum 15. März zu entrichten sind, konnte die Versammlung geschlossen werden.

März-Veranstaltungen der Kreisfilmstelle.

otz. Für den Monat März hat die Kreisfilmstelle Leer die Durchführung folgender Filme (mit Beiprogramm) im Kreise vorgegeben: „Im weißen Rößl“ in Steensfeld, Hollen, Hesel, Stiefelkamp, Poga, Collingshorst, Jhrhove, Flachsmeer, Bektum, Odersum, Reeremoor, Warfingsfehn, Wymeer, Weenermoor, Dikumerverlaat, Bunde, Detern, Jemgum und Dikum. „Fittewochen“ in Holtshufen, Dikum, Jemgum, Stapelmoor, Jhren und Böllen. „Hitlerjunge Duer“ auf Vorkum, in Weener, Leer, Remels und Weithandfehn. An drei Tagen, den 15., 16. und 17. März wird in Leer der Verkehrserziehungsfilm und Lehrfilm: „Achtung, freie Fahrt“ vorgeführt.

otz. Die Deutsche Arbeitsfront veranstaltet in dieser Woche an verschiedenen Orten unseres Kreises erweiterte Mitglieder-Veranstaltungen, so in Odenhausen, Bühren, Detern, Hollen, Südgeorgsfehn, Jemgum, Dikum, Dikumerverlaat, Füllum, Nordgeorgsfehn, Remels und Kirchborgum. Weitere Veranstaltungen werden folgen.

otz. Der Arbeitsklub, Mitgliebschaft Leer, unternahm am Sonntag einen Ausflug mit dem Autobus nach Osthauderfehn. Nachmittags wurde dem Frauenarbeitsdienst ein Besuch abgestattet, wobei die Arbeitsmädchen ihre Gäste mit Kaffee bewirteten. Abends fand bei Biller in Osthauderfehn ein Kameradschaftsabend statt, der einen sehr schönen Verlauf nahm.

otz. Einen heiteren Abend veranstaltet im Zuge seines Winterhalbjahresprogramms der Verein junger Kaufleute am Donnerstag dieser Woche. Als Gast wurde aus Berlin-Friedenau für diesen Abend Konrad Thoms verpflichtet, der uns mit seinen „Originalen und Typen“ erfreuen wird.

otz. Der VfL „Germania“ hat zu seinem Winterfest, zu dem im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe eingeladen wird, „Doctoren und Victoria“, bekannt vom Reichsförderer Hamburg, eingeladen. An Unterhaltung wird also kein Mangel sein.

WSW-Fußballspiel „Braun gegen Blau“ unentschieden 6:6

otz. Das seit langem mit Spannung erwartete Fußballspiel „Braun gegen Blau“, Partei gegen Staat und Wirtschaft kombiniert, wurde gestern auf dem Germania-Sportplatz ausgetragen. Da es nicht regnete, hätte man eigentlich einen etwas besseren Besuch erwarten dürfen, doch bei festgestelltem, daß auch so immerhin ein nennenswerter Betrag dem Winterhilfswerk zugeführt werden konnte.

Es war ein Spiel, bei dem man als Zuschauer schon auf seine Kosten kommen konnte. Von vornherein mußte man sich darüber ja klar sein, daß ein ernsthafter „Punktkampf“ wohl nicht in Frage kam, dafür harrete man gespannt der Ueberrassungen, die angekündigt worden waren. Sie blieben denn auch nicht aus. Schon zu Beginn mußte man herzlich lachen, als durch Sprachrohr „Freiwillige“ für die „Staats- und Wirtschaftspartei“ gesucht wurden. Sie fanden sich denn auch prompt ein und zwar in Gestalt eines mit einem Kiefer und einem Neß bewaffneten, Schnepfelrodttragenden Torwarts und des bekannten „Willm“, auch „Brechtli“ genannt, der mit seinem Bart und langem Haupthaar besonders bei der Jugend großen Jubel hervorrief. Und dann ging es los. Es würde tapfer und mit Hingabe gespielt und wenn manchem alten Spieler, der in der Jugend gewiß klinter auf den Beinen war, auch heute die Knochen etwas schmerzen, gestern ließ man sich nichts anmerken und „höfliche“ munter darauf los. Oft mußte der Torwächter der Staatspartei sein Neß schwingen und ebenso oft mußte der rumbliche „Braunblau“ im Gegentor zuwaden. Es war ein lustiges Spiel und wie es im Spiel so oft anders ist, als in der Wirklichkeit, hier wurde die „Staatspartei“ nicht zertrümmert und gesch. „Unentschieden“ behauptet.



Hier führen wir im Bild die beiden Originale vor, die sich als „Freiwillige“ aus dem Publikum gestern am WSW-Fußballspiel beteiligten. Wir sehen hier z. B. den Schnepfelrodttragenden, Trainingshosen tragenden Torwart der „Staats- und Wirtschaftspartei“, wie er mit einem großen Kiefer Anschlag nach dem Ball, der sich weit hinter vor dem Tor der Braunen befindet, hält. Trotz „Kuttewei“ und Vatermörder war er sehr beglückt. Das andere Bild zeigt den bekannten „Willm“ auf dem Spielfeld. Seine Holzlampe, mit denen er zuerst auftrat, legte er später ab, da sie ihn zu arg behinderten.

(2) WSW-Bilder. Foto: Herlyn.

Kameradschafts-Abend der NSDAP. Leer.

otz. Die Ortsgruppe Leer der NSDAP. hatte ihre Mitglieder mit ihren Angehörigen für Sonnabend zu einem Kameradschaftsabend geladen, der im Saale des „Schützengartens“ stattfand. Nach einer Begrüßung der zahlreichen Gäste, unter denen sich auch die Mitglieder der Ortsgruppe Flachsmeer befanden, durch den Ortsgruppenobmann de Vries-Leer, las der Redner aus der Dichtung von Hermann Löns „Die rote Beete“ vor. Die mit seinem Verständnis dargebotenen und mit atemloser Spannung von den Hörern aufgenommene Schilderung fand dankbare Aufnahme. Auch die der Verlesung sich anschließenden Ausführungen des Ortsgruppenobmannes, in denen der Sinn der Botschaft der Dichtung ausgedeutet wurde, nahmen die Hörer mit großer Anteilnahme entgegen. Ein Volk könne niemals glücklich leben, führte der Redner aus, wenn ihm eine artfremde Weltanschauung und ein fremdes Recht aufgezwungen seien. Heute, nachdem mehr als tausend Jahre uns von den in der Dichtung erzählten Ereignissen trennen, habe der Führer dem deutschen Volke die ihm artgemäße Weltanschauung des Nationalsozialismus erklärt, unter der unser Volk erstarken und zu einem ewigen Reich emporkommen könne.

In den Vortragspausen wurde den Teilnehmern des Kameradschaftsabends, die in bunter Reihe an langen Tischen reichlich Platz gefunden hatten, Tee und Kuchen gereicht und im gemütlichen Teil des Abends kam der Tanz zu seinem Rechte. Einkamerad der NSDAP. sorgte durch humoristische Vorträge, die viel Beifall fanden, für frohe Stimmung. Bei einer amerikanischen Versteigerung und einem Preischießen waren allerlei nützliche Sachen zu gewinnen, so daß der Kameradschaftsabend für jeden Teilnehmer in recht gelungener Weise verlief.

otz. Jubiläum eines Geschäfts. Heute vor 25 Jahren gliederte unser Mitbürger Friedrich Termöhlen einer von ihm geleiteten Werkstatt ein Schuhwarengeschäft an. Es handelte sich um das Geschäft Hindenburgstraße 66, das nunmehr seit 25 Jahren einen großen Kundenkreis betreut.

otz. Mütterlich verstorben ist einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der frühere Kapitän Jacob Jacobs; im Alter von 86 Jahren. Mütterlich erst konnte der alte Seemann, der sich noch außergewöhnlicher Rüstigkeit erfreute, seinen Geburtstag feiern.

Erfolgreiche Leerer Jugend-Kurzschreiber

103. Das Schülerleistungsschreiben der Deutschen Stenografen-Gesellschaft hat auch in diesem Jahre wieder im ganzen deutschen Sprachgebiet des In- und Auslandes bei der Jugend lebhaften Widerhall gefunden. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Wettbewerb an allen Schulen durchgeführt und wenigstens die Gesamtzahl und ihr Ergebnis der abgelesenen Arbeiten noch nicht vollständig vorliegt, so kann heute schon festgestellt werden, daß die Deutsche Kurzschrift auch im letzten Jahre weiter Eingang in den Schulen gefunden und sich dank der Förderung, die sie heute durch alle Regierungsstellen erfährt, immer größerer Verbreitung erfreut.

Wir sind heute bereits in der Lage, das Ergebnis dieses Leistungsschreibens in Leer am Oberlyzeum und der Handelsschule veröffentlicht zu können; die Aufzählung des richtiggeschriebenen nach langamer Ansage war Pflicht, die Aufnahme eines 5-Minuten-Diktates in den Abteilungen 60-160 Silben freiwillig. — Mit dem diesjährigen Ergebnis werden Lehrer und Schüler hochbefriedigt sein:

Ergebnis des Schüler-Leistungsschreibens am Oberlyzeum.

Theda Stumpf (Richtigschreiben 1, Schnellschreiben 140 Silben 2, Buchpreis), Gerda Eidmann (2, 140 S. 2), Hanna Kleinhaus (1, 120 S. 2), Erta Reure (1, 100 S. 1), Buchpreis), Berna Beckmann (2, 100 S. 2, Frieda Wolff (1, 80 S. 1, Buchpreis), Gerda Faber (2, 80 S. 1), Tony Meyer (2, 80 S. 2), Marieluise Willms (2, 80 S. 2), Ursula in der Strodt (2, 60 S. 1), Gerda Wassenberg (2, 60 S. 1), Elisabeth Helften (2, 60 S. 2), Ada Hennede (3, 60 S. 3), Elfriede Janssen (—, 60 S. 3), Elisabeth Klapp (3, —), Theda Oberdied (3, —), Theda Jung (3, —).

Handelsschule:

(H. 1.) Hanna Brintema (Richtigschreiben 1, Schnellschreiben 120 Silben 2, Buchpreis), Anneliese Hornmeier 2, 120 S. 2, Buchpreis), Frieda Klaver (2, 120 S. 2, Buchpreis), Beert Hinrichs Geerdens (—, 120 S. 2), Ewald Schröder (2, 100 S. 1, Buchpreis), Karl-August Gau (2, 100 S. 1, Buchpreis), Heinz Reuter (2, 100 S. 1, Buchpreis), Hans Davids (2, 100 S. 1, Buchpr.), Rudolf Hoffmann (2, 100 S. 2), Lena Kracht (2, 100 S. 2), Gerhard Horstmann (2, 100 S. 2), Elise Schmidt (2, 100 S. 3), Hans Oldiges (—, 100 S. 2), Theodor Voemhuis (3, 100 S. 2), Meta Janssen (3, 100 S. 3), Hinrich Goemann (—, 100 S. 3), Gerhard Doeden (3, 100 S. 2), Julius Fecht (—, 100 S. 2), Helmut Vockstiegel (3, 100 S. —), Lotte Köhler (—, 100 S. 2), Bernhard Smet (—, 100 S. 3), Egge Vuß (2, 100 S. 3), Linchen Doyen (2, 100 S. 3). — (H. 2.) Karl Willker (Richtigschreiben 1, Buchpreis), Hermann Dilleker (1, Buchpreis), Helmut Wansholt (1, Buchpreis), Alara Schmidt (1, Buchpreis), Maria Stumpf (1, Buchpreis), Magdalene Uhlmann (1, Buchpreis), Johannes Baumann (2), Annemarie Brünning (2), Käthe Dicks (2), Johannes Lammer (2), Anneliese Lindemann (2), Bernhard Buiting (2), Johann Meyer (2), Heinrich Niehoff (2), Bernhard Poppenga (2), Bedine Reinten (2), David Smit (2), Hinrich Steenblock (2).

Die Oberjünger Turner weihen ihre Reichsbundfahne

104. Der Turnverein Oberjum beging am Sonnabend im Kreise vieler Gäste im Saal von Brand ein Winterfest, das zugleich das Fest der Weihe der neuen Reichsbundfahne, die in Zukunft auch den Oberjünger Turnerinnen und Turnern voranzutreiben wird, war. Zu diesem Festabend hatte der Verein unter Leitung des Vereinsführers Stindt ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt, das eine Fülle turnerischer Darbietungen enthielt, die einen Einblick in das Treiben im Turnverein, in die ernste turnerische Arbeit, aber auch in Spiel und Frohsinn, wie sie bei den Turnern und Turnerinnen gepflegt werden, vermittelten. Die Turnvorführungen der Männerriegen, wie der Mädchenabteilung ließen erkennen, daß auch in einem kleinen Verein bei gutem Willen anerkannter Leistungen auf dem Gebiete der Leibesübungen hervorgebracht werden können und es war erfreulich zu sehen, mit welchem Eifer alle „Mitglieder“ bei der Sache waren. Aber auch die Zuschauer waren begeistert und man darf sicher sein,

„Der Barbier von Sevilla“

Opernaufführung der Deutschen Musik-Bühne.

105. Opernaufführungen zählen bislang zu den seltenen Ereignissen im Kunst- und Kulturleben unserer Stadt Leer, in deren Genuß die lebhaft interessierten Theaterliebhaber oftmals nur durch den Besuch von Theateraufführungen an größeren Orten gelangen konnten. Der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Mf. ist dafür zu danken, für Leer zu Gunsten der einheimischen Theaterfreunde den Versuch unternommen zu haben, wieder einmal eine Opernaufführung herauszubringen, an der weiteste Kreise unserer Volksgenossen teilhaben konnten. Wenn dieses Bemühen um die Herausführung des schaffenden Menschen an eine Oper und damit an ein Theaterstück überhaupt durch die Aufführung der komischen Oper „Der Barbier von Sevilla“ im Hinblick auf den nicht vollbesetzten Saal nicht vollauf gegliedert ist, so hat doch die Deutsche Musik-Bühne Berlin erneut bewiesen, daß unter den örtlich gegebenen Bühnenumständen Theateraufführungen geboten werden können, die in jeder Hinsicht befriedigend müssen. Dieser Leistungserfolg der Deutschen Musik-Bühne war jedenfalls dazu angetan, das Vertrauen der Theaterbesucher zu den kulturellen Veranstaltungen der NSG. „Kraft durch Freude“ neu zu festigen und darüber hinaus das Interesse aller derjenigen Volksgenossen für kulturelle Veranstaltungen zu wecken, die diesmal einen gemächlichen Abend mit dem Gaißpiel der Deutschen Musik-Bühne verläumt haben.

Schon die leicht-bejuchelte Duvettüre, die von dem 40 Musiker starken Orchester unter der Leitung des 1. Kapellmeisters Ferdinand Ludwig Herz gespielt wurde, war ein Kunstlebens für sich, das die Hörer mit herzlichem Dank aufnahmen. Nach dem Dessous des Vorhangs gab es in der Ausgestaltung des Bühnenbildes einige angenehme Ueber-raschungen. Der Szenenwechsel wurde zu Beginn und zum Schluß des Stückes mit Hilfe eines Zwischenvorhangs wirkungsvoll durchgeführt und im ersten und zweiten Akt konnte der Wechsel des Szenenbildes in verblüffend einfacher Weise bei offener Szene durch kunstgerechte Verschiebung der Kulissen ermöglicht werden.

Schützen im Dienst der Volksgemeinschaft

Bereitsführer-Tagung des Unterkreises Leer im Deutschen Schützenverbande.

106. Gestern nachmittag fand in Leer in den Räumen des „Schützenhofes“ zum ersten Male nach der Neuordnung des deutschen Schützenwesens eine Tagung der Vereinsführer des Unterkreises Leer im Deutschen Schützenverband statt, die von fast allen im Kreise Leer bestehenden Schützenvereinen besucht war. Unterkreis-Schützenführer Gras-Mittermoor konnte außer den Vertretern der Schützenvereine von Leer, Loga, Detern, Hollen, Remels, Steenfelde, Südgeorgsfehn und Dstrhauderfehn u. a. den Vertreter des Gau es Nordsee im Deutschen Schützenverband, Kreis-Schützenführer des Kreises Wejer-Eibe-Windung, Hey-Bremervörde, den Kreis-Schützenführer für Oldenburg-Ostfriesland, Franke-Oldenburg, und den Vertrauensmann des Reichsbundes für Leibesübungen für den Kreis Leer, Eilert Schulte-Leer, willkommen heißen. In einer kurzen Ansprache wies Unterkreis-Schützenführer Gras auf die allen Mitgliedern des Deutschen Schützenverbandes im neuen Jahre erwachenden hohen Pflichten gegenüber Volk und Vaterland hin und hob die Bedeutung der Neuordnung des deutschen Schützenwesens durch die Schaffung des Deutschen Schützenverbandes in einem Reiche hervor, dem vom Führer die Freiheit und Ehre zurückgegeben wurden.

Anschließend hielt der zu einem Vortrag gewonnene Kreis-Schützenführer Hey-Bremervörde einen längeren Vortrag über organisatorische Fragen des deutschen Schützenwesens und legte Zweck und Ziel des Deutschen Schützenverbandes dar, wobei der Redner auch die organisatorischen Fragen aus dem Vereinsleben streifte. Die das Sachgebiet erscheidend behandelnden Ausführungen fanden den Beifall der Zuhörer.

In einem zweiten Vortrag sprach der Dietwart des Schützenvereins Leer, Kleines, über die Aufgaben eines Schützenvereins innerhalb der Volksgemeinschaft. Der Redner führte dazu aus, daß nach der Neuordnung die Tätigkeit der Vereine und ihrer Mitglieder nicht mehr Selbstzweck sein könne, sondern daß die Arbeit sich auf das große Vaterland und auf die Pflege des Volksgemeinschaftsgefühls auszurichten habe.

Eine angeregte Ansprache über die in den Vorträgen aufgeworfenen Fragen gab den Versammlungsteilnehmern Gelegenheit zur Klärung mancher allgemein interessierender Dinge. Der Vertrauensmann des Reichsbundes für Leibes-

übungen für den Kreis Leer, Schulte, gab Aufklärung über die Durchführung der Deutschen Sporthilfe, an der sich auch die Schützenvereine zu beteiligen haben.

Vom Kreis-Schützenführer Hey-Bremervörde wurde an die sachgemäße Entleerung der Schießstände und an die reifliche Abführung der anfallenden Metalle bei den zuständigen Ab-lieferungspunkten erinnert.

Nachdem die dem Unterkreis Leer angehörenden Schützenvereine einmütig den Beitritt zur Stagma (staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte) beschlossen hatten, wurde mitgeteilt, daß

das Opferschießen für das Winterhilfswort 1936/37

von allen Vereinen des Kreisgebietes am 14. März durchgeführt werden soll. Allen Teilnehmern am Opferschießen soll eine geschmackvolle Nadel vom Gau Nordsee des D. Sch. V. als Erinnerung an die Veranstaltung ausgehändigt werden, die unter dem auf der Nadel stehenden Leitwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ alle Schützenkameraden und Freunde des deutschen Schießsports auf den Schützenständen sehen wird.

Zum Schluß wurden die voranschreitenden Termine für die im Unterkreis Leer abzuhaltenden Schützenfeste festgelegt. Darnach werden nachstehende Vereine ihr Schützenfest an folgenden Terminen durchführen: Leer im Juli, Hollen am 7. und 8. August, Detern Anfang Juni, Uplengen 20. und 21. Juni, Dstrhauderfehn 8. August, Loga im September mit einem großen besonders reich ausgestalteten Volksfest verbunden, Süd-Georgsfehn am 4. Juli.

Nach Beendigung der für alle Teilnehmer sehr anregend verlaufenen Tagung fand abends im festlich ausgeschmückten Saale der Tagungsgaststätte das große

Winterfest des Schützenvereins Leer

Winterfest des Schützenvereins Leer statt, zu dem sich zahlreiche Besucher einfanden. Das Fest, das der Arbeitstagung einen heiteren Ausklang gab, war vom Festausschuß in bester Weise vorbereitet worden, so daß von vornherein eine fröhliche Stimmung im Kreise der Schützenkameraden aufkommen konnte. Mancherlei Ueber-raschungen trugen dazu bei, daß das Winterfest im Zeichen des Volkstanzes bei flötendem Tanz für den festgebenden Verein und alle Teilnehmer zu einem Abend wurde, dessen man gerne bis zum nächsten Fest sich erinnert.

daß der Abend der deutschen Turn- und Sportsache wiederum neue Freunde und Förderer gewonnen hat.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Weihe der neuen Reichsbundfahne. Nach einem Festspiel, bei dem Turnerinnen und Turner aller Abteilungen mitwirkten und das der Verherrlichung der Ziele der Jahrgänger galt, nahm Kreisdietwart K. Jaeschke, der eigens zu dieser Veranstaltung von Elmstedt gekommen war, das Wort zu einer Ansprache. Er würdigte die Bedeutung der Stunde und schilderte den Sinn des Symbols, das in Gestalt der neuen Fahne den Oberjünger Turnern in Zukunft voranzutragen wird.

Nachdem der Anmarsch der Fahnen, der alten Vereinsfahne und der neu geweihten Reichsbundfahne, erfolgt war, blieben Turner und ihre Gäste noch längere Zeit in geselligem Kreise beisammen.

107. Ahrore. Von der Reichsbahn. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Münster bekommt die Bahnmehrerei Ahrore die Bezeichnung „Bahnmehrerei Weener“.

108. Loga. Werbeabend des Frauenwerks. Am Mittwochabend veranstaltete das Frauenwerk um 20 Uhr einen Werbeabend im Gasthof zum Ustfalsboom. Alle deutschen Frauen, die bisher noch nicht dem Frauenwerk angehören, sind dazu herzlich eingeladen.

109. Neermoor. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSG. hatte den Ortsausschuß und die Blockwarte zu einer Sitzung einberufen, um über schwebende Fragen Aufklärung zu geben. In erster Linie

wird hier jetzt die Werbung von Mitgliedern für die NSG. durchgeführt. Die Durchsicht der Mitgliederlisten ergab, daß noch viele Mitglieder hier gewonnen werden können. Es zeigte sich, daß manches Gemeindeglied in letzter Zeit den Beitritt erklärt hat. In der nächsten Zeit werden die Blockwarte von Haus zu Haus gehen, um Neuaufnahmen zu tätigen.

110. Neermoor. Werbeabend für das deutsche Frauenwerk. Die NS-Frauenenschaft hatte ihre Monatsversammlung zu einem Werbeabend für das deutsche Frauenwerk ausgenutzt. In ihrem Vortrag schilderte die Orts-Frauenschaftsleiterin die Stellung der Frau im Volk. Sie betonte, daß das Frauenwerk heute die alleinige Frauenbewegung ist, beschränkt von der NS-Frauenenschaft. Der Film „Mädel im Landjahr“ gab ein anschauliches Bild aus dem heutigen weiblichen Erziehungsweir. Ein ansprechendes Theaterstück, von Mitgliedern gespielt, zeigte, wie wir uns vor Kitzel zu hüten haben. In feierlicher Weise wurden dann noch Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des deutschen Frauenwerks verpflichtet. Allen Mitgliedern liegt nun die Aufgabe ob, recht eifrig für den Eintritt in das deutsche Frauenwerk zu werben.

111. Oberjum. Von den Werken. Das Fahrzeug des Schiffers Wiemers aus Grofsehn ist in Oberjum eingetroffen. Es sollen Umbau- und Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. — Das Motorschiff „Mei ut“, Eigentümer R. Scha-Westrauderfehn, ist nach gründlicher Ueberholung wieder zu Wasser gelassen und hat inzwischen seine Frachtfahrten wieder aufgenommen. — Der Schleppdampfer „Delfahl“, Kapitän Weber, ist nach beendeter Reparatur am 25. 2. wieder nach Gmden abgefahren, um von hier die Schleppfahrten wieder aufzunehmen. Auf die freigewordene Helling wurde der Schleppdampfer „Kurt Werner“ zwecks Ueberholung auf Slip geholt.

Gehaltszahlung bei Krankheit.

Auf Grund des § 63 SGB. (Anspruch auf Gehalt bis zur Dauer von sechs Wochen) kann bei wiederholten Unglücksfällen (Krankheit) die Vergütung bis zu sechs Wochen des Arbeitsausfalls mehrfach beantragt werden, auch wenn es sich um eine wiederholte Erkrankung an den gleichen Leiden handelt, sofern der frühere Krankheitsfall inzwischen ausgeheilt war. Hatte dagegen der Angestellte die Arbeit wieder aufgenommen, obwohl er noch nicht ganz ausgeheilt war, so entsteht kein neuer Anspruch auf Zahlung eines weiteren Sechswochengehalts, wenn eine durch einen Rückfall oder durch ein Foldeverfahren bedingte Arbeitsaussetzung eintritt. (Mf. 28. Ds. tober 1936, 120/36.)



Deutsche Arbeitsfront.

Erweiterte Mitgliederveranstaltungen

- Montag, den 1. März 1937:
 - abends 7.30 Uhr, in Odenhausen im NS-Heim, Redner P. Fintz;
 - abends 7.30 Uhr, in Wühren in der Schule, Redner P. Wulf;
- Dienstag, den 2. März 1937:
 - abends 8 Uhr, in Detern bei Gastwirt Menninga, Redner P. Rortz;
 - abends 7.30 Uhr, in Hollen bei Gastwirt Wärrner, Redner P. Wulf;
 - abends 8 Uhr, in Südgeorgsfehn bei Gastwirt Janssen, Redner P. Groninga;
- Mittwoch, den 3. März 1937:
 - abends 7.30 Uhr, in Jemgum bei Gastwirt Loh, Redner P. Sandew;
 - abends 7.45 Uhr, in Dittum bei Gastwirt Bruns, Redner P. Fintz;
 - abends 7.30 Uhr, in Dittum-Verlaak bei Gastwirt Harenberg, Redner P. Müller;
- Donnerstag, den 4. März 1937:
 - abends 7 Uhr, in Filsrum bei Gastwirt Kleis, Redner P. Groninga;
 - abends 7.30 Uhr, in Nordgeorgsfehn bei Gastwirt Kroon, Redner P. Fintz;
 - abends 8 Uhr, in Remels bei Gastwirt Wenke, Redner P. Rortz;
 - abends 7.30 Uhr, in Kirchborgum bei Gastwirt Schröder, Redner P. Wulf.

Heinrich Herderhorst.

Olub dem Rindland

Beener, den 1. März 1937.

Werbeveranstaltung des Turnvereins

013. Der Turnverein Beener trat am Sonnabend wieder einmal nach langer Pause mit einem wohl gelungenen Webeabend an die Öffentlichkeit. Nach einleitendem Musikstück und Vorprach begrüßte Vereinsführer Schepplmann die Gäste und Turnerfreunde. Dann begannen die Turnerinnen mit den Freilübungen, denen sich das Reulenschwingen anschloß. Die Männerriege zeigte an Red und Barren ergöt durchgeführte Leistungen. Großen Anklang fanden auch die nach dem Rhythmus der Musik vorgeführten Volkstänze der Turnerinnen. Noch manche andere hervorragende turnerische Leistung und sonstige Darbietung sah man an diesem Abend im frisch-fröhlichen Kreise der Turner. Eine gute Pflegestätte der Leibesübungen ist der Turnverein Beener. Deshalb möge noch mancher junge Volksgenosse seinen Willen zum gesunden Sport durch Eintritt in einen Verein des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen kundtun. Die Veranstaltung des Turnvereins Beener, die mit einem Tanz abschloß, hätte einen besseren Besuch verdient, zumal auch der Reinerlös dem Winterhilfswerk zufließt.

013. Die gestern im Stadtbezirk durchgeführte Reichslitensammlung hatte wieder ein gutes Ergebnis. Dem Winterhilfswerk konnte ein namhafter Betrag zugeführt werden.

013. Sielachtsversammlung. Im Gasthof „Zur Waage“ fand am Sonnabend eine Versammlung der Interessenten der Beener-Stapelmoorer Deich- und Sielacht statt. Unter anderem stand die Wahl eines neuen Deichrichters zur Verhandlung. Der Versammlungsleiter, Deichrichter Heintz. Groenewald-Bellege, teilte mit, daß für den ausgeschiedenen Deichrichter Hans Georg Dusemann ein neuer Deichrichter eingewählt werden müsse. Die Interessenten beauftragten die Wiedereröffnung des bisherigen Deichrichters, da derselbe lange Jahre sein Amt zur vollsten Zufriedenheit geführt habe. Der Versammlungsleiter teilte mit, daß für die Neubesetzung bezw. Wiederwahl der Deichrichtertelle die Aufsichtsbehörde ihre Zustimmung erteilen müsse.

013. Die Bauplatze am Hafen ist kein Spielplatz für Kinder. Immer wieder kann man die Beobachtung machen, daß Kinder auf dem Bauplatz am Hafen zwischen Holzstapeln, Maschinen und Gerüsten spielen und sogar auf schmalen Bohlen und Brettern über dem Hafen balancieren. Dieser Tage geriet wieder ein noch nicht schulpflichtiger Junge unter eine Lore, wobei er sich eine schmerzhaft Fußverletzung zuzog. Die Eltern sollten die Kinder doch auf ihr gefährliches und unverantwortliches Treiben aufmerksam machen.

013. 30 Jahre Wassermüller. Heute ist Joh. Heits 30 Jahre als Wassermüller beim Schöpfwerk am Hohlhuser Siel beschäftigt. Manche Sturmflut erlebte er während seiner Tätigkeit. Heits ist außerdem heute 29 Jahre Siekwärter am Hohlhuser Siel.

013. Erholungsparke gefündigt. Der Erholungsparke der verheirateten Frau Jeanette Bannenberg wurde dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Beener zum 1. März gefündigt.

013. Die Pfundsammlung hatte in unserer Stadt wieder ein gutes Ergebnis aufzuweisen.

013. Einen Unterschenkelbruch zog sich ein 12-jähriger Schüler bei Leibesübungen in der Turnhalle zu. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

013. Irene im Dienst. Heute ist die Hausangestellte Gertrudine Lagemeyer 10 Jahre im Hause des Konrektors Wiefenham tätig.

Wasserstandsnotizen und Umgebung

013. Der Frauenerbeitsdienst Wehrhauderfehne veranstaltete im Hotel „Freia“ einen Kameradschaftsabend, der durch humoristische Vorträge, Aufführungen und sonstige Darbietungen ausgestaltet wurde. Zum Tanz spielte die Hauskapelle des Reichsarbeitsdienstes auf.

013. Solte. Das Goldene H.N.-Ehrenzeichen wurde dem Fähnleinführer Gösch vom Reichsjugendführer in Anerkennung seiner Leistungen in der Hitlerjugend verliehen. Er hatte bereits früher das Silberne H.N.-Leistungsabzeichen erworben.

013. Völlen. Eine Kundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Völlen, fand am Sonnabend abend im festlich geschmückten Saale von Folkerts statt. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die Ansprache von Kreisleiter Bohne, Präsident der Wanderversammlung Ulrich. Der Redner behandelte das Thema „Volkswirtschaft und wir“. Sehr erschöpfend wurden augenblickliche Tagesfragen behandelt. Reicher Beifall dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Anschließend fand ein Kameradschaftsabend des SA-Sturms 10/1 statt, der einen sehr kameradschaftlichen Verlauf nahm. Stimmung und Frohsinn beherzten den Abend.

Porgandbüchse und Umgebung

Kundgebung der NS-Frauenchaft.

013. Am Saale des Gastwirts Jansen zu Sögel fand am Sonntag nachmittag eine große Kundgebung der NS-Frauenchaft statt, an der sich die NS-Frauen und die Mitglieder des Deutschen Frauenwerks aus dem ganzen Kreisgebiet und namentlich aus Papenburg sehr zahlreich beteiligten. Im Mittelpunkt der von Musikdarbietungen und Liedern der Singgruppe der NS-Frauenchaft Sögel umrahmten Kundgebung stand eine Ansprache der Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klausinger-Oldenburg. Die Gaufrauenchaftsleiterin sprach in längerer Ausführungen über Zweck und Ziel des Deutschen Frauenwerks und wußte die Versammlungsteilnehmerinnen von der Notwendigkeit des Zusammenrücken aller deutschen Frauen zu verantwortungsbewußter Mitarbeit an dem Aufbauwerk des Führers im Deutschen Frauenwerk überzeugen. In einem weiteren Vortrag wurden die Volkswirtschaft — Hauswirtschaft vertraut gemacht. Die Kundgebung, die als Werbeveranstaltung für das Deutsche Frauenwerk aufgezeigt war, verlief sehr eindrucksvoll.

Reichsarbeitsführer Hiel im Emsland.

Reichsarbeitsführer Hiel traf am Freitag abend in Begleitung des Generalarbeitsführers Schinnerer vom Arbeitsdienstgau 31 in

013. Einen fröhlichen Heimabend veranstaltete in der Landwirtschaftsschule der VdM. mit Lied- und Gedichtvorträgen und der Vorführung von Schattenpielen.

Winterfest des Turnvereins Bunde

013. Am Sonnabend beging der Turnverein Bunde sein Winterfest. Der sehr gute Besuch bewies, daß die Einwohner von Bunde und Umgegend die Veranstaltungen des Turnvereins schätzen. Während der Begrüßungsansprache des Vereinsführers Schmidt standen die Gäste beim Fest mitwirkenden Turner und Turnerinnen mit der neuen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen auf der Bühne. Sehr wirkungsvoll hob sich das helle Rot der Turner und das Blau der Turnerinnen vor dem schwarzen Hintergrund ab. Der Vereinsführer freute in seiner Ansprache die Bedeutung des Zusammenrücken aller Vereine, die Leibesübungen betreiben, im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Der im letzten Jahre bei den Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen gezeigte habe. Beim Turnen finde jeder, ob jung oder alt, seine Freunde, und Pflicht eines jeden sei es, Leibesübungen zu treiben.

013. Am Sonntag führten die Turnerinnen ein Bodenturnen nach den Lehren eines Wälgers durch. Leider gestatteten die Größenschwächen der Bühne nur eine Beteiligung von 5 Turnerinnen, die aber die Übungen sehr gut ausführten. Dann traten die 2. Riege der Turner und die Turnerinnenriege zur Aufführung an. Manche gute Leistung wurde mit Beifall bedient. Das Bodenturnen der 2. Turnerriege war sehr lebhaft und zeigte gute Körperbeherrschung beim Spritzen über einen oder zwei Turner, beim Ueberstiegen, bei der Trichterrolle oder bei der Hochrolle über mehrere Turner. Sehr gut turnte die 1. Riege der Turner am Barren und Red. Hier zeigte sich deutlich, daß das Geräteturnen eine hohe Schule der Kraft, der Gewandtheit und des Mutzes ist. Den größten Beifall ernteten wohl die Turnerinnen mit dem „fröhlichen Schifferstanz“, bei dem sie sich in sehr kleidamer „Uniformen“ vorstellten. Er mußte wiederholt werden. Schönster Lohn für die Abteilungsleiter war die begeisterte Anerkennung sämtlicher Leistungen durch die Besucher des Abends.

Nach einer Pause ging dann das plattdeutsche Theaterstück „De Proov up de Lee“ über die Bretter. „Spölsch“ Wilhelm Klaffen hatte ein herrliches, sitzliches Bühnenbild geschaffen, und die Spieler wurden ihrer gewiß nicht leichten Aufgabe voll und ganz gerecht. Diese Aufführung reichte sich würdig an die der letzten Jahre an. Der 3. Akt spielte zumeist im Zuschauerraum, die Spieler waren im Saale verteilt, und bald spielten alle Anwesenden mit. 4 Turner stellten die Dorfmuß, und heiter und beschwingt schloß das Stück mit einem Tanz aller Mitwirkenden auf der Bühne. Wochenlang war geübt worden, so blieb der Erfolg auch nicht aus, die Aufführung war wie aus einem Guß.

Zum Tanz spielte eine Kapelle aus Emden fleißig auf, und noch lange blieb man im fröhlichen Kreise beieinander. Der Turnverein Bunde kann voller Befriedigung auf den Verlauf seines Festes zurückblicken. Von dem Ueberstiegen wird ein Teil dem örtlichen Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden.

013. Die Ueberstiegen. Große Ueberstiegen sind hier eingetreten. Wiesen, Weiden, Getreide- und Kartoffelfelder sind weithin überschwemmt. Auch die Kartoffelmieten haben erheblich unter dem Hochwasser zu leiden.

Lingen ein. Reichsarbeitsführer Hiel beabsichtigt im Zuge des Vierjahresplans in den nächsten zwei bzw. drei Tagen die verschiedenen Gruppen und Abteilungen des Arbeitsdienstes in den weiten Gebieten des Emslandes zu besuchen.

Reichsarbeitsführer Hiel stattete noch am Freitag abend dem Lager Tuntel (Kr. Weppen) einen Besuch ab. Vor den Arbeitsdienstmännern des Lagers nahm er Gelegenheit, einige Worte an die grauen Mooroldaten zu richten.

Am Sonnabend vormittag stattete der Reichsarbeitsführer zunächst dem weiblichen Arbeitsdienstlager Lingen einen Besuch ab, um anschließend in Begleitung des Generalarbeitsführers Schinnerer zu den Abteilungen in Weppen zu fahren. Das Mittagsmahl nahm der Reichsarbeitsführer im Lager des Weppener-Moors ein.

Am Nachmittag ist die Besichtigung der Lager Heese und Dahlum beabsichtigt. Für den Sonntag ist ein Besuch der Arbeitsdienstlager in der Riedergrafschaft, so u. a. in Nordhorn, Neindams und Fehlanjen vorgesehen.

Nach Besichtigung der Lager wird der Reichsarbeitsführer voraussichtlich am Montag wieder nach Berlin zurückkehren.

013. Die Aufführung der Musik-Oper „Drepsen“, die am Sonntag im Saale von Hilling-Untenende durch den Gesangsverein gemischter Chor Papenburg unter Mitwirkung des Musikjuges der Kommandantur Papenburg und namhafter auswärtiger Solokräfte unter der Leitung des Musikdirektors Jos. Jongebloed stattfand, konnte bei starkem Besuch zu einem schönen Erfolg gestaltet werden. Ueber den Verlauf des Abends berichten wir noch ausführlicher.

013. Eine Führerbesprechung des Reichsluftschutzbundes in Rathen legte die Richtlinien für die Arbeit in den nächsten Monaten fest. Der Führer Brand behandelte eine Reihe von Sachgebierten, die in den nächsten Monaten besonders tatkräftig anzupacken sind. Die Sonderausbildung der Blockwarte, die Führerausbildung und andere wichtige Dinge sollen einseitlich in kurzer Zeit neu und mit allem Nachdruck angegriffen werden. Ferner wurde bekannt gegeben, daß ab 1. April der Beitragseinzug auf neuer Grundlage durchgeführt wird, die eine wesentliche Verbesserung gegenüber der jetzigen darstellt. Die Führerbesprechung verlief in überaus anregender Weise.

013. Die Ueberstiegen dauern an. In den letzten Tagen ist eher noch ein Anwachsen der Flut festzustellen. In vielen Stellen ist Wasser eingedrungen, so daß die Feuerwehr Hilfe leisten mußte. Der angerichtete Schaden dieses Hochwassers wird erst dann zu ermitteln sein, wenn es sich wieder verlaufen haben wird.

013. Glück hatte ein Papenburger Geschäftsmann, der sich mit seinem Auto in der Nähe von Deum befand, als sich während der Fahrt das Vorderrad seines Anhängerwagens löste. Er bemerkte dies rechtzeitig, stoppte sofort ab und konnte weiteres Unheil abwenden. — Ein Krazwagen blieb im Weichschotter

Für den 2. März:

Sonnenaufgang 7.19 Uhr Mondaufgang — Uhr
Sonnennuntergang 18.01 Uhr Monduntergang 8.30 Uhr

Hochwasser

Borkum	1.47 und 14.05 Uhr
Norderney	2.07 und 14.25 Uhr
Leer, Hafn	4.49 und 17.08 Uhr
Weener	5.39 und 17.58 Uhr
Westhauderfehne	6.13 und 18.32 Uhr
Papenburg, Schleuse	6.18 und 18.37 Uhr

Barometerstand am 1. 3., morgens 8 Uhr 746,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 10,0°
Niedrigster C - 2,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 9,0
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

buchstäblich im Dred steden. Vorbeifahrende Arbeiter zogen ihn wieder auf's Trockne. Einige Wege und Straßen im Stadtgebiet sind kaum passierbar. Da die Stadt 94 km. Westwärts zu unterhalten hat, ist von dieser Seite allein Abhilfe nicht zu erwarten. Es muß schon höhere Dris eingegriffen werden. Im Zeichen der Verkehrserleichterung ist die Schaffung von einwandfreien Straßen notwendig.

Die Behörden geben bekannt:

Bürgermeister Papenburg.

Auf Verhebung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer in der Zeit vom 1.—15. März 1937 wird hingewiesen. Die Gebührensätze und Zeiten sind auf der Rückseite der Steuerzettel angegeben. Gleiches werden die Restbeträge der Kirchensteuer für 1936 erhoben.

Bürgermeister Papenburg:

Ich mußte in letzter Zeit wiederholt die Feststellung machen, daß die Bestimmungen über das Meldewesen nicht beachtet wurden. In Zukunft werde ich jeden Uebertretungsfall mit Bestrafung bestrafen.

Bürgermeister Papenburg:

Erziehung gefunden. Ansprüche sind auf Zimmer 18 des Rathauses geltend zu machen.

Bürgermeister Papenburg:

Am Weinselerweg ist ein herrenloses Hestel eingefangen. Ansprache sind gegen Erhaltung der Antofen auf Zimmer 18 des Rathauses geltend zu machen.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:

Fast neues Dürkopp-Fahrrad gefunden. Ansprüche sind auf Zimmer 18 des Rathauses geltend zu machen.

Uebersicht über „013“

Zugung der Vereine der 2. Kreisklasse.

013. Am Sonntag fand im Bahnhofs-Hotel eine Zusammenkunft der Vereinsführer der 2. Kreisklasse statt. Der Kreisfachschaftsleiter Herr A. L. L. hatte die Zugung einberufen, um endlich die vielen Unklarheiten zu beseitigen. Sämtliche Vereine, bis auf B. L. L. Lenzen, waren vertreten. Staffelführer Wille eröffnete die Zugung und erteilte nach kurzer Erklärung dem Kreisfachschaftsleiter das Wort. A. L. L. sprach über die Stellung der Vereine in der Kreisklasse und betonte, daß gerade in dieser Staffel Wandel geschaffen werden müsse. Es wurde in viele Dinge Klarheit hineingetragen. U. a. wurden auch einige Urteile über Spielstufälle gefällt. Der Sportwart führte aus, daß demnächst Verhandlungen über Vereinsszusammenlegungen in Westfriesland und Westhauderfehne durchgeführt werden. Außerdem wurde eine neue verstärkte Klasseinteilung, bestehend aus den besten Vereinen der Nord- und Südklasse, zum Herbst angefangen. Die Vereine werden gut daran tun, aufzupassen, mit zu den fünf oder sechs besten Vereinen zu gehören.

Nach Klärung einiger Fragen der Vereinsführer wurde die Verhandlung geschlossen.

In Heisfelde gab es — Reile!

WM. Heisfelde — WM. Jemgum 8:1 abgedrohen.

013. Zum fälligen Verbandsspiel in Heisfelde erwiderten die Heisfelder mit einer Mannschaft, die sich spielerisch wohl sehen lassen durfte. Schnelle und wendige Würchen im Sturm gaben der Heisfelder Hintermannschaft manche Rästel auf, und nur der Mangel an Endkraft bewahrte die Heisfelder vor einer unliebsamen Ueberzeugung. Aber leider war es mit der Selbstbeherrschung einiger Jemgumer Spieler bzw. Anhänger nicht weit her. Der gefährlichste Mann im Sturm, der Halblinke, mußte wegen Tätlichkeiten 15 Minuten vor dem Halbzeitpfeif des Spieles vertrieben werden. Allerdings wurde er von Heisfeldes rechten Flügel nicht gerade zart angepackt. Als in der zweiten Halbzeit nach kaum 15 Minuten Spielzeit ein harter Handstreich gegen Jemgum gegeben wurde, protestierten Jemgumer Anhänger drangen ins Spielfeld ein (!), wenige Augenblicke später hatten sich Spieler und Zuschauer in mehr oder weniger handfeste Vöxer verwanbelt. Selbstverständlich mußte das Spiel nunmehr abgebrochen werden.

Wie bereits eingangs erwähnt, konnten die Jemgumer als Fußballspieler überraschend gut in Erscheinung treten. Die Mannschaft hat sich gut herausgemacht. Heisfelde hatte den Gegner anscheinend unterzählt, begann mit nur neun Mann, und ließ es im übrigen an der in den letzten Spielen gezeigten Zielstrebigkeit fehlen.

Wegen der unliebsamen Vorfälle in Heisfelde hat der Staffelführer bereits für nächsten Freitag Vertreter beider Vereine nach Leer geladen.

Griffa Loga steigt 18:0.

013. Einen Sieg, wie er in dieser Höhe wohl so leicht von keinem anderen Mannschaft erreicht werden dürfte, erlangte die Loga über einen allerdings recht schwachen Gegner. Zudem war Holtersein mit nur acht Mann erschieden; das democh die Fahrt angetreten worden war, ist anerkennenswert. Die acht Mann wehrten sich so gut es ging, doch die Logaer mußten mit ihrem guten Kombinationspiel die unvollständige Mannschaft mirke machen. Bei der Pause stand das Spiel bereits 8:0. Mit je acht Treffern teilten sich „Spi“ Schulte und Karl van Allen die Schützenkronen. Die übrigen zwei Tore schloß Schöder.

Stammer-Botalspiel am 7. 3. 37

Germania Leer muß in Wilhelmshaven gegen den WSV. antreten!

Folgende Spiele sind angelegt:
W. S. V. — Germania Leer,
Rüstringen — Sportfreunde Oldenburg,
Lohne — W. F. U. Oldenburg,
W. F. U. Oldenburg — W. S. Wilhelmshaven.

Grundabteil

Kleinwiedmarkt am 27. Februar zu Papenburg-Oldenburg.
Antrieb: 290 Stück, 270 Ferkel, 15 Läuferchweine, 5 Schafe.
Kreife: Ferkel 4—5 Wochen 6—8, 5—6 Wochen 8—10, 6—8 Wochen 10—13, Läufer 18—24, Schafe 25—32 MW. Handel flott. Der nächste Kleinwiedmarkt findet am Sonnabend, dem 6. März 1937, zu Papenburg-Oldenburg statt.

Zweiggeschäftsstelle der Nürtingischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. N. I. 1937: Hauptausgabe 24.11, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preiskarte Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel N für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopp & Sohn, W. v. h. S. Leer.

Heimstättenfiedlung auf Kirchenland

Möglichst weites Entgegenkommen seitens der Kirche darf erwartet werden

Die Kleiniedlung ist eine wichtige und vordringliche Aufgabe, die von allen Stellen des Reiches und der Partei befördert wird. In der Heimstättenfiedlung sehen wir die beste Siedlungsform für die werktätige minderbemittelte städtische Bevölkerung.

Es ist deshalb erfreulich, daß der Reichs- und Preussische Minister für kirchliche Angelegenheiten in einem Rundschreiben an die deutschen evangelischen Kirchen und die deutschen Bischöfe die Erwartung ausgesprochen hat, daß die kirchlichen Behörden bei der Abgabe von Kirchenland für Zwecke der Kleiniedlung möglichst weitgehendes Entgegenkommen zeigen. In dem Rundschreiben wird darauf hingewiesen, daß durch ein Entgegenkommen vermieden werden kann, daß den Kirchen gegenüber von Zwangsmaßnahmen Gebrauch gemacht wird, da das Land von Körperschaften öffentlichen Rechts in erster Linie bei Enteignungen in Anspruch genommen werden soll.

Bei dieser Gelegenheit zeigt es sich wieder, wie sehr eine genaue Statistik über die Verteilung des Grundbesitzes in

Deutschland benötigt wird, denn wir sind, um den Besitz der Kirchen an Ackerland festzustellen, immer noch auf Schätzungen angewiesen. Nach diesen wird der lands- und forstwirtschaftliche Besitz der Kirchen im ganzen etwa 1-1,1 Millionen Hektar betragen. Daß von diesem riesigen Besitz einige tausend Hektar für die Heimstättenfiedlung abgegeben werden sollen, erscheint nicht mehr als gerecht. Es ergibt sich aber weiterhin die Frage, ob die Kirchen darüber hinaus nicht auch für die überaus wichtige Neubildung deutschen Bauerntums Land zur Verfügung stellen sollen. Trotz aller Anstrengungen des Reichsarbeitsdienstes und der weiteren staatlichen Einrichtungen für die Neugewinnung von Bauernland wird einmal der Zeitpunkt eintreten, an dem das neu-gewonnene und sonst anfallende Land nicht mehr zur Bauernfiedlung ausreichen wird. Wird es sich dann vermeiden lassen, daß die Neubildung deutschen Bauerntums, ebenso wie es jetzt die Kleiniedlung tut, auf das große Landreservoir, den das Kirchenland darstellt, zurückgreift?

S. Heering.

Wegen einer Flasche Weinbrand ins Gefängnis

Große Strafkammer Aurich

Am 3. Februar d. J. wurde vom Schöffengericht Wilhelms-Haven ein Einwohner aus Rühringen wegen Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zehn Tagen zu einer Geldstrafe von 30 RM., hilfsweise zehn Tagen Gefängnis, verurteilt. Der Angeklagte hatte im Juli 1936 bei einem Kaufmann in Wilhelms-Haven eine Flasche Weinbrand gekauft. Er gab einen falschen Namen an und versprach, den Preis der Flasche, 1,25 RM., am nächsten Freitag zu bringen. Ueber den Empfang der Flasche unterließ er auch einen Zettel mit dem falschen Namen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung hinsichtlich des Strafmaßes ein. Zur Verhandlung vor der Großen Strafkammer war trotz ordnungsmäßiger Ladung der Angeklagte nicht erschienen. Das Gericht beschloß jedoch, daß in Abwesenheit des Angeklagten verhandelt werden solle. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Die Große Strafkammer hob das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Erfolgreiche Berufung

Ein Einwohner aus Manislagt war vom Schöffengericht Embden am 4. Dezember wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Übertretung des Lebensmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 50 RM. verurteilt worden. Gegen dieses Urteil wurde sowohl von der Staatsanwaltschaft als auch vom An-

geklagten Berufung eingelegt. Der Angeklagte hatte am 19. August 1936 von ihm an diesem Tage gefangene und zubereitete Krabben verkauft, worauf zahlreiche Personen nach dem Genuß der Krabben unter Vergiftungsercheinungen erkrankten. Der Angeklagte bestritt nun, daß die Krabben etwa verdorben gewesen seien. Er selbst und auch verschiedene andere Personen hätten ebenfalls davon gegessen, ohne krank geworden zu sein. Die bei verschiedenen Personen festgestellten Krankheitsercheinungen seien auch bei anderen vorhanden gewesen, die überhaupt von den Krabben nicht gegessen hätten. Diese Behauptung wurde in gewissem Sinne von Zeugen bekräftigt. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für überführt und beantragte Erhöhung der erkannten Geldstrafe auf 200 RM. Die Große Strafkammer verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft und sprach den Angeklagten auf Kosten der Reichskasse frei.

Es bleibt bei zwei Monaten Gefängnis

Das Schöffengericht Aurich verurteilte am 6. November 1936 einen Einwohner aus Popens bei Aurich wegen versuchter Erpressung in Tateinheit mit Beleidigung und wegen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Angeklagte hatte im Juni 1936 einen Mieter im Hause seiner Mutter beleidigt, bedroht und war in Abwesenheit des Mieters am 30. Juni 1936 in dessen Wohnung eingedrungen und hatte diese trotz des Protestes der Ehefrau des Mieters geräumt. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

Reichsschießwettbewerb der Hitler-Jugend

Im März findet erstmalig der Reichsschießwettbewerb der Hitler-Jugend statt, der um den Ehrenpreis des Reichsjugendführers jährlich seine Wiederholung findet. Das Schießen wird als Fernwettbewerb durchgeführt, d. h., die Mannschaften schießen in ihren Standorten unter Aufsicht des zuständigen Stellenleiters für die körperliche Ertüchtigung und eines HJ-Schießwartes. Jeder Schütze gibt hintereinander fünf Schuß liegend freihändig auf die zwölfspringige RR-Scheibe ab.

Die Ergebnisse werden an das Hauptreferat Schießsport im Amt für körperliche Schulung der Reichsjugendführung eingesandt und dort ausgewertet.

Zu dem Wettbewerb meldet jeder HJ-Bann seine beste Erfolgschafsmannschaft in Stärke von 20 Hitler-Jungen, so daß dieser Reichsschießwettbewerb etwa 8000 Teilnehmer umfaßt.

Daneben führt die Reichsjugendführung zusammen mit den 25 Gebietsstäben der Hitler-Jugend diesen Wettbewerb auch innerhalb der Städte durch.

Neben dem Ehrenpreis des Reichsjugendführers werden Sportgeräte und Urkunden an die besten Mannschaften ausgehändigt.

Der Reichsschießwettbewerb wird, wie auch die HJ-Schießauszeichnung dazu beitragen, den Schießsport in den Reihen der HJ zu fördern.

Die schießsportliche Ausbildung der Hitler-Jugend geschieht durch HJ-Schießwarte, die nach der Teilnahme an einem dreizehntägigen Schießwartlehrgang eine Prüfung ablegen müssen.



Meisterschilder für das Kraftfahrzeug-Handwerk

Korpsführer Hühne hat, um die Zusammenarbeit zwischen NSKK und dem Kraftfahrzeug-Handwerk auch äußerlich zu dokumentieren, für besonders zuverlässige Meister dieses Handwerks ein Meisterschild gestiftet. Das Meisterschild des Korpsführers wird an die Außenfront der Werkstatt angemacht und weist sie als vom NSKK besonders musterergütlich anerkannt aus. (Scherl Bilderdienst, R.)

Märzabzeichen des Winterhilfswerks

Marguerite mit Glückskäfer

Am 6. und 7. März 1937 gelangt das 6. Reichssammelabzeichen des Winterhilfswerkes 1936/37 durch SA., SS. und NSKK zum Verkauf.

Das Abzeichen stellt eine aus Kunstharz gefertigte Marguerite mit Glückskäfer dar. Der Auftrag der Reichsführung des WHW. entfiel auf die Eisenbeinschnitzer im Erbacher Bezirk (Odenwald), die Kamm- und Haarschmuckindustrie in Ober-Ramstadt (Hessen), die Eisenbeinindustrie in Geislingen a. d. Steige (Württemberg) und Betriebe in Baden und Oberbayern.

Das Kunstharz, aus dem die Marguerite gefertigt wird, ist ein Nebenprodukt der Kohle und rein deutsches Erzeugnis. Von der Verwendung eines in der Farbe ähnlichen Werkstoffes, des Kunstharzes oder Galaliths, nahm man Abstand, da es sich hierbei um ein ausländisches Cafeinprodukt handelt.

Der Werkstoff wird in den Kunstharzfabriken gegossen und als Profilstab von 40-50 cm Länge bei einem Durchmesser von 18 mm an die Bearbeitungsstätten geliefert. Die Profilierung des Stabes birgt den Vorteil der Materialersparnis und erleichtert dem Schnitzer und Fräser die Arbeit, da sie ihm Anhaltspunkte für die Einteilung und Bearbeitung der Blütenblätter gibt.

Die Aufträge des Winterhilfswerkes wurden von der Eisen- und Kammindustrie lebhaft begrüßt. Die Kamm- und Haarschmuckindustrie befindet sich seit 1926 in einer schweren Krise. Betriebe, die früher 150 und mehr Arbeitskräfte beschäftigten, standen fast leer. Die Gründe dafür sind in dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang, vor allem aber im Vordringen der Bubikopfmode zu suchen. Alle Versuche zu Umstellungen führten noch zu keinem restlosen Erfolge.

Der erste Auftrag auf Herstellung von 5,5 Millionen Margueritenabzeichen beschäftigte in Ober-Ramstadt und Umgebung fünf Monate hindurch 265 Arbeitskräfte voll (d. h. acht Stunden täglich). Die meisten der zu diesem Zwecke neu eingestellten Leute waren vorher arbeitslos.

Auch die Eisenbeinschnitzer sind um die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen des WHW. sehr froh. Die Eisenbeinschnitzerei war zu 80 bis 90 Prozent auf Export eingestellt; Amerika, England, Frankreich und vor allem die Schweiz (Andenken!) waren geschätzte Abnehmer der zierlichen Schmuckstücken. Wirtschaftliche Schwierigkeiten der Absatzländer, Entwertung ihrer Währung und eine sich aus den Notständen der einzelnen Länder ergebende Schutzollpolitik taten das Ihrige, um die Lage des Eisenbeingewerbes immer schwieriger zu gestalten.

Die Marguerite mit dem Glückskäfer bildet eine glückliche Ergänzung der Kunstharzabzeichen des Winterhilfswerkes und wird zweifelsohne nicht weniger anprechen als ihre Vorgänger.

Einsparung von Ölen und Fetten im Brot- und Backgewerbe

Nach einer Anordnung der Reichsstelle für Milchzeugnisse, Öle und Fette als Ueberwachungsstelle (veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger vom 17. Februar 1937) ist es mit Wirkung ab 1. Juli 1937 verboten, pflanzliche und tierische Öle und Fette aller Art im Brot- und Backgewerbe als Trennmittel und zur Einfettung von Backblechen zu verwenden. Bismehr darf ab 1. Juli 1937 stattdessen neben fett- und ölfreien Trennmitteln, z. B. Streumehl, nur eine Emulsion verwendet werden, deren Öl- oder Fettgehalt 35 Gewichtshundertteile nicht übersteigt.

Die Anordnung dient der Einsparung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten im Brot- und Backgewerbe.

Um die Herstellung geeigneter und brauchbarer Emulsionen zu überwachen, ist in § 2 der Anordnung weiter angeordnet, daß derjenige Betrieb, der gewerbsmäßig in Haupt- oder Nebenbetrieb pflanzliche oder tierische Öle und Fette zur Herstellung von Trenn-Emulsionen für das Brot- und Backgewerbe verwendet, der ausdrücklichen Verarbeitungsgenehmigung der Reichsstelle für Milchzeugnisse, Öle und Fette als Ueberwachungsstelle bedarf. In dem Antrag auf Erteilung der Verarbeitungsgenehmigung ist die Zusammensetzung des Erzeugnisses genau anzugeben. Die Genehmigung kann an Auflagen geknüpft und von Bedingungen abhängig gemacht werden. Betriebe, die gewerbsmäßig Trenn-Emulsion herstellen, sind nach § 3 der Anordnung zu einer besonderen Buchführung verpflichtet. Vorfällige oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung durch das Bäcker- und Brotgewerbe sowie durch den Hersteller von Trenn-Emulsion ist in § 4 ausdrücklich unter Strafe gestellt.

Es lohnt sich doch!

Noch einen Druck, und der letzte Rest ist aus der Zahnpastentube herausgequetscht. Mit tüchem Schwung soll sie gerade in den Mülleimer fliegen. Doch steht da nicht auf der Tube etwas von Ausheben und Sammeln? — Die eine Tube, was kann sie schon viel wert sein! — Diese Frage wird nicht mehr gestellt werden, wenn man sich vor Augen hält, wieviel in Millionen Haushaltungen in ganz Deutschland an Altmaterial anfällt. Die Gesamthöhe des Wertes ist erstaunlich hoch, und es bedeutet für die gesamte Volkswirtschaft eine große Verschwendung, wenn diese Rohstoffe nicht wieder dem Kreislauf der Wirtschaft zurückgegeben werden. Aus einer südwestdeutschen Großstadt mit 500 000 Einwohnern sind vor kurzem beachtliche Zahlen über die Höhe der jährlich anfallenden Altwaren bekanntgegeben worden. Bei einer täglichen Müllabfuhr von 400 Kubikmeter sind im Jahre im Müll enthalten gewesen: 260 To. Weißblech, 175 To. gemischtes oder Schwarzblech, 25 To. verzinktes Blech, 60 To. Eisenstrotmasse, 10 To. Metalle; Messing, Kupfer, Zinn, Blei, Aluminium, 75 To. Lumpen, 15 To. Knochen, 10 To. Leder, 10 To. Gummi, 130 To. Glas und Flaschen und — was besonders bedauerlich ist — 15 To. Brot. Diese Zahlen aus einer einzigen deutschen Großstadt sprechen eine eindringliche Sprache. Sie geben den klaren Beweis dafür ab, daß es sich doch lohnt, wenn in jedem Haushalt in Stadt und Land jedes einzelne Stück wertvollen Rohstoffes aufgehoben und den Sommer oder Altwarenhändlern übergeben wird.

Die endgültige Ferienordnung für 1937/38

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1937/38 liegt uns nunmehr vollständig vor. Die Aufstellung enthält die endgültig festgelegten Termine für Schulschluß und Schulbeginn in den verschiedenen Ländern und Landesteilen. Diese Ferienordnung trägt den Wünschen des Fremdenverkehrs noch nicht Rechnung. Das, was im Jahre 1937/38 nicht verwirklicht werden konnte, wird aber von den zuständigen Stellen für 1938/39 sicher in Aussicht gestellt: Verteilung der Sommerferien auf alle Sommermonate, so daß künftig übermäßige Zusammenballungen des Reiseverkehrs im Hochsommer (Juli-August) vermieden werden, und weitgehende Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs bei den vorbereitenden Maßnahmen über die zweckmäßigste Form der Durchführung. Fremdenverkehr und Fremdenverkehrswirtschaft werden die Ferientermine für das Jahr 1937/38 als Uebergangsstadium hinnehmen und um so weniger enttäuscht sein, je früher das Jahr 1938/39 die grundsätzliche Neuregelung zu bringen verspricht. Die praktische Erprobung der Vorschläge wird die Berechtigung der Forderungen des Fremdenverkehrs unter Beweis stellen; es kann mit aller Gewißheit vorausgesetzt werden, daß die Ferienordnung nur nach den aus der Praxis geschöpften Vorschlägen des Reichsfremdenverkehrsverbandes einer allgemein bestrengenden und wirtschaftsfördernden Regelung zuzuführen ist.

Wir veröffentlichen nachstehend die Termine, der für den Fremdenverkehr nach Ostfriesland wichtig sind:

Dienstag: Berlin 20. 3. bis 9. 4.; Hannover 25. 3. bis 13. 4.; Westfalen 25. 3. bis 13. 4.; Rheinprovinz 24. 3. bis 13. 4.; Oldenburg (Landesteil Oldenburg) 25. 3. bis 13. 4.

Freitag: Berlin 13. 5. bis 19. 5.; Hannover 13. 5. bis 21. 5.; Westfalen 13. 5. bis 21. 5.; Rheinprovinz 13. 5. bis 21. 5.; Oldenburg (Landesteil Oldenburg) 13. 5. bis 21. 5.

Sonntag: Berlin 25. 6. bis 4. 8.; Hannover 8. 7. bis 18. 8.; Westfalen 21. 7. bis 31. 8.; Rheinprovinz 21. 7. bis 31. 8.; Oldenburg (Landesteil Oldenburg) 8. 7. bis 18. 8.

Freitag: Berlin 9. 10. bis 19. 10.; Hannover 8. 10. bis 14. 10.; Westfalen 7. 10. bis 13. 10.; Rheinprovinz 2. 10. bis 11. 10.; Oldenburg (Landesteil Oldenburg) 8. 10. bis 14. 10.

Weihnachten: Berlin 22. 12. 37 bis 7. 1. 38; Hannover 22. 12. 37 bis 7. 1. 38; Westfalen 22. 12. 37 bis 7. 1. 38; Rheinprovinz 23. 12. 37 bis 7. 1. 38; Oldenburg (Landesteil Oldenburg) 22. 12. 37 bis 7. 1. 38.

Dienstag 1938: Berlin 1. 4. 38 bis 20. 4. 38; Hannover 31. 3. 38 bis 20. 4. 38; Westfalen 31. 3. 38 bis 20. 4. 38; Rheinprovinz 31. 3. 38 bis 20. 4. 38; Oldenburg (Landesteil Oldenburg) 31. 3. 38 bis 20. 4. 38.

Olub Osm und Provinz

Fünftehn Großkundgebungen in Wilhelmshaven

Der Kreis Wilhelmshaven der NSDAP. veranstaltete in allen Sälen der Stadt und ihrer Vororte sowie in mehreren Baulagern fünfzehn Großkundgebungen, an denen über 15 000 Volksgenossen teilnahmen. Elf Reichs- und Stoßtruppredner sprachen über die alle Kreise des Volkes interessierende Frage: „Frieden mit Moskau“, über die bolschewistische Gefahr, über Moskaus Wirken und Absichten, über den deutschen Kampf gegen die Weltrevolution, über die Ereignisse unserer Zeit in allen Teilen der Welt und besonders in Europa. Das heutige Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers kann der bolschewistischen Gefahr ruhig ins Auge sehen, denn das durch ihn geeinte deutsche Volk wird alle Gefahren und Angriffe abwehren.

Zwei Menschen durch Kohlenoxydgase erstickt

In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich bei Bentheim ein furchtbares Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der 54jährige Maschinist Ludwig Rabber und der 35jährige Kraftwagenführer Lammers hatten ihren Arbeitskameraden Fischer von einer Hochzeitsfeierlichkeit nach Hause gebracht. Auf der Rückkehr fuhren sie den Wagen in den Schuppen und ließen den Motor aus irgendeinem Grunde laufen. Beide setzten sich in den Wagen und schliefen ein. Durch die ständig sich entwickelnden Kohlenoxydgase erlitten die beiden den Erstickenstod. Als die Frau des Lammers am anderen Morgen ihren Mann suchte, fand sie die beiden tot im Kraftwagen vor. Dieser furchtbare Unglücksfall zeigt, wie gefährlich die Entwicklung von Kohlenoxydgasen in geschlossenen Räumen ist.

61. Geburtsdag von Gauleiter Otto Telschow

Der Gauleiter der NSDAP. Ost-Hannover, Staatsrat Otto Telschow, beging am 27. Februar seinen 61. Geburtstag. Gauleiter Staatsrat Otto Telschow, einer der ersten Gauleiter im Reich, wurde im Frühjahr 1925 mit der Führung des Gaues Lüneburg-Stade beauftragt, den er noch heute — unter der Bezeichnung Ost-Hannover — führt.

Motorerwer ohne Befahrung treibend auf der Nordsee aufgefunden

Der Finkenwärdler Seefischer Albert Hoelke, der mit seinem Fischereifahrzeug vom Heringsfang aus der Seeer heimkehrte, fand das Krautfahnder Motorfischschiff „Sirtus“ zwischen der Heeder und der Eidermündung ohne Befahrung treibend vor. Der Fischer setzte zwei Mann seiner Befahrung auf das herrenlose Schiff. Als die Männer feststellten, daß keine

Befahrung mehr an Bord war und der Maschinen- und Wohnraum kein Wasser machten, nahm das Fischereifahrzeug den Motorerwer in Schleppe, um es nach Cuxhaven einzuschleppen. In der Nacht zum Sonnabend traf der Schleppzug im Hafen von Cuxhaven ein. Wie festgestellt wurde, befand sich der Motorerwer „Sirtus“ mit einer Ladung von 85 Tonnen Mauersteinen auf der Fahrt von Mienstedten nach Bortum. Aus welchen Gründen der Kapitän mit seiner Befahrung das Schiff verlassen hat, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Wie es heißt, befindet sich der Kapitän mit seinen Leuten in Barel in Oldenburg.

Auf der Unterelbe blüht es wieder

Die Leuchttonnen E. 6, N. 21a, T. 19, M. 5, R. D. 22a und 22b, die wegen des starken Treibeises Ende letzten Monats eingezogen werden mußten, sind jetzt sämtlich wieder durch den Cuxhavener Seezeichenbunker „Neuwelt“ ausgelegt worden.

Finkenwärdler Fischlutter bei Helgoland gesunken

Der Finkenwärdler Fischlutter „S. F. 247 Katharine“ des Fischers Sinnit Nemes ist auf der Heimreise von der Heeder (Nordfriesische Insel) nach Cuxhaven zehn Seemeilen südöstlich von Helgoland gesunken. Das 22 Meter lange Fahrzeug war bei der schweren See ledageprungen und gesunken, bevor der rettende Hafen erreicht werden konnte. Die Befahrung, die die Gefahr rechtzeitig erkannte, konnte sich im Rettungsboot nach Helgoland in Sicherheit bringen.

Lotenerkung auf hoher See

Der Cuxhavener Fischdampfer „Sanja“ der „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG. hat 350 Seemeilen von Cuxhaven entfernt in der Nordsee an der Stelle, wo die „Sanja“-Befahrung den verschollenen Fischdampfer „Mhlenhorst“ zum letzten Male sichtete, einen Kranz und einen Strauß frischer Blumen dem Meere übergeben. Der Führer des Fischdampfers, Kapitän Meyer, gedachte in bewegten Worten der geliebtenen Berufsameraden. Nach der eindringlichen Sedenfeier ging die Befahrung wieder auf ihre Arbeitsplätze. Der Fischdampfer setzte seine Reise ins Fanggebiet fort.

Schwerer Unfall auf einer Baustelle

Auf einer Baustelle in Nienrode schlugen sechs eiserne Träger um. Dabei wurden mehrere Arbeiter verletzt. Leider waren die Verletzungen bei einem der Verunglückten so schwerer Natur, daß der Tod sofort eintrat. Der Zustand der übrigen Verletzten gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß; sie wurden dem Rote-Kreuz-Krankenhaus zugeführt.

Sportdienst der „OTZ.“

Heilsumkämpfe in der Gauliga

In der Niederjachsen-Gauliga gab es am gestrigen Sonntag auf der ganzen Linie heiß umkämpfte Kämpfe. Der Meisteranwärter Werder-Bremen büßte in Braunschweig einen weiteren Punkt ein. Beim Wechsel lag Eintracht noch mit 2:1 Toren in Führung. In der zweiten Halbzeit raffen die Bremer sich dann aber merklich zusammen, doch kamen sie über ein Unentschieden nicht hinaus.

Das hannoversche Lokalderby hatte den erwarteten starken Besuch aufzuweisen. Die 96er konnten an ihre vorjannnägliche Form gegen Werder nicht wieder heranreichen und so kamen die Arminen zu einem verdienten Sieg.

Der Neuling Wilhelmshurg leistete in Peine gegen den VfB. recht erbitterten Widerstand, doch mußten die Nordhannoveraner sich am Schluß dieses Kampfes geschlagen begeben.

Genau wie in Hannover, so war auch das Harburger Lokalderby zwischen Borussia und Rajensport sehr heiß umkämpft. Die Platzbesten kamen zu einem knappen, aber in der Gesamtmannschaftsleistung nicht gerade unverbienten Sieg.

Die Ergebnisse lauten:

Eintracht-Braunschweig — Werder-Bremen 2:2 (2:1)
 Arminia-Hannover — Hannover 96 2:0 (1:0)
 VfB. Peine — Wilhelmshurg 09 2:0 (0:0)
 Borussia-Harburg — Rajensport 1:0 (0:0)

Tabelle der Gauliga

Werder-Bremen	16	12	2	2	59:26	26:6
Arminia-Hannover	15	11	4	0	34:24	22:8
1911 Algermissen	16	7	5	4	35:28	18:14
Borussia-Harburg	16	7	5	4	29:24	18:14
Hannover 1896	15	7	6	2	34:21	16:12
VfB. Peine	16	6	6	4	32:28	16:16
Eintr. Braunschweig	14	5	4	5	43:28	15:13
Wilhelmshurg 09	15	3	8	4	19:37	10:20
Rajensport-Harburg	15	5	10	0	19:41	10:20
05 Göttingen	15	5	13	1	17:63	1:27

Fußball im Reich

Gau Nordmark

FC. St. Pauli — Hamburger SV.	0:8
Victoria Hamburg — FC. 93 Altona	5:5
Sperber Hamburg — Rothenburgsort	3:6

Gau Westfalen

SV. Hüntrop — SV. Rotthausen	3:0
Borussia Dortmund — Germania Bochum	2:0
TuS. Bochum — Sp. Bg. Herten	2:0

Gau Niederrhein

SSV. Wuppertal — VfL. Preußen Arefeld	2:3
VfL. Venrath — VfL. Köln (GS.)	4:4
Fortuna Düsseldorf — Tura Düsseldorf (GS.)	1:1
Duisburg 08 — Westfalia Herne (GS.)	0:1

Gau Mittelrhein

Mülheimer SV. — SV. Neuwied	3:1
Köln/Süd 07 — SV. Beuel	2:0
Bonner SV. — VfR. Köln	1:1
SV. Andernach — Kölner SC. 99	1:2
Kölner VfR. — Schalke 04 (GS.)	2:1

Gau Südwest

Normatia Worms — Sportf. Saarbrücken	6:2
FC. Frankfurt — Kickers Offenbach	2:1
Borussia Neunkirchen — VfL. Neffern (GS.)	4:3

Gau Baden

SV. Waldhof — VfR. Mannheim	7:4
VfB. Mühlburg — 1. FC. Pforzheim	3:1
Germania Brödingen — SpBg. Sandhofen	6:1
Freiburger FC. — VfL. 04 Kallat	6:1

Gau Sachsen

Dresdner SC. — TuS. Wuts Dresden (GS.)	0:3
Tura Leipzig — Tennis-Borussia Berlin (GS.)	4:0
VfB. Leipzig — SV. 99 Leipzig (GS.)	3:1
Rijauer SV. — Wader Halle	4:0

Gau Württemberg

VfB. Stuttgart — Kickers Stuttgart	3:1
1. SSV. Ulm — SV. Göppingen	9:3
Union Bödingen — Sportf. Eßlingen	3:1

Gau Bayern

Wacker München — Bayern München	0:0
FC. 05 Schweinfurt — 1860 München	1:0
1. FC. Nürnberg — TSV. Nürnberg	3:0
VfB. Coburg — SpVg. Fürth	4:0

Eishockey-Weltmeisterschaft

England schlägt Deutschland 5:0

Zum letzten Spiel der Schlussrunde hatte Deutschland am Sonnabendabend in der mit 12 000 Zuschauern ausverkauften Rembley-Halle gegen den Titelverteidiger England anzutreten. Wie nicht anders zu erwarten, legten die Engländer mit 5:0 (3:0, 1:0, 1:0), obwohl die deutsche Mannschaft ein weitaus besseres Spiel zeigte als am Vortage gegen die Schweiz. Die Deutschen spielten im Sturm ausgezeichnet, boten aber zu viel Einzelleistungen, um gegen die stärkere Verteidigung der Engländer durchzukommen. Immer wieder zeigte es sich, daß die Engländer um Bruchteile von Sekunden schneller an der Scheibe waren als die Deutschen. Im ersten Drittel lag Deutschland zunächst im Angriff, mußte jedoch schon in der zweiten Minute bei einem überraschenden Vorstoß von Dailley das erste Tor hinnehmen. Wenige Minuten später war Orbanowski durchgekommen, sein scharfer Schuß wurde jedoch von Foster gehalten. In der achten Minute war es dann Brenckley, der den zweiten Erfolg für England buchen konnte. Nach einem schon vorgetragenen Angriff der Deutschen von Häfner nach Kessler, der die Scheibe an Wild weitergab, hatten die Deutschen Pech. Wild schoß aus drei Meter Entfernung zu unsauber und zu schwach und die Scheibe wurde abgewehrt. Nach drei Minuten war es dann Stinchcombe, der das 3:0-Ergebnis des ersten Drittels sicherstellte. Gleich nach Wiederbeginn des zweiten Drittels wurde ein englisches Tor für unglücklich erklärt. Kurz darauf mußte Egginger seine große Form unter Beweis stellen. Der Riesersee-Lorwart zeichnete sich überhaupt im Verlauf des Kampfes wiederholt aus, und ihm ist es in erster Linie zu verdanken, daß das Ergebnis nicht höher ausfiel. Kurz vor Schluß der zweiten Spielhälfte erzielte Dailley im Alleingang den vierten Treffer für England. Im Schlussdrittel wurde von dem deutschen Sturm gleich eine große Chance verpaßt. Rudi Ball stand zwei Meter vor dem englischen Tor, ohne die Scheibe ins Tor befördern zu können. In der sechsten Minute gelang es dann Brenckley, den fünften Treffer für England einzuschleusen. Im weiteren Verlauf mußte Egginger vergeblich die stärksten Schüsse halten, wofür er großen Beifall erhielt. Gegen Schluß gab es nochmals einen verweifelten Angriff der Deutschen, wobei hauptsächlich Rudi Ball die treibende Kraft war, doch hielt Foster die bestgemeinten Schüsse. Damit hat Deutschland im Kampf um die Weltmeisterschaft im Eishockey den vierten Platz erkämpft.

Kanada Weltmeister

In der Harringay-Arena standen sich in der Schlussrunde Kanada und die Schweiz gegenüber. Erst nach Verlängerung gelang es den Kimberley-Dynamitern, die Schweiz mit 2:1 (1:0, 0:1, 0:0, 1:0) zu schlagen und damit den Weltmeistertitel wieder nach Kanada zurückzuführen. Die Torhüter der Kanadier waren Goble und Kemp, während für die Eidgenossen Lohrer den Ehrentreffer erzielte. Die Endplacierung bei der Weltmeisterschaft lautet: Weltmeister: Kanada, Europameister: England, 3. Schweiz, 4. Deutschland.

Schiffsbewegungen

Fisser u. v. Doornum, Emden. „Lina Fisser“ am 26. Februar von Hamburg in Rotterdam.
 Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg. Frigga 25. 2. Narvik nach Emden. Widar 26. 2. Dreflund. Hådur 26. 2. Narvik.
 Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anhalt 26. 2. Ausland. Augsburg 26. 2. Melbourne nach Adelaide. Crefeld 27. 2. Kobe nach Yokohama. Franke 26. 2. Lissabon nach Antwerpen. Gneisenau 26. 2. Schanghai nach Hongkong. Goslar 26. 2. Boston nach Philadelphia. Hameln 25. 2. Philadelphia nach Tampico. Kahn 26. 2. Rotterdam. Minden 25. 2. Manzanillas nach Veracruz. Oder 27. 2. Antwerpen nach Rotterdam. Drotnova 26. 2. Duesant pass. nach Hamburg. Seale 26. 2. Kobe nach Yokohama. Spree 26. 2. Antwerpen nach Ceara.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 26. 2. Gedingen. Geiersfels 24. 2. von Malta. Marienfels 26. 2. Gibraltar pass. Rheinfels 26. 2. Kalkutta. Rosentfels 25. 2. Mormugoa nach Bombay. Schönfels 26. 2. Khoramshar. Stahlde 26. 2. Vigo. Rheinfels 26. 2. Colombo. Wackfels 24. 2. Bombay. Weissenfels 26. 2. Karachi.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Ariadne 26. 2. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Electra 27. 2. nach Malmö. Elin 26. 2. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Elise 27. 2. Bremen nach Palma de Mallorca. Gauß 26. 2. Huelva. Hans Carl 26. 2. Rotterdam nach Bremen. Iris 26. 2. Brunsbüttel pass. nach Kiel. Kepler 26. 2. Senfilla nach Cadix. Otto 26. 2. Billagarcia nach Ferrol. Kronos 27. 2. Nordham nach Rotterdam. Luna 26. 2. Rotterdam nach Hamburg. Nixe 27. 2. Bergen. S. A. Kolze 27. 2. nach Kopenhagen. Priamus 27. 2. Königsberg nach dem Rhein. Pylades 28. 2. nach Danzig. Rheia 26. 2. Rotterdam nach Köln. Sirius 26. 2. Oporto. Themis 27. 2. nach Amsterdam. Wifing 26. 2. Brunsbüttel passiert nach Aarhus.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Akt 26. 2. Gang nach Raumo. Elster 26. 2. London. Falke 26. 2. Dünkirchen. Fasan 27. 2. London nach Bremen. Forelle 26. 2. Sull nach Bremen. Greif 27. 2. Sull nach Hamburg. Möwe 27. 2. Bremen nach London. Oliva 27. 2. Bremen. Optima 26. 2. Raumo nach Bremen. Schwan 27. 2. London nach Bremen. Wachtel 27. 2. Middlesborough.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Dermdje 26. 2. Duesant pass. Fortuna 26. 2. Bremen nach Iran. Galilea 27. 2. Caspalla nach Piräus. Kytthera 27. 2. Piräus nach Volo. Larissa ausg. 26. 2. Triest nach Fiume. Manilla 27. 2. Duesant pass. Milos 25. 2. Samos nach Piräus. Planet 27. 2. Emden nach Iran. Selga 2. M. Ruf 26. 2. Vinni nach Piräus. Smyrna 26. 2. Alexandrien. Samos 26. 2. Konstantin nach Burgas. Sofia 26. 2. Merin nach Jaffa. Sparta 27. 2. Duesant passiert. Valencia 26. 2. Brate.

Unterweser-Reederei AG., Bremen. Felsenheim 23. 2. Rotterdam. Schwanheim 26. 2. Rosario nach Buenos Aires. Gosenheim 24. 2. La Plata. Bodenheim 25. 2. Buenos Aires heimt. Hedderheim 15. 2. Buenos Aires. Kellheim 26. 2. Baltimore. Eisersheim 8. 2. Hamburg.

Union Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft mbH., Bremen. Wefermünde 26. 2. Santa Maria nach Bremerhaven. Oldenburg 28. 2. Bremerhaven nach Santa Maria. Bremerhaven 28. 2. Bremerhaven.

Hamburg-America-Linie. Janja 27. 2. Southampton nach New York. Tacoma 26. 2. London nach Hamburg. Oakland 26. 2. San Francisco. Kiel 27. 2. Lizar pass. nach Falmouth. Iberia 26. 2. Antwerpen. Ammon 1. 3. Rotterdam fällig. Saarland 27. 2. Guayaquil nach Talara. Bitterfeld 27. 2. Melbourne. Udermark 27. 2. Tjilatjap. Kurmark 26. 2. Marseille. Altona 25. 2. Colombo nach Port Said. Nenes 25. 2. Batavia nach Padang. Ermland 25. 2. Manilla nach Hongkong. Duisburg 25. 2. Penang nach Port Swettenham. Neumark 25. 2. Yokohama nach Kobe. Oliva 26. 2. Rotterdam nach Hamburg.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Notio 27. 2. Bahia. Madrid 25. 2. Buenos Aires. Monte Olivia 26. 2. Santos. Monte Pascoal 26. 2. von Buenos Aires. La Corona 26. 2. Lissabon nach Brasilien und dem La Plata. Ulrich 26. 2. Macao nach Pernambuco. Macao 24. 2. Natal. Parana 26. 2. Rotterdam nach Bremerhaven. Uruguay 26. 2. Madeira pass. Mittel 24. 2. Montevideo.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Langer 26. 2. Huelva 26. 2. nach Rotterdam. Lisboa 26. 2. Port Lyautey nach Cabablanca. Cabablanca 26. 2. Cabablanca. Oldland 26. 2. Antwerpen. Melilla 26. 2. Ceuta.

Variet Tanker-Reederei (Standard Dapfin) GmbH. Svithiod 26. 2. Rotterdam nach Hamburg. S. H. Bedford jr. 26. 2. De Havre nach Haifa-Tripoli. Beda 24. 2. Guiria nach Tocopilla. S. H. Senior 25. 2. Aruba nach New York. Heintz v. Riedemann 26. 2. Montevideo. Wif. W. Riedemann 25. 2. Aruba nach Baltimore-Semellspoint. Witterhof 26. 2. Guiria nach Aruba. Franz Klafen 27. 2. Rotterdam.

Kidmers-Linie AG., Hamburg. Sophie Kidmers 22. 2. Hamburg. R. C. Kidmers 26. 2. von nach Hamburg. Bertram Kidmers 24. 2. Hamburg. Claus Kidmers 24. 2. Daire nach Singapore. Eitha Kidmers 24. 2. Colombo nach Singapore. Deike Kidmers 25. 2. Hongkong nach Schanghai. Ursula Kidmers 20. 2. Port Said nach Singapore.

Rob. M. Sioman jr., Hamburg. Micante 25. 2. nach Caspalla. Barcelona 25. 2. Genua. Cartagena 24. 2. Gibraltar pass. v. Bremen nach Genua. Castellon 25. 2. Termini. Caspalla 25. 2. Hamburg. Genua 23. 2. Vigo nach Palma de Mallorca. Ripari 25. 2. Neapel. Marjala 25. 2. Hamburg. Palermo 24. 2. Duesant pass. von Hamburg nach Palma de Mallorca. Procida 25. 2. Dneglia nach Palma de Mallorca. Savona 25. 2. Hamburg. Spezia 24. 2. Ceuta. Trapani 25. 2. Genua. Valencia 26. 2. Brate.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 27. Febr. Von der norwegischen Küste: Regulus, Heintich Kröhle, Busard. Dr. Rudolf Wahrendorff, Weissenfels, Esse Wilhelms, Saar, Friedrich Busse, Möwe, Doggerbank, Frik Reuter. Von Island: Wilhelm u. Marie. Aus der Nordsee: Mienstedten. Aus dem Ostsee: Merkur. — Am Markt angefuhrte Dampfer. 1. Mär: Von der norwegischen Küste: Präsident Wahender, Arthur Dunter, Mars, Germania, Franz, Ostpreußen. Von Island: Heinrich Bueren. Von der Nordsee: Würzburg. — In See gegangene Dampfer. 27. Februar. Zur norwegischen Küste: Rehdingen, Carl Röder, Ludwig Sanders, Hermann Schlie, Lina Busse. Nach Island: Delmenhorst.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 26./27. Februar. Von See: Fd. Lena Reher, Marlene, Frankfurt, Neufundland, Niederjachsen, Richard C. Krognann. Nach See: Fd. Cuxhaven, Bürgermeister Wünderberg, Margot, Estebriano.

Marktberichte

Schlachtviehmarkt Berlin am 26. Februar

Auftrieb: Rinder 1553, darunter Dänen 153, Bullen 202, Kühe 1074, Färsen 114; Räder 2008, Schafe 3645, Schweine 12402, Auslandschweine 448, Fiegen 32. — Marktverlauf: Bei Rindern ungenügend. Ausfuhr über Notiz. Bei Schafen verteilte. Bei Schweinen ziemlich glatt. Bei Säuglingen verteilte. Preise: 1. Rinder. A. Dänen: a 43, b 39, c 34; B. Bullen: a 41, b 37, c 32; C. Kühe: a 41, b 37, c 31, d 20-23; D. Färsen: a 42, b 38, c 33, d 26. 2. Räder. A. Sonderklasse: a 4. Andere Räder: a 63, b 58, c 53. 3. Säuglinge. a 40, b 35, c 30, d 20-36. B. Schafe: a 39-42, b 34-38, c 29-32. 4. Schweine: a 50, b 47 und 42-50, c 41, d 30-32.